

DEPESCHE



Zeitschrift für die Mitglieder von Old Tablers Deutschland und Tangent Deutschland
144 | September 2015 | www.old-tablers-germany.de | www.tangent-club.de

- 05 | **TITELGESCHICHTE** Memorandum of Understanding
- 10 | **SIDE BY SIDE** Kaub ist eröffnet
- 16 | **TRAVEL BINGO** Kulinarisch verwöhnt beim AGM in Italien
- 22 | **NATIONAL** Zwei Tische neu gechartert
- 56 | **REISE** Schlossfestspiele in Schwerin





OTD HALBJAHRESMEETING

STADT
WILHELMS
HAVEN

16. bis 18. Oktober 2015

Wilhelmshaven – die Stadt an der Nordsee

Mit Welcome-Party am Freitag und festlichem Abend am Samstag
Besichtigung des neuen Containerhafens JadeWeserPort



Anmeldung:

bis 11.09.2015
über die OTD-Website
www.old-tablers-germany.de

Preise:

Komplettpaket: 120,- €
Programm A): + 20,- €
Programm B): + 20,- €
»Farewell«: + 15,- €
Getränke: Selbstzahler

Home Hosting:

wolfgangschadwinkel@t-online.de

Übernachtungen:

»Hotel Columbia«
reservierung-whv@columbia-hotel.de
(DZ: 139,- € / EZ: 115,- €)

»City Hotel Valois«
info@city-hotel-valois.de
(DZ: 100,- € / EZ: 75,- €)

»Hotel Kaiser«
info@hotel-kaiser-whv.de
(DZ: 88,- € / EZ: 68,- €)

Hotelbuchung bis spätestens
11.09.2015 möglich!

old-tablers-germany.de

Freitag, 16. Oktober

ab 18:00 Uhr Registrierung im Pumpwerk
»Welcome«
Begrüßung durch die Präsidenten OT3 und OT36
Musik und fröhlicher Abend

Samstag, 16. Oktober

9:00 Uhr Bustransfer für alle zum Hotel Columbia,
von da aus Bustransfer zum Wattenmeerhaus
9:30 Uhr OTD-Deligiertenversammlung, Raum Jadeblick
Mittags kleiner Imbiss gegenüber im Marinemuseum

Damenprogramm:

9:15 Uhr A) ab Hotel Columbia Busfahrt zum
Wattenmeerhaus, Führung durch die Ausstellung,
Südstrandpromenade
Mittags Imbiss im Marinemuseum
9:30 Uhr B) ab Hotel Columbia Busfahrt nach Jever,
Stadtrundgang, Schlossbesichtigung
Mittags Imbiss im Schloss
im Anschluss A) und B) und die Deligierten
Fahrt zum neuen Containerhafen JadeWeserPort

ca. 17:00 Uhr Rückkehr in die Hotels

Abendprogramm:

Festlicher Abend im »Hotel Columbia«
19:00 Uhr Cocktail Empfang
19:30 Uhr Essen, Ansprachen
ab 22:00 Uhr Unterhaltung, Bar, Spaß! Livemusik, Tanzen

Sonntag, 17. Oktober

ab 11:00 Uhr »Farewell«
Brunch im Seglerheim an der Nassaubrücke

Nach dem AGM ist vor dem AGM ...

GRUSSWORT //



Rudi Schünemann
OTD-Präsident
OT 133 Soest

Liebe Tabler,

Das Halbjahrestreffen wird in diesem Jahr ein besonders wichtiges Tablertreffen und wer sich noch nicht angemeldet hat, sollte nicht mehr lange zögern.

Die Wilhelmshavener Tabler haben ein interessantes Programmpaket geschnürt. Freundschaft pflegen und zukunftssträchtige OTD-Themen stehen zur Diskussion, es wird sicher für jeden eine tolle Veranstaltung.

Schon seit mehreren Jahren ist klar, dass unsere Satzung nicht mehr den tatsächlichen Anforderungen entspricht.

Nachdem wir uns einig waren, dass Änderungen einzelner Teile nur einen neuen Flickenteppich ergeben hätten statt einer langfristigen Lösung, hat die von uns eingesetzte Satzungskommission unter Frank Reinhardt, Uli Schrafenagel, Ulf Kerstan, Hans-Peter Hansen und Raphael Herbig den Auftrag bekommen, eine komplett neue Satzung zu erarbeiten. Inzwischen haben die Freunde „geliefert“. In zwei Präsidiumssitzungen haben wir die Entwürfe bearbeitet, nachjustiert und in eine Fassung gebracht, die wir Euch präsentieren und mit euch diskutieren möchten.

Natürlich beschränkt sich die Diskussionsmöglichkeit nicht nur auf das Treffen in Wilhelmshaven, aber hier haben wir die Möglichkeit in einem großen Forum zusammen mit den Beiräten Fragen zu klären, Erklärungen zu geben und Anregungen aufzunehmen. Letztlich ist es unser Ziel, zum AGM eine beschlussfähige Satzung vorzulegen.

Wenn ihr die Chance nutzen wollt, aktiv mitzuarbeiten, kommt nach Wilhelmshaven!

Bis dann,

Rudi Schünemann

Euer Rudi Schünemann
OTD-Präsident 2015/16



Peter Weiß
OTD-Vizepräsident
OT 74 Hanau



Oliver Poppe
OTD-Pastpräsident
OT 3 Wilhelmshaven



Raphael Herbig
OTD-Schatzmeister
OT 63 Speyer



Norbert Frei
OTD-Sekretär
OT 65 Köln-Bonn



Engelbert Friedsam
OTD-IRO
OT 74 Hanau



Christoph Weimann
OTD-IRO
OT 153 Landshut

EDITORIAL

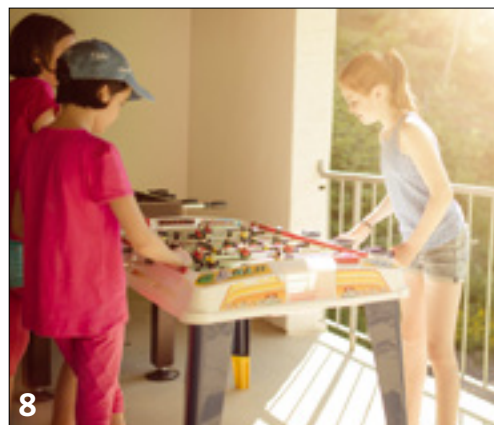


Liebe Freunde,

wir entwickeln uns zusehends zu einem serviceorientierten Club. Bei der Nepalhilfe unterstützen wir die Round Tabler beim Wiederaufbau der zerstörten Schulen. Die Aktive Hilfe engagiert sich bei Integrationsprojekten von Flüchtlingen. Und die Projekte im selbst ernannten „Service-Distrikt 7“ – Weihnachtspäckchenkonvoi, Kinder- und Jugendcamp Kaub, 1000 Kinder sehen und hören, Bekleidung für Odessa etc. – werden von der Merkhheit der Old Tablers gut geheißten und gefördert. Nun hat RTD zu seinem neuen NSP das Projekt „Bananenflanken-Liga“ gewählt. Wir von OT haben hier die Chance, die Round Tabler bei ihren Aktionen zu unterstützen – ähnlich wie beim „Toten Winkel“ oder den „Schmetterlings Kids“. Und zwar nicht nur durch monetäre Hilfe, sondern auch und gerade durch persönliches Engagement vor Ort. Das bringt uns den Jungen näher, stärkt den Zusammenhalt und fördert das Zusammenwachsen. Wie wir das weiter voranbringen können, darüber nachzudenken ist beim **zweiten Eisenach-Revival vom 29.01. bis 31.01. 2016** beste Gelegenheit. Merkt Euch den Termin jetzt schon vor. Die Reise in den Thüringer Wald lohnt sich gleich mehrfach: nette, entspannte Atmosphäre, Präsidium und Beirat mal auf Augenhöhe erleben, viele neue Anstöße – was will man mehr!

Euer Editor

- 5** TITELGESCHICHTE
Gemeinsam die Zukunft gestalten.
41 International und Round Table
International unterschreiben
„Memorandum of Understanding“
- 8** SIDE BY SIDE
Die ersten Gäste im Round Table
Camp Kaub
Nepalhilfe - Zwischenstand
Aktive Hilfe auf dem richtigen Weg
Bekleidung für Bedürftige
Bananenflanken-Liga
- 16** Travel Bingo
Kulinarisch in Italien verwöhnt
Ohne Rheticus kein Kopernikus
- 20** INTERNATIONAL
Auszeichnung für Christoph Weimann
Die Welt ist voller Tabler
Hollywood im hohen Norden
- 22** NATIONAL
Einladung HJM Wilhelmshaven und
Tagesordnung
Einladung Eisenach-Revival (II)
Charter OT 196 Reutlingen
Charter OT 380 Bremerhaven
AGM RTD in Villingen-Schwenningen
Vom alten (und jungen) Leben
der Nummer 6
- 56** Reise
Perfektes Wochenende bei OT 201
Schwerin und „La Traviata“
- 3** RUBRIKEN
Grußwort
- 4** Inhalt // Editorial // Impressum
- 30** Distrikte
- 54** OT in Trauer
- 54** Ankündigung
- 58** Tangent
- 62** Leserbrief // Rückspiegel
- 64** Termine



GEMEINSAM DIE ZUKUNFT GESTALTEN ERSTE GEMEINSAME VEREINBARUNG VON 41 INTERNATIONAL UND ROUND TABLE INTERNATIONAL



Beim AGM von 41 International in Zypern im Mai dieses Jahres haben 41 International und Round Table International ein „Memorandum of Understanding“ (MOU) in Anwesenheit von 21 Assoziationen unterzeichnet, eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit der beiden länderübergreifenden Dach-Assoziationen. Dass es dazu überhaupt gekommen ist, daran hat auch unser OTD-IRO Engelbert Friedsam einen entscheidenden Anteil. Die Depesche sprach mit dem umtriebigen incoming 41 International Präsident am Rande des AGMs von Round Table Deutschland in Villingen-Schwenningen.

Lieber Engelbert, das „Memorandum of Understanding“ kommt einem Quantensprung gleich. Wie ist es dazu gekommen?

Vielleicht zunächst zur Ausgangslage vor etwa vier Jahren. Jede Assoziation in der 41er-Welt hielt und hält es mit den Round Tablern anders. Die einen suchen den Kontakt zu RT, die anderen pflegen eher lose, oberflächliche Kontakte und gehen mal mehr, mal weniger auf die Round Tabler zu und eine dritte Gruppe hat überhaupt keinen Kontakt zu RT.

Nachdem ich vor gut drei Jahren das deutsche Modell zum ersten Mal im Rahmen des 41 International HYM in Tampere, Finnland, 2012 vorgestellt hatte, war das eine Initialzündung, die dann zügig wie ein Feuersturm durch die Reihen der Assoziationen gefegt ist. Dies hat dann selbst für mich überraschend sehr schnell dazu geführt, dass sich 41 International darüber verständigt hat, eine gemeinsame Linie gegenüber den Round Tablern zu finden. In Detailarbeit und auf Grundlage eines existierenden MOUs in Dänemark und der deutschen Erfahrungen wurde im 41 International Board, ge-

leitet vom jetzigen 41 International Past-Präsidenten Carsten Flink, der Entwurf des MOUs formuliert. Im Schulterchluss der 41er Assoziationen ist das Memorandum dann auf internationaler Ebene von den nationalen Präsidien diskutiert und als Entwurf in die erste Diskussion mit dem RTI Board aufgenommen worden. Die Signale von RTI waren grundsätzlich positiv, jedoch verblieb die Initiative bei 41 International um das MOU für eine Beschlussfassung vorzubereiten. Zum AGM von 41 International in Dänemark im Frühjahr letzten Jahres wurde das Memorandum erstmals öffentlich präsentiert und offiziell von den Delegierten verabschiedet.

Wie bewertest Du diese Entscheidung?

41 International war ja jahrelang damit beschäftigt, sich mit den ständigen Vorstößen der Franzosen zur Ex-Tablers-Frage auseinanderzusetzen. Das waren über Jahrzehnte zeitraubende Kämpfe, die den Blick auf das Wesentliche verhindert haben. Diskussionen um die langfristige Strategie und Zukunft der Tabler-Bewegung, von 41 International, wohin die Reise geht,

IMPRESSUM

Depesche – Mitteilungsblatt von Old Tablers Deutschland
Mitglied von 41 International
und Tangent Club Deutschland
September 2015, Depesche 144

OTD-Präsident
Rudi Schünemann
OT 133 Soest-Lippstadt
Schorenweg 72
59582 Warstein
TP 02902 4221
TG 02902 9119691
TM 0171 9507080
E-Mail: praesident@otd-mail.de

Redaktion
Chefredakteur/Editor:
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Distriktpost
Distriktpräsidenten der Distrikte

41 International
IRO Engelbert Friedsam,
OT 74 Hanau

Tangent
Imke Greve
TC 55 Schleswig
Wiesenstr. 11
24882 Schaalby/Moldenit
TP 04621 954612
TM 0170 2810004
E-Mail imke.grevet@gmx.de

Anzeigenverwaltung
Karin Kreuzer, OTD-Sekretariat
Stolzestr. 47, 74074 Heilbronn
Telefon 07131 2780286
Telefax 07131 2780283
E-Mail: s-office@otd-mail.de

Kern-Büro-Zeiten:
Donnerstag 9 bis 12 Uhr
(oder Anrufbeantworter)

Layout und Reproduktion
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Druck, Verlag, Vertrieb
Laub GmbH & Co.
74834 Elztal-Dallau

Zuschriften, Berichte, Fotos an:
Creativ Text, Helmut Müller,
Werderstraße 134, 74074 Heilbronn,
TP 07131 2780285
TG 07131 8972875
TM 0157-83039572
E-Mail: depesche@otd-mail.de
helmut.mueller@creativ-text.de

Fotos: Wusel (28), Ralf Roletschek (30), Wolfgang S (30), Ramgeis (30), Rabanus Flavius (35), Eclipse (34), Philipp Hertzog (34), Bloodysunday (35), Stimme.de (37), Sbiervagen (39), Uwe Aranas (38), Fedrico (39), Elya (38), Hilarmont (42), Freesem (43), Troyce Walls (43), Dennis (43), Bundesarchiv (48), weltbild.de (48), Monster1000 (49), Johannes Böckh (51), Superikonoskop (51).

REDAKTIONSSCHLUSS

Depesche 145
6. November 2015

Depesche 146
26. Februar 2016

ANZEIGENSCHLUSS

Jeweils 10 Tage vor
Redaktionsschluss



Unterzeichnung des Memorandums of Understanding in Gegenwart von 21 Assoziationen.

was wir überhaupt wollen und wie wir gemeinsam mit den Round Tablern die Zukunft gestalten wollen, blieben auf der Strecke. Seit dem Austritt Frankreichs aus der 41er Gemeinschaft kann sich nun 41 International diesen Themen widmen. Momentan ist eine regelrechte Aufbruchstimmung zu verspüren. Und die Erarbeitung des Memorandums zeigt, wie groß das Interesse ist, 41 voranzubringen. Das Memorandum of Understanding ist aus meiner Sicht, was die Zukunft der 41er anbelangt, nicht hoch genug einzuschätzen. Hier wird nun auch international ein deutliches Zeichen für einen gemeinsamen Weg gesetzt. Und ich muss sagen, ich bin auch ein wenig stolz darauf, dass wir in Deutschland mit unseren Erfahrungen Vorbild gewesen sind.

Wie hat Round Table International darauf reagiert?

Erst mal mit zunächst wenig Interesse, denn RTI hatte die „Oldies“ nicht im Fokus. Nach den ersten zarten Gesprächen wurde für uns deutlich, dass RTI den Sinn des Memorandums, und vor allem wie wichtig es ist, die Zusammenarbeit auf der internationalen Ebene anzustoßen, gar nicht erkannt hat. Eine Erfahrung, die wir ja auch in Deutschland vor Jahren gemacht haben, als OTD 2002/2003 unter Franz Hoffman mit der Losung „Never forget where Old Tablers come from“ auf die Round Tabler zuing. Die Tabler haben damals gar nicht begriffen – um es mal drastisch zu sagen – was denn „die alten Säcke“ von

ihnen wollten. Noch Jahre später mussten wir uns vorhalten lassen, wie „wenig sexy“ wir seien. Es war ein langer und manchmal auch steiniger Weg zu dem offenen und herzlichen Verhältnis, das wir heute zu RTD haben. Aber wir haben es mit Beharrlichkeit und auch mit einer gewissen Demut – die Jungen muss man manchmal auch wider besseres Wissen machen lassen – geschafft, die Türen für die Round Tabler aufzumachen, und zwar so, dass diese ohne Scheu und Berührungsängste in die OT-Welt eintreten können.

Nun, so lange haben wir jetzt mit RTI gottlob nicht gebraucht. Wir haben uns von der mangelnden Resonanz nicht entmutigen lassen und haben weiter das Gespräch mit RTI gesucht. Ich habe z. B. beim gemeinsamen 41 International/RTI Präsidiumstreffen im Februar 2015 in

Visby/Schweden wichtige gemeinsame Strategiethemata dem RTI Board vorgestellt, diskutiert und quasi hoffähig gemacht. Dabei war auch das Memorandum of Understanding. Es wurde vereinbart, dass das MOU von beiden Organisationen angenommen und unterzeichnet wird, mit der Absicht; diese Zusammenarbeit in beide Organisationen auf nationale Ebenen weiterzutragen. Es war ein großer Fortschritt; RTI den Wert dieses MOUs vermitteln zu können und so hat RTI beim 41 International AGM 2015 in Zypern gemeinsam mit 41 International das Memorandum unterschrieben. Der Akt wird beim RTI AGM in Visby, Schweden im August dieses Jahres noch einmal vor allen RT Delegierten wiederholt, damit auch den Round Table Assoziationen klar wird: Uns ist es mit



dieser Willenserklärung ernst und wir wollen gemeinsam die Tablerzukunft gestalten.

Du sagst, Deutschland ist gewissermaßen Vorbild für das jetzt verabschiedete Memorandum. Was hat die Assoziationen von Club 41 so an unserem Modell fasziniert?

Dass wir ganz aktiv auf die Round Tabler zugehen. Dass wir sie unterstützen, Nachwuchs zu finden. Dass wir sie bei ihren Service-Projekten unterstützen. Und dass wir ganz viel Gemeinsames mit den Round Tablern machen, auf allen Ebenen, insbesondere auf Tischebene. Dass wir vor allem auch zuhören, was die Round Tabler wollen und wir uns darauf einstellen. Es ist, glaube ich, das Bemühen, sich gegenseitig zu verstehen, mit ausschlaggebend für die Attraktivität unserer Vorgehensweise, die besonders gut ankommt. Diese Offenheit gegenüber den Jungen und das Handreichen. Und eben auch die intensive Unterstützung beim Service. Wir haben kein Serviceverbot! Jedem Oldie steht es frei, ob und wie er Service handhabt. Auf nationaler Ebene arbeiten wir in der Round Table Stiftung mit. Und auf allen Ebenen tun wir einfach alles, dass Round Tabler nach ihrem Ausscheiden das gewohnte Tablerleben nahezu nahtlos weiterleben können.

Dazu muss natürlich auch ein Bewusstsein geschaffen werden und wenn man da international etwas bewegen will, muss man das auch strategisch angehen. Die letzten Präsidien von 41 International haben sich sehr viele Gedanken um die Zukunft von 41 International gemacht und ein Strategiepapier entwickelt und die Themen sukzessiv abgearbeitet. Wichtige Eckpunkte daraus sind in das Memorandum eingeflossen.

Worum geht es in dem Memorandum eigentlich?

Es skizziert die Zusammenarbeit zwischen 41 International und Round Table International, heruntergebrochen bis auf Tischebene. Ausgangspunkt ist das Bewusstsein, dass 41 International Vergangenheit und Zukunft von RTI ist – und umgekehrt! Um die Kontinuität und die Entwicklung beider Assoziationen sicher zu stellen, wollen sich beide Assoziationen künftig darin unterstüt-

zen, in weiteren Ländern neue Clubs zu gründen und zu entwickeln, bzw. in Ländern in denen die Tablers straucheln, ihnen wieder gemeinsam auf die Beine zu helfen. Nach dem Memorandum unterstützt 41 International RTI dabei, Nachwuchs zu finden. Umgekehrt wirkt RTI daraufhin, dass alle Tabler nach dem Ausscheiden zu Club 41 bzw. OT gehen. Gemeinsam will man erreichen, dass sich die Boards sowohl auf nationaler, Distrikts- und auf Tischebene regelmäßig treffen.

Mindestens einmal im Jahr wollen sich die Boards von 41 International und RTI über die Entwicklungen austauschen, Resümee ziehen und die Zusammenarbeit weiter vorantreiben. Ein ganz wichtiger Aspekt ist, ein globales Serviceprojekt zu finden, an dem sich alle Assoziationen beteiligen können. Das hat dann – man muss schon fast sagen fatalerweise – mit der Nepalhilfe „all4nepal“ gleich auf Anhieb funktioniert. Das war nicht vorauszusehen, hat aber gezeigt, dass die Tablerwelt gemeinsam mit den Ladies von LCD, TCD und Agora in der Lage ist, sehr schnell und sehr geschlossen und international über die Grenzen hinweg Hilfe zu leisten.

Wie geht es jetzt weiter?

Wenn in Visby sich offiziell auch die RTI Assoziationen zu dem Memorandum bekennen, muss das in den Assoziationen kommuniziert und Schritt für Schritt umgesetzt werden. Wichtig ist natürlich auch, wie die Rückmeldungen aus der RTI-Welt verlaufen. Da kommt mit Sicherheit noch der eine oder andere Gedanke und je nachdem, wie sich RTI positionieren will, müssen die Standpunkte eventuell angepasst werden. Ziel ist auf jeden Fall ein gemeinsames Verständnis zu entwickeln, wie wir uns unsere Zukunft vorstellen. Das muss dann auf die einzelnen Assoziationen bis zur Tischebene heruntergebrochen werden.

Das ist natürlich ein Prozess, der quasi von oben angestoßen werden muss und der über entsprechende Rückmeldungen im Nachhinein sicherlich der einen oder anderen Korrektur bedarf. Wir sind da in Deutschland zwar schon sehr weit, aber es gibt natürlich auch bei uns noch Diskussionsfelder wie beispielsweise, was wir unter „serviceorientiert“ verstehen. Damit das Hand und Fuß hat, benötigen wir natürlich die Rückmeldungen

von Seiten der Round Tabler.

Vor rund vier Jahren hast Du begonnen, den Deutschen Weg in der 41er-Welt vorzutragen und weitere Assoziationen bewogen, diesen oder einen eigenen Weg zu gehen. Bist Du es nicht langsam müde?

Nein, im Gegenteil. Auf das Memorandum können wir als Deutsche gerade stolz sein. Wir ernten ja damit quasi die Früchte, die wir vor vier Jahren begonnen haben auszusähen, um 41 International und den angeschlossenen Assoziationen zu helfen, sich weiterzuentwickeln. Wir haben mit unserem Vorstoß dazu beigetragen, dass 41 International sich endlich von politischen Themen befreit und sich mal konkreten Arbeitsthemen widmet. Das hat ungeheuer befreiend gewirkt und hat geholfen, sich im Grunde neu zu erfinden. 41 International ist heute teilweise sogar weiter als wir bei OTD. Serviceorientierung hat bei 41 International inzwischen bei den Aims and Objects von 41 International Eingang gefunden. Service ist danach Bestand von allen Assoziationen in 41 International. Da sind wir in Deutschland noch hinterher und ringen noch um entsprechende Formulierungen in der neu zu definierenden OTD Satzung.

Wir als zweitgrößte Assoziation in 41 International werden sehr geachtet, aber auch unser Weg und damit einhergehender Erfolg genau beobachtet. Dabei spielt natürlich auch unsere besondere Geschichte eine Rolle, dass man auf uns schaut. Dass sich unsere Art der Zusammenarbeit mit den Round Tablern als „Exportschlager“ erwiesen hat, das freut mich natürlich riesig. Dazu muss ich aber auch sagen, dass ich jederzeit die volle Unterstützung vom deutschen Board hatte und weiterhin habe. Das hat mir sehr geholfen und bin sehr dankbar dafür, dass ich diese Unterstützung habe.

Lieber Engelbert, vielen Dank für das Gespräch.

DIE ERSTEN GÄSTE IM ROUND TABLE CAMP IN KAUB

Weltkulturerbe Mittelrheintal. Round Table Deutschland hat hier in den vergangenen drei Jahren aus einem maroden Waldschwimmbad einen Ort der Begegnung geschaffen. Einen Ort, an dem sich Kinder in den kommenden Jahren und Jahrzehnten wohlfühlen werden. Kinder, die normalerweise nicht in den Urlaub fahren können, weil sie sich in schwierigen Lebenslagen befinden.

Im Juni dieses Jahres hat das Camp seine ersten kleinen Gäste begrüßt: eine Jugendgruppe des Panta Rhei e. V. aus Dresden und eine Gruppe Pfadfinder aus Neanderthal. Die Panta Rhei e. V. Gruppe hat während ihres vierwöchigen Aufenthalts kräftig mit angepackt und im Camp einen Bauerngarten, der in Zukunft von allen Camp-Bewohnern genutzt werden kann, errichtet.

„Wir sind vor drei Jahren mit dem Ziel angetreten, Kindern hier ein Lachen zu schenken“, sagt Andreas Perscheid, OT 163 Rheingau und einer der Visionäre des Camps und Ehrenmitglied von Round Table Deutschland. „Es ist für uns ein unglaublich tolles Gefühl, hier nun die ersten glücklichen Gäste zu begrüßen.“

NATIONALES SERVICE PROJEKT: 1 MIO. EURO FÜR DAS CAMP VIELES KAM VON OT

Das Round Table Camp wurde 2013 und 2014 von den deutschlandweit über 3.500 Tablern zum NSP gewählt. Dadurch erhielt das Projekt entsprechenden Rückenwind, sodass das Camp innerhalb der vergangenen drei Jahre errichtet werden konnte.

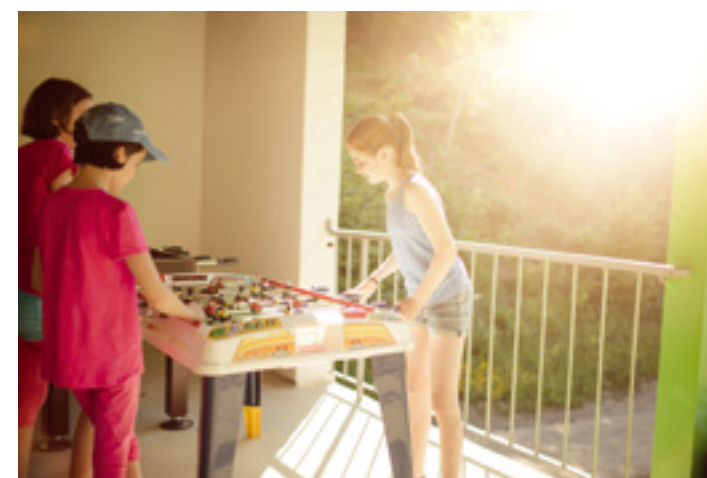
„Bis heute haben wir in Form von Geld- und Sachspenden sowie eigenen Arbeitsleistungen rund 1 Millionen Euro für das Camp im ehemaligen Elstein

Bad investieren können“, sagt Perscheid stolz. Daran haben die Freunde von Old Tablers Deutschland einen großen Anteil. Zahlreiche OT'ler haben bei den Hands-On-Aktionen aktiv mit angepackt, Tische aus allen OT-Distrikten haben immer wieder für das Projekt gespendet und OTD hat mit mehreren größeren Zuwendungen bis hin zu 40.000 Euro aus dem letztjährigen Überschuss vieles ermöglicht wie beispielsweise die Installation einer Biokläranlage. „Darauf dürfen wir stolz sein“, sagt OTD-Präsident Rudi Schünemann.

Das Gebäude wurde kernsaniert mit neuen sanitären Anlagen, Solaranlage, Biokläranlage und Profi-Küche. Das Camp bietet Schlafplätze für 100 Kinder in fünf hochwertigen Mannschaftszelten. „Im ehemaligen Taucherbecken haben wir für unsere kleinen Gäste eine moderne Boulderanlage zum Klettern gebaut. Hier befinden sich auch einige Tischtennisplatten. Seminarräume, Tore, Basketballkörbe, Kicker, Feuerstelle und Fahrräder runden das Angebot ab“, sagt Andreas Perscheid.

Das Camp wird vom gemeinnützigen Verein „Round Table Kinder- und Jugendcamp Kaub e. V.“ betrieben. Sportgruppen, Heime, Behinderteneinrichtungen – das Camp richtet sich in erster Linie an bedürftige Kinder und Jugendliche aus sozial-schwachem Umfeld. Der reguläre Preis pro Kind und Nacht beträgt ab 12 Euro. „Kindergruppen, die diesen Preis nicht aufbringen können, werden wir entsprechend unterstützen“, verspricht Perscheid. „Schließlich möchten wir hier möglichst viele Kinder Augen zum Leuchten bringen!“

Editor Helmut Müller
www.jugendcamp-kaub.de



GROSSE ERÖFFNUNGSFEIER WAR AM 22. AUGUST

Ein bisschen Farbe hier, Rasen pflanzen dort: in den letzten Wochen wurden noch die letzten Feinschliffe am Camp vorgenommen, sodass am 22. August die große Eröffnungsfeier starten konnte. Eingeladen waren alle, die sich ein Bild vom Round Table Camp machen möchten. **Die Depesche wird in der nächsten Ausgabe darüber berichten.**



NEPALHILFE - ZWISCHENSTAND

Liebe Freunde,

Ich möchte Euch heute über den aktuellen Stand unserer Nepalhilfe informieren:

Inzwischen sind **über 180.000 Euro** auf dem Stiftungskonto eingegangen. Es ist einfach großartig, was wir hier gemeinsam mit RT, LC und Tangent bewegen! Beim **RTD-AGM in Villingen-Schwenningen wurden durch die Verlosung von Pin-Westen und die Strafgelder der Sergeants stolze 4.289 Euro gesammelt**. Die gemeinsam mit unserem Projektpartner „action medeor“ initiierte Soforthilfe mit Medikamenten etc. ist schon vor geraumer Zeit in Nepal angekommen.

Über den folgenden Link könnt Ihr ein Video sehen, dass von RT-Nepal aufgenommen wurde und nicht nur etwas über die Zerstörungen zeigt, sondern auch eine Skizzierung möglicher Wiederaufbauleistungen. Am Ende des Videos kommt auch **Jo Bach von OT 101 Schwäbisch-Hall** zu Wort. Jo ist auf eigene Initiative und Kosten nach Nepal geflogen, um zu helfen. Hut ab vor diesem Engagement.

<https://www.youtube.com/watch?v=2ZAMyvT3VYw>

Zwischenzeitlich haben wir von unseren Freunden von RT Nepal erfahren, dass **vier „unserer“ Schulen aus dem NSP „11 SFN“ (11 Schulen für Nepal) beschädigt bzw. sogar zerstört wurden**. Wir haben vereinbart, dass Kostenschätzungen erstellt werden, so dass mit den gesammelten Mitteln schnellstens der Wiederaufbau beginnen kann.

Außerdem hat das RTD-Präsidium die Gelegenheit genutzt, am Rande des AGMs mit RTI-Präsident Jason Thomson über die aktuellen Planungen und Vorhaben des „All4Nepal“-Projektes zu sprechen. Auch dafür ist derzeit eine konkrete Projektbeschreibung durch RT Nepal in Arbeit. Sobald diese vorliegt, werden wir über unseren Beitrag zu diesen Projekt beraten, entscheiden und informieren. Geplant ist hier, dass beschädigte oder zerstörte Schulen, zunächst sehr schnell durch sogenannte „Learning-Center“ ersetzt werden. Dabei handelt es sich um Klassenräume in Modulbauweise, deren Wände später durch Mauerwerk in Massivbauweise ersetzt und die so auch dauerhaft als Klassenräume genutzt werden können.

Zusätzlich **prüfen wir aktuell auch noch weitere Projekte**, z. B. den Wiederaufbau eines kleinen Krankenhauses, gemeinsam mit unserem Partner „action medeor“.

Damit wir einen Eindruck von der Lage in Nepal erhalten, vor allem aber um mit den Verantwortlichen über die nächsten Schritte zu sprechen, wird RTD mit dem Nepal-Team, RTD-IRO Luca Reinhardt und RTD-Service-Referent Maxime Lagarde, am AGM des RT Nepal vom 31.7.-2.8. in Kathmandu teilnehmen.

Wie ihr seht, werden wir strukturiert und gut koordiniert vorgehen, damit die Spendenmittel bestmöglich zum Einsatz kommen. Natürlich werden wir euch auch weiterhin regelmäßig über die Entwicklungen auf dem Laufenden halten.

Wer in der Zwischenzeit Fragen und Anregungen hat, kann diese gern an das Nepal-Team unter: nepal@rtd-mail.de schicken; die beiden sind bemüht, alle Anfragen schnellstmöglich zu beantworten.

Bitte nutzt auch weiterhin die Spendendosen und Flyer und stellt sie z. B. in den Geschäften, Tankstellen, Fastfood-Restaurants, etc. auf.

<http://shop.round-table.de/all4nepal.html>

Last but not least sind ab sofort die „All4Nepal“-Pins (5,- Euro/St.) lieferbar. Bestellungen (keine Einzelbestellungen) bitte über den RTD-Devoshop vornehmen.

Yours in Table

Rudi Schünemann
OTD Präsident 2015/2016

AUF DEM RICHTIGEN WEG!



Die Zahl der in Deutschland Asylsuchenden erreicht neue Höchstwerte: 203.000 in 2014; weitere 350.000 bis 500.000 in diesem Jahr. Und ein Ende des Flüchtlingsstroms ist nicht in Sicht. Hinter diesen nackten Zahlen verbergen sich harte, z. T. unglaubliche Einzelschicksale von Flüchtlingen.

Denjenigen unter den Flüchtlingen, die auf keine schnelle Rückkehr hoffen dürfen und sich deshalb hier in unser Leben einfinden, aber ihre Zukunft im wesentlichen aus eigener Kraft gestalten wollen, gilt eine besondere Aufmerksamkeit. Sie sollen Mitglied unserer Gemeinschaft werden!

Weil es zum Selbstverständnis von Tablern gehört, dass jeder von uns auch Verpflichtungen gegenüber der Allgemeinheit trägt, starteten viele Tabler und ihre Tische in den vergangenen Monaten Aktivitäten, mit denen den Flüchtlingen ihr Leben im Ausnahmezustand zumindest erleichtert, möglichst sogar spürbar verbessert werden soll. Und das keineswegs nur zum Wohl der Flüchtlinge; auch für uns selbst. Unter ihnen sind nämlich, viele Menschen, die über wertvolle Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, mit denen sie uns gerne und effizient unterstützen können und wollen.

Allein die der AKTIVE HILFE bekannt gewordenen Aktivitäten umfassen mehrere Dutzend Projekte. Sie reichen von Sachspenden über die Unterstützung von Asylantengemeinschaften bei der Verwirklichung kleiner und größerer Vorhaben, gemeinsamen Freizeitaktivitäten, „Sprechstunden“ für Ratsuchende bis hin zu umfangreicheren Sprach- und Integrationsmaßnahmen. Jedes dieser Projekte geht in die richtige Richtung. Prima. Weiter so!!!

Das Projekt von OT 18 Wiesbaden gibt - als pars pro toto - auch anderen Tablern und Tischen Anregungen:

Eine von zwei Bedingungen für eine erfolgreiche Integration ist die Sprache. In Zusammenarbeit mit einer privaten

Schule wurde deshalb ein Kurs entwickelt, bei dem eine Sprachlehrerin, die während ihrer Berufszeit „Deutsch als Fremdsprache“ gab, z. Zt. zwanzig Schüler/innen täglich vormittags (Erster und zweiter Kurs jeweils: 5 x 4 Stunden pro Woche über insgesamt 12 Wochen) unterrichtet. Die Teilnehmer wurden vom Asyldienst der Stadt im Einvernehmen mit dem Tisch ausgesucht, und zwar unter anderem nach den Kriterien „Alter“ (20 – 35 Jahre), „Alphabetisierung“ sowie „Schul- und Berufsausbildung“ sowie möglichst schon „praktische Berufserfahrung“. Ziel dieser Auswahl ist, einen möglichst homogenen Kreis von Teilnehmern zu bilden, damit alle gleichermaßen dem Lehr- und Lernfortschritt folgen konnten. Das sehr gute Kurs-Ergebnis (über 75 Prozent bestanden den A1-Test erfolgreich) veranlasste die OTler, sogleich den zweiten Kurs folgen zu lassen. Damit verfügen seit Ende Mai die Teilnehmer nach den zweiten 120 Stunden über einen Sprachschatz, der sie zumindest die alltägliche Kommunikation bewältigen und ihre sprachlichen Fähigkeiten selbst weiter zu entwickeln erlaubt.

Und damit ist die zweite Bedingung für eine erfolgreiche Integration angesprochen: Die praktische Integration in den Alltag und das jeweilige Lebensumfeld. Hier geht es dann um Fragen wie „Wo lebe ich?“, „Wo kann ich Arbeit finden?“, „Wie kann ich mich fachlich weiterentwickeln?“. Natürlich betreffen die Fragen auch die kleinen alltäglichen Dinge wie z. B. „Wo gibt es was?“, also die Fragen nach Einzelhandelsgeschäften, der Apotheke, dem Arzt, nach Bussen oder Bahnen usw. Die Integration beginnt bei den immer häufigeren Begegnungen mit den Asylanten, im vertrauteren Gespräch, in gemeinsamen Aktivitäten z. B. beim Sport, bei Wanderungen usw. Dazu haben die Tabler außerhalb der Unterrichtszeit Zusammenkünfte mit den Asylanten durchgeführt, in denen u. a. eine Stadtbegehung, Informationen über geschichtliche und politische

Fragen in Zusammenhang mit der Region standen, eine Einführung in das deutsche Gesundheitswesen oder z. B. eine Führung durch die Stadtbücherei, die im Falle Wiesbadens außerdem über eine große Mediathek, Internet-Fazilitäten und mehr verfügt. Es folgen zwanglose Treffen, bei denen die Asylanten künftig in regelmäßigen Abständen (auch nach Ende des Sprachkurses) Gelegenheit bekommen, bei z. B. im Rahmen eines gemütlichen, zwanglosen, privaten Treffens aktuelle Probleme zu schildern, sie berührende Fragen anzusprechen und Antworten zu erhalten. Durch die Hinzuziehung weiterer Tabler und/oder sonstiger Gesprächspartner soll die Möglichkeit geboten werden, mehr Menschen aus der Region kennenzulernen und auch berufliche wie private Kontakte zu knüpfen. Ein kleines, aber sehr wichtiges Ergebnis dieses Prozesses ist, dass in ersten Fällen schon Arbeits- und Berufsausbildungskontakte zustande kamen.

Das Projekt wird inzwischen auch von der Stadt und dem Land positiv wahrgenommen und es sind nachhaltige Hilfen für die materiellen Aspekte derartiger Sprachkurse zu rechnen.

Fazit: Häufige Meetings und Dialoge führen zum Ziel der Integration. Nur die reine Sprachvermittlung in der Unterrichtssituation allein reicht noch nicht. Vokabeln, Grammatik und Rechtschreibung entfalten erst durch zusätzliche Kontakte/Dialoge und eine zunehmende Einbindung der Asylanten in unseren Lebensalltag ihre positive Wirkung.

Gerne stehen wir für Auskünfte und Hilfen zur Verfügung.

Detlev Wehnert
AKTIVE HILFE der
Tabler Deutschlands e.V.
T 06123 – 70 23 88
M 0171 – 285 24 69

BEKLEIDUNG FÜR BEDÜRFTIGE

Nachdem im März dieses Jahres 25 Tonnen neue Bekleidung nach Odessa geliefert worden war, erfolgte einige Wochen später nach allen Formalitäten die Verteilung an bedürftige Familien



Es fing für mich damit an, dass ich an Frohnleichnam beim Wandern mit Kollegen in Österreich einen Anruf von Tommy bekam der mich fragte: „Mensch Robert, hast du eventuell vom 24. bis 28. Juni die Möglichkeit, Dir Urlaub zu nehmen, um nach Odessa zu fliegen?“ Da auf 2200 Metern der Handyempfang nicht der beste war, musste ich zwei Tage später zurück in Deutschland nochmal zurückrufen, um Tommy zu fragen, ob ich mich nicht eventuell verfehlt hatte. Dem war aber nicht so. Und da eh' noch Urlaub nicht verplant war, sagte ich ihm spontan zu und saß drei Wochen später im Flieger, der mich über Warschau nach Odessa brachte.

Vom Flughafen holte mich Vitaly ab, unser Kontakt bei der Caritas in Odessa. Beim ersten ukrainischen Bier und gutem Essen erklärte Vitaly mir und Peter Krahl von RT 152 Brake die für die kommenden Tage zu besichtigenden Ausgabestellen. Der kommende Tag startete mit einem Frühstück in der Innenstadt. Hier trafen wir wieder Vitaly sowie Julia und Alexander, die uns in den kommenden Tagen als Dolmetscher zur Seite stehen sollten. Beide sind bzw. waren Schüler einer deutschen Schule in Odessa, sprachen ein sehr gutes Deutsch

und haben das alles rein freiwillig gemacht, daher sei an dieser Stelle den beiden nochmals sehr gedankt.

Vom Frühstück ging es dann mit einem kleinen Umweg durch die Innenstadt zum ersten Verteilzentrum, einer Einrichtung, die sich um Kinder von sozial schwachen Familien kümmert, die dort komplett leben können. Hier war der Krieg gegenwärtig, denn die eigentliche Turnhalle ist zu einem Bettenlager umfunktioniert, um Flüchtlinge aufnehmen zu können.

Nach einer Führung durch die Einrichtung durch die Leiterin der Einrichtung, ging es zu dem Aufenthaltsraum, in dem einige Familien auf die Verteilung der Spenden warteten. Hier konnten wir uns und Round Table vorstellen und auch die Zusammenarbeit mit den Damen von LCD. Danach wurden einige Kartons geöffnet und wir konnten einige Teile verteilen, die glücklichen Blicke und dankbaren Handshakes waren ein großartiges Gefühl als Belohnung für das Etikettenraustrennen im Frühjahr. Weiterhin wurde eine „Dankbarkeitsurkunde“ und kleine getöpferte Geschenke überreicht, bevor wir uns verabschiedeten.

Da wir nun einige Zeit frei hatten

vor dem nächsten Termin, boten sich Julia und Alexander spontan an, für uns Reiseführer zu spielen und uns die Innenstadt mit Ihren Sehenswürdigkeiten zu zeigen. Odessa ist eine sehr schöne Stadt mit unglaublich tollen Bauwerken, inklusive einer Oper, die der Semperoper oder dem Wiener Opernhaus in nichts nachsteht, wurde sie doch auch vom Architekten der Wiener Oper errichtet.

Was bei dem Bummel durch die Stadt an jeder Ecke auffiel, war nicht die vielleicht erwartete Armut, sondern vielmehr überall zur Schau gestellter Reichtum. An jeder Ecke standen große SUVs der bekannten deutschen Marken und Peter und ich sind uns einig, noch nie so viele S-Klassen an einem Ort gesehen zu haben. Aber sobald man das Zentrum verlässt, wird es immer ärmer und man sieht des Häufigeren auch Leute, die Mülltonnen durchstöbern und in keiner guten Verfassung sind. Auch der Krieg ist allgegenwärtig, da an vielen Ecken Soldaten stehen und Spenden für den Krieg sammeln oder auch auf dem Hauptplatz im Zentrum eine Fotoausstellung aufgebaut ist mit Bildern aus dem Krisengebiet.

Am Nachmittag stand dann der

Besuch einer weiteren unterstützten Einrichtung an, einem Wohnheim für Behinderte. Dort wurden wir überaus herzlich von der Leiterin mit Speckbrot und Wodka begrüßt. Nach der Stärkung wurde uns von den begeisterten Bewohnern die Einrichtung gezeigt und im Anschluss konnten wir einige Fotos mit den Bewohnern machen, die sich wieder einmal überschwänglich und total rührend bei uns bedankten. Im Nachgang wurden wir mit einem großen Essen überrascht. Dabei konnten wir auch einen spontanen Besuch in den Behindertenwerkstätten des Wohnheims am nächsten Tag ausmachen.

Dieser Besuch war am nächsten Tag sehr interessant, da wir nun auch zum ersten Mal eine der organisierten Verteilungen der Kleidung in einem Teil der Behindertenwerkstatt ansehen konnten. Die Kleidung war dort nach Sorten und Größen vorsortiert und wurde an Bedürftige verteilt, die sich jedoch im Vorfeld für die Spenden registrieren und legitimieren mussten. Vor Ort wurden die Teile dann nur gegen Vorlage des Passes und Unterschrift ausgegeben. Ich hätte nicht gedacht, dass ich als Deutscher einmal etwas als bürokratischer als in Deutschland erleben würde.

tischer als in Deutschland erleben würde.

Nachdem wir von der Leiterin der Werkstätten wieder herzlich verabschiedet wurden **mit der Bitte, die Augen in Deutschland nach Rollstühlen für Kinder offen zu halten** fuhren wir zu der letzten zu besichtigenden Einrichtung, in der eine große Veranstaltung geplant war. Der Ort war ein Zentrum für kinderreiche Familien, welches in der letzten Zeit aber auch Anlaufstelle für Flüchtlinge wurde.

Hier wurden wir etwas vom Umfang des Treffens überrascht. Es war eine große Halle, in der schon viele Familien warteten. Aber nicht nur sie waren anwesend, sondern auch die Vertreterin des Bürgermeisters von Odessa und zwei Kamerateams. Wir durften nun abermals das Projekt vorstellen sowie etwas zum Weihnachtspäckchenkonvoi und Round Table erzählen. Im Nachgang wurden einige Reden gehalten, in denen Round Table gedankt wurde für das Engagement in Odessa. Weiter hatten einige Kinder des Zentrums Tänze und Gesangsstücke einstudiert, die wir bewundern durften.

Danach wurden Peter und ich von der Anwesenden Presse interviewt und

konnten abermals Werbung für unsere Sache machen und erklären, wer wir sind. Leider musste ich dabei wieder einmal feststellen, dass wir weit weniger bekannt sind wie die anderen großen Serviceclubs. Nachdem auch diese Hürde genommen war, durften wir nun vorsortierte Kleidungspakete an die anwesenden Familien verteilen. Wieder einmal wurden wir mit Danksagungen überhäuft, die Hilfe kam wirklich dort an, wo sie benötigt wird.

Mit einem guten Rückflug am Samstag endete diese durchaus beeindruckende Reise für mich, und ich bin nun wieder einmal mehr darin bestärkt, dass wir mit Round Table genau das Richtige machen und der geilste Club der Welt sind. Ich kann allen nur empfehlen, sich Odessa einmal selber anzusehen, besonders aber auch den Konvoifahrern, denn es hat seine Vorteile, die Stadt bei schönem, warmen Wetter zu besuchen.

Gerne berichte ich euch auch noch mehr im persönlichen Gespräch in der Halle im November davon und verbleibe bis dahin mit

Robert Schüler
RT 74 Hanau

NSP VON RTD FÜR 2015/2016: DIE BANANENFLANKEN-LIGA



WAS IST DAS: NSP ROUND TABLE – BANANENFLANKENLIGA (BFL)?

Die Round Table – Bananenflankenliga ist eine Fußballliga für geistig behinderte Kinder und Jugendliche, die nicht etwa in abgelegenen Sporthallen ausgetragen wird. Die Round Table – BFL wird auf den belebten Plätzen Eurer Städte ausgetragen. Die BFL-Stars werden zu gefeierten Mitgliedern der Gesellschaft – Inklusion pur!

MAL GANZ GROB: WIE FUNKTIONIERT DENN SO EINE BFL?

Idealerweise besteht eine Liga aus vier Mannschaften mit jeweils zehn Spielern. Während des wöchentlichen Trainings – unterstützt durch Fußballvereine vor Ort und mit professioneller behindertengerechter Betreuung – wächst aus diesen zehn Kindern ein Team. An bis zu drei Spieltagen treten diese Teams gegeneinander in Turnierform auf öffentlichen Plätzen an. Die Spiele finden in sogenannten Soccer-Courts statt. Diese Courts sind von allen Seiten mit Banden und einem Netz umgeben, sodass der Fußball immer im Spiel bleibt.

WIE SCHAFFEN WIR DAS ZUSAMMEN?

In folgenden Schritten soll die Bananenflankenliga Wirklichkeit werden.

Phase 1 – bis September/Oktober 2015 – Organisation, Mannschaftszusam-

mensetzung, Sponsorensuche. Zu Beginn benötigen wir in jedem unserer Distrikte einen Distriktsbotschafter. Sie stellen das Bindeglied zwischen den Tischen, Distrikten, Behinderteneinrichtungen, Fußballtrainern und dem NSP-Team dar. Die Botschafter werden in einem speziell zugeschnittenen Workshop auf ihre zukünftige Aufgabe als Bindeglied des NSPs vorbereitet.

Mit Ben Rückerl und Stefan Plötz haben wir in unserem NSP-Team zwei Heilerziehungspfleger, die Euch vor der ersten Kontaktaufnahme briefen werden und Euch auf das Gespräch mit den Einrichtungen vorbereiten. Über diese Einrichtungen werden Spieler Eurer lokalen BFL sowie professionelles Betreuungspersonal rekrutiert. Ein motivierter und starker Partner vor Ort sichert die Nachhaltigkeit über die nächsten Jahre.

Die zweite wichtige Säule sind Sponsoren. Um Training und Spieltage langfristig zu finanzieren, sollen Sponsoren vor Ort gefunden werden. Eure Aufgabe ist es, diese lokalen Sponsoren zu identifizieren und langfristig an Euch und die Liga zu binden.

Phase 2 – Winter 2015/2016 – Wintertraining und Trainingslager In diesem Zeitraum wird unter fußballtrainerischer Anleitung, sowie professioneller Betreuung das Wintertraining durchgeführt. Aber wo? Ganz einfach, wir haben das perfekte Trainingslager bei unseren Freunden im Rheingau – was Dubai für den FC Bayern oder Bad Ragaz für den BVB, ist Kaub für unsere BFL-Spieler! Perfekte Bedingungen und tolles Ambiente erwarten die Jungs und Mädels

vor Ort. Uns ist aber auch bewusst, dass die Anreise für manche Tische nach Kaub sehr weit sein kann. Deshalb habt ihr auch jederzeit die Möglichkeit, geeignete Standorte in eurer Nähe zu nutzen.

Phase 3 – Frühjahr 2016 – Training im Freien und Spielbetrieb Die landesweite BFL soll im Frühjahr 2016 starten. Pro Liga gibt es drei Spieltage zu organisieren, an denen die Mannschaften gegeneinander spielen. Hier übernimmt Ihr die Koordination. Die Rahmenbedingungen rund um die Spieltage schafft und gestaltet Ihr.

KANN EIGENTLICH SCHON GESPENDET WERDEN?

Für das NSP Round Table – Bananenflankenliga spenden könnt ihr schon jetzt an folgendes Konto:

Stiftung Round Table Deutschland
Konto-Nr. 1954, BLZ 550 205 00
IBAN DE20550205000000001954
Bank für Sozialwirtschaft AG.
Verwendungszweck:
„Bananenflankenliga“ oder „BFL“

Packen wir es gemeinsam an und machen wir aus der Bananenflankenliga ein Stück großartige Round Table-Geschichte! Die leuchtenden Kinderaugen und die Begeisterung der Gesellschaft werden Euch nicht mehr loslassen. Der beste Club der Welt – für die wahren Helden des Sports!

ViB Yours in Banana
RT 32 Regensburg

DIE WELT IST VOLLER TABLER



Seit dem AGM in Indien sind wir mit Makarios Charalambides befreundet, daher war es für uns selbstverständlich, bei seiner Wahl zum Präsidenten von 41 International persönlich anwesend zu sein.

Im Anschluss an das tolle 41 International AGM in Limassol, Zypern, haben wir noch eine Woche Urlaub im Club Aldiana Zypern gemacht, unserem Lieblingsdomizil auf dieser schönen Insel. Dieses Jahr war es das achte Mal, dass wir dort Land und Leute genossen haben. Beim Einchecken gab's das übliche Hallo an der Rezeption, wenn man wieder gute alte Bekannte trifft. Wir hatten noch die AGM-Tasche in der Hand und wurden dann gefragt, was wir denn in Limassol gemacht haben und erzählten von dem Treffen mit mehr als 300 Tablerfreunden aus aller Welt. Dabei erfuhren wir vom Reiseleiter, dass der Clubchef Walter Kril, ein Östreicher aus Spittal, ebenfalls ein Tabler sei. Die Welt ist, was Tabling betrifft, wirklich klein!

Beim Stammgästetreffen kam es dann zum Austausch von PINs und ich hatte noch von unserem Hanauer Tisch einen Banner dabei – dieser hängt jetzt im Büro des Clubchefs.

Walter hat jetzt mit den lokalen Tablern Kontakt aufgenommen – für weiteres fun und fellowship ist gesorgt.

Wer einen Zypernurlaub plant, sollte ruhig mit unserem Tablerfreund Walter in Kontakt treten und sich die Vorzüge dieser schönen Insel und seines Clubhotels erklären lassen. Das Aldiana Motto ist: Urlaub unter Freunden, die Freunde dort sind sogar Tablerfreunde.

Prof. Dr. Karlheinz Drauz
Präsident OT 74 Hanau

AUSZEICHNUNG FÜR OTD-IRO CHRISTOPH WEIMANN

Beim diesjährigen AGM von Großbritannien & Irland hat unser OTD-IRO Christoph Weimann den „Tom Hodge & Victor Michitisch Bi-Plane Travel Award“ für seine guten internationalen Beziehungen verliehen bekommen. Dieser Preis wird jährlich beim britischen AGM an einen ausländischen Gast verliehen, der die internationale Freundschaft sichtbar lebt. Christoph Weimann war total überrascht und empfindet die Verleihung als große Ehre.



KULINARISCH VERWÖHNT

Italia in Rovato (BS), Italy. Es dämmt schon als ich den Blick von der Terasse des Restaurants „Ginepro Food Wine“ - oberhalb des Ortes Iseo gelegen - über den Lago d'Iseo schweifen lasse und das erste Mal am heutigen Tag eine gewisse Ruhe und Entspannung verspüre, nach der ich mich eigentlich schon seit Stunden sehne, die sich aber bisher irgendwie nicht einstellen wollte. Mit jedem Licht, das im Ort angeht und die unweigerlich herannahende Nacht ankündigt, merke ich, wie der Stress der Anreise von mir abfällt und selbst das anfangs irgendwie noch etwas anstrengende Stimmengewirr der überwiegend italienisch sprechenden Gäste der Welcomeparty zum AGM 2015 Italia klingt jetzt wohlthuend und erholsam... Angekommen - etwas verspätet - sonst ja eher eine den Italienern nachgesagte Eigenschaft - werden wir vom Präsident Club 41 Italia Ettore Maranesi in fließendem Deutsch herzlichst begrüßt und an den letzten freien Tisch des Restaurants geleitet. Nach 1.000 km Autobahn am heutigen Tag sind meine Frau Uta und ich froh, hier zu sein und freuen uns über die liebevolle Konversation mit den bei uns am Tisch sitzenden Diana Broschi - Präsident Agora Club Italia - und Daniela D'Aragona - Präsident Ladies' Circle Club Italia - liebevoll, weil unser italienischer Sprachschatz nach fast drei Jahren Volkshochschulkurs irgendwie begrenzt und unvollkommen erscheint und wir uns doch irgendwie sehr angenehm verständigen und unterhalten können. Kulinarisch werden wir mit dem für die Region typischen Risotto, Tagliatelle mit Meeresfrüchten, verschiedenen Fischarten, „Fish & Chips“, Panna cotta und Weinen der Region Franciacorta verwöhnt - ein Traum und typisch für das Land des guten Essens und Trinkens... So wird es langsam Nacht und aufgrund der langsam einsetzenden Müdigkeit gebe ich es auf, den ebenfalls angereisten OTD Vizepräsident Peter Weiß und OTD IRO Christoph Weimann ausfindig zu machen - wäre vielleicht doch besser gewesen dies zu tun, denn während wir auf der Außenterrasse die warme Nacht genossen, bildete man sich im Restaurantinneren - am Tisch ne-

benan (!) - seine Meinung über die mir wortwörtlich ins Gesicht geschriebene Müdigkeit, die dieser Meinung folgend nicht den beschriebenen Ursprung haben konnte, sondern eher ungezügelter Genuss italienischer Spirituosen zuzuordnen sei... am nächsten Tag konnte ich das Gegenteil zwar nicht mehr beweisen, aber ich durfte meine Version der Geschichte erzählen... Angefangen hat das Abenteuer AGM 2015 Italia mit dem 10-jährigen Charterjubiläum des OT 208 Torgelow am 14.11.2014. Der damalige D2-Distriktspräsident Erich-Johann Schoppenhauer hatte - trotz fehlender persönlicher Einladung - für uns das Travel Bingo als Gastgeschenk im Gepäck und überraschte uns damit auf ganz besondere Weise - noch nie war einem Tabler von RT/OT 208 Torgelow das Los des Travel Bingos zuteil geworden und am zweiten Tag meiner OT-208 Präsidentschaft zollt uns der Distrikt 2 für unser reges Tischleben Anerkennung und zeigt uns, dass man uns trotz unserer „fernöstlichen“ Lage ganz bei sich weiß. In der Folgezeit folgte dann die Planung rund um den Zeitpunkt des AGM Italia herum - am Donnerstag vorher Konzertbesuch in Berlin und in der

Woche danach noch ein wenig Urlaub im Nordosten Italiens - nur eins war lange nicht klar: das Rahmenprogramm... Schade, dass dies erst ca. acht Wochen vor dem AGM bekannt gegeben wur-



de und beachtlich, dass dies die komplette Woche vor dem eigentlichen Termin umfasste und man neben Besichtigungen von Produktionsstätten verschiedener regionaler Produzenten - Nudeln, Wein etc. - und mehreren Städtetouren auch einen Besuch der Expo in Mailand anbot - einfach toll!!! Nach einer sehr erholsamen von Tiefschlaf geprägten Nacht im Hotel Touring in Franciacorta ging es am nächsten Morgen zum Frühstück und die herzlichen und freundschaftlichen Gespräche des Vorabends fanden ihre Fortsetzung... Pünktlich (!) um 09:30 Uhr begann dann die Delegiertenversammlung - in deren Verlauf ich OTD-Vize Peter Weiß und OTD IRO Christoph Weimann traf. Nach namentlicher Begrüßung wurden die Gäste von außerhalb Italiens wieder entlassen und mit dem Bus zur Besichtigung der „Cantieri Riva“ gefahren. Dort wurden wir wiederum sehr herzlich begrüßt, und vor der eigentlichen Werksbesichtigung erhielten wir durch einen Imagefilm - der auch eine Werbung für James Bond Verfilmungen hätte sein können - und einen kurzen, sehr emotional geprägten Vortrag einen sehr guten Einblick in die Geschichte des Luxusyachtproduzenten der - wie viele andere Unternehmen auch - nicht mehr aus eigener Kraft seine finanzielle Existenz sicherstellen kann und als Teil der italie-

nischen Ferretti Gruppe Anfang 2012 von der chinesischen Shandong Heavy Industrie Group Co übernommen wurde. Die Besichtigung der Produktionsstätte ließ diesen Wehrmutstropfen aber schnell vergessen, denn das was dort in Handarbeit produziert wird, lässt einem einfach nur den Mund offen stehen... Die hiernach eigentlich vorgesehene Besichtigung bei einem Weinproduzenten wurde aufgrund fehlender Zeit zugunsten des Mittagessens aus dem Programm gestrichen. Nachmittags folgte dann zur Freude einiger Frauen eine Fahrt ins Franciacorta Outlet Village und um 18:30 Uhr begann dann die Abendveranstaltung mit dem obligatorischen Bannerexchange, welches tatsächlich den Rahmen der vorgesehenen zwei Stunden ausfüllte. Es war sehr schön anzusehen, wie auch hier sehr herzlich und sehr fröhlich miteinander umgegangen wurde... Um 20:30 Uhr ging es dann wiederum pünktlich in den Ballsaal. Wir wurden bunt durcheinander an einem der in festlichem Weiß eingedeckten „runden Tische“ platziert und durften dann wieder unsere Italienischkenntnisse ausprobieren. In Verbindung mit etwas Englisch hatten wir tolle Gespräche und entgegen der allgemein geäußerten Erwartungen, gab es schon gegen 21 Uhr den ersten Gang des herausragenden

Galamenüs, sodass der vorsorglich eingepackte Snack für den kleinen Hunger - wenn's mal wieder länger dauert - in der Jackettasche verbleiben konnte. Diesem folgten dann in sehr angenehmen zeitlichen Abständen die weiteren Gänge und die Pausen wurden mit angeregten Gesprächen gefüllt. Wer Lust hatte, konnte zwischendurch das Tanzbein schwingen und die (Ämter-) Ernennungszeremonien von Club 41 Italia, Agora Club Italia und Ladies' Circle Italia prägten das Bild des Abends. Insgesamt war der Abend wenig spektakulär, aber das Flair Italiens war deutlich spürbar. Fröhlich und herzlich wurde gefeiert. Und bei sehr gutem Essen und Trinken der Abend bis weit nach Mitternacht genossen. Beim Farewell am folgenden Morgen verabedete man sich dann für eventuelle weitere Veranstaltungen im Laufe des Jahres und wir konnten uns nach tollen Tagen auf eine weitere Nacht im Hotel Touring freuen, bevor wir dann weiter nach Venedig gefahren sind, um den wirklich lohnenswerten Besuch des AGM 2015 Italia ausklingen und nachwirken zu lassen. Sollte es im Verlauf der Veranstaltung Pannen gegeben haben, waren sie nicht wirklich spürbar und mein Kompliment gilt dem ausrichtenden Club 41 Franciacorta. Auch wenn keiner mit solch einer großen Menge an Teilnehmern gerechnet hat, so ist es Euch gelungen, dies unbemerkt von allen anderen im Griff zu haben. Gerne werden meine Frau und ich an diese schöne Zeit zurückdenken und in Zukunft auch die eine oder andere Internationale Veranstaltung - auch ohne Travel Bingo - in Angriff nehmen.

Robert Drews

Präsident OT 208 Torgelow



OHNE RHETICUS KEIN KOPERNIKUS

Wenn Vorarlberg vor dem Arlberg liegt - wo liegt denn dann Österreich? Wenn dann noch dieses wunderschöne Fleckchen Erde 8 Jahre lang, mit napoleonischer Hilfe, zu Bayern gehörte, sich mit dem Alpen-Rhein von den Eidgenossen abgrenzt und sich in seiner Verfassung als selbständiger Staat bezeichnet, sich dann noch sprachlich - und zwar alemannisch - deutlich von denen unterscheidet, die QED hinterm Berg leben, dann ist das auf alle Fälle eine Reise wert! Ergo stiegen wir - Maria mit ihrem Sepp, Renate und ich ins Auto und machten uns am Freitag auf den Weg von Passau zu unseren Freunden von Club 41 nach Feldkirch! Wenn alle die, die uns dann die Überholspur versperren, nach Feldkirch fahren - dann wird da ja ganz schön was los sein, befürchteten wir. Dem war dann gottlob nicht so - das Jubiläum entpuppte sich als ein sehr, sehr schönes, fast schon familiäres Fest. Offensichtlich wurde der Arlberg-Tunnel komplett gesperrt und zwang viele Autofahrer auf Bayerns Straßen auszuweichen. „Was der Herrgott getrennt hat soll der Mensch nicht verbinden!“ Hat so eine böse Zunge behauptet.

Mit einem kleinen „Umschneider“ haben wir dann doch noch rechtzeitig unsere Herberge erreicht. Im Montfort Hotel begrüßte uns Markus herz-

lichst - ich dachte schon, so ein netter Hotelier. Allerdings war der beim Segeln - und Markus, sein guter Freund vom Feldkircher Tisch erfüllte bestens die Rolle als Concierge. Markus wird in diesem Bericht noch oft zu finden sein, denn mit ihm ging es dann gleich hoch zum Welcome ins Schützenhaus. Hier, der Wirt - ein guter Freund von Markus - hat uns dann mit hervorragenden Schmankerln vom vorm Arlberg verwöhnt. Auch sprachlich sind da schon alle Grenzen gefallen, denn die vielen Freunde aus allen Tablerländern waren dem alemannischen nicht mächtig. Wie gesagt, Markus und auch seine Freunde können auch International - und zwar original nonalemannisch! Der Klang der Glocke, die das Ende der freien Getränke verkündete tat der guten Stimmung keinen Abbruch - hat das Klingeln überhaupt wer g'hört? Am Samstag haben wir die Delegiertenversammlung versäumt. Ein Fauxpas - zugegeben, aber die gendermäßig ausgerichtete Stadtführung war dann doch zu verlockend! Und wer hat uns zum Treffpunkt gebracht? Richtig, Markus! Unser Stadtführer - ja wieder ein Freund von Markus, hat uns auf kurzweilige Weise über das mittelalterliche Feldkirch aufgeklärt. Ich hatte danach so das Gefühl, dass der Humanismus eigent-

lich in Leutkirch seinen Ursprung haben musste. Ohne Rheticus kein Kopernikus. Der Georg Joachim Rheticus (1514-1574) hat die Welt verändert. Ohne den Feldkircher hätte Nikolaus Kopernikus (1473-1543) sein epochemachendes Hauptwerk (1543) nie mehr veröffentlicht. Die kopernikanische Wende, so wie wir sie kennen, hätte nicht stattgefunden. Vermutlich würden wir heute nicht einmal um Kopernikus als Schöpfer eines neuen Weltbildes wissen. Während der Zeit des Konstanzer Konzils hinterließen die Bischöfe auch ihre Spuren im Feldkircher Stadtbild. Als Teil des alemannischen Stammesbistums bewohnten die Kirchenfürsten stattliche Häuser. Anders als in Konstanz mussten hier die Mädels schon nach kurzer Zeit das Haus wieder verlassen. So haben wir es vernommen als wir durch die enge Rosengasse mit den roten, oxsenblutgetränkte Fachwerkbauten gingen - „Rotlichtviertel!“ Wie gesagt - Reisen bildet!

Nach einem kleinen Spaziergang über die lebendigen Marktplätze und Gassen ging es dann hoch zum Schnitzeessen auf die Schattenburg - toll - die Teller waren deutlich zu klein für die Riesenschnitzel! Ob jetzt der Wirt auch ein Freund von Markus ist, weiß ich jetzt nicht definitiv - aber wahrscheinlich ist er es schon.



echten Feldkircher Liveband - ja richtig vermutet - auch drei gute Freunde von Markus - wurde uns ein genussliches Mehrgängemenü serviert. Begleitet von einem guten Tropfen der es offensichtlich aus dem Kamptal über den Arlberg geschafft hat!

Vom Ginnmacher - muss auch ein Freund von Markus sein, wenn nicht sogar ein Tabler - wurden noch ein paar 1,5 Liter Flaschen CLUBGIN gestiftet und eine davon amerikanisch versteigert. Mir ist es immer wieder ein Rätsel, wie eine amerikanische Versteigerung überhaupt funktionieren kann. Allerdings unter der professionellen Moderation - nein nicht von Markus, sondern von Jonny Weber (frisch gewählter Sekretär von Club 41 Österreich), mit der Assistenz der beiden bildhübschen Töchter vom neuen Präsidenten Günter Kloimüller kamen die Zockerherzen so richtig in Wallung. €700 wurden erzielt - ganz bestimmt für eine gute Sache. Gewonnen hat sie aber der Sepp, unser bester Fahrer, Präsident, nein auch Banker im Ruhestand, der sein Handwerk halt noch nicht verlernt hat - sein Einsatz kam punktgenau zum rechten Zeitpunkt! Vor lauter Aufregung ist mir dann die

Versteigerung der geklauten Kitzbühler Fahne entgangen. Apropos Fahne - draußen vor dem Tore hatten sich schon sehr professionelle Fahnendiebe versammelt und Strategien erarbeitet, wie man diese Fahne ergattern könnte. Allerdings unter dem ständigen Wachdienst, Markus dem Unbestechlichen! - war dieser Fahnenklaus nicht zu schaffen! Drinnen läuft die Band auf Hochtouren - die Tanzflächen wurden gestürmt. Diese Drei-Mann Kapelle hat den Geschmack der Gäste aber schon so getroffen - beim unvermeidlichen Zapfenstreich wurden sie mit Kerzenlicht verabschiedet und die Letzten kamen dann doch früh nach Hause.

Am Sonntagmorgen war unser Weg vom Frühstück zum Farewell ja nicht weit. Der Abschied war herzlich und Markus - der Fels von Feldkirch - schien dann doch sehr erleichtert, dass alles so wunderbar geklappt hat. Verbleibt mir nur noch mein Glückwunsch an alle Freunde vom Club 41 Feldkirch zum 10-jährigen Jubiläum und die Gratulation zu einem sehr gelungenen AGM 2015!

Claus Hein
OT 170 Passau

Dresscode mäßig aufgerüstet hat uns Markus in seinen Bus verladen und uns zum Galaabend in die Brauereigaststätte Rösslepark verfrachtet. Ja, ich will es nicht verheimlichen, auch dieser Wirt ist ein guter Freund von Markus. Zuvor fand gegenüber in der „bar il gusto“ noch der Bannerexchange statt. Verwöhnt wurden wir daneben Häppchen und Getränken auch noch von unserem Meisje Anneke aus den Niederlanden mit ihren berühmten Käsestückchen! Nachdem zigtausende Fotos geschossen, alle Glückwünsche ins alemannische übersetzt und die reichlichen Geschenke im Tieflader verstaut wurden, ging es dann hinüber in die Brauereigaststätte. Hoch - scheinbar unerreichbar hing da zur Begrüßung schon die Club 41erfahne! Etwas tiefer erhielt jeder eine kleine Ginflasche zur Begrüßung. Kurz danach hat auch jeder seinen Platz gefunden. Kurzweilig ging auch die Begrüßung und der Präsidiumswechsel über die Bühne. Mit einer spitzen Musik, einer



Gute Stimmung beim
AGM 41 Club Österreich
in Feldkirch



HOLLYWOOD IM HOHEN NORDEN

Um gleich mit einem Vorurteil aufzuräumen: Von kühlen, dezent zurückhaltenden Skandinaviern kann nicht die Rede sein! Zumindest bei den Teilnehmern am AGM in Sunne im schwedischen Värmland war davon nichts zu spüren. Ausgelassen, locker und weltoffen zeigten sich die Schweden - erst recht die Schwedinnen - unserer vier verbundenen Clubs. Von den über 800 Gästen stellten die Ladies etwa 65 Prozent der Teilnehmer. Während die RTler vielfach mit Partnerinnen angereist waren, kamen die schwedischen Ladies oft als Single oder aber in Begleitung von fünf bis sechs Clubkameradinnen. Entsprechend aufgelockert war die Stimmung.

Sunne, ein kleiner Ort in der Mitte von Värmland, lebt von der Holzindustrie und vom Tourismus. Einen Impuls setzt der hohe Bekanntheitsgrad der Erfolgsautorin Selma Lagerlöf (Nils Holgerssons wunderbare Reise durch Schweden). Sie wohnte in einem kleinen Nachbardorf (Mårbacka), deren Haus jetzt ein Museum ist. Selma war auch Namensgeberin unseres Tagungsort und Hotels, Slemma Spa+ , wo die meisten Besucher einquartiert waren.

800 Teilnehmer unterzubringen war für den kleinen Ort eine Herausforderung. Schon frühzeitig hatten deswegen die Organisatoren die beiden größten Hotels komplett für das Ereignis gebucht. Leider musste eines der beiden Hotels im Winter Konkurs anmelden. Damit gingen mit einem Schlag 300 Betten verloren. Jetzt hieß es schleunigst Ersatz zu finden! Schon im Februar waren alle kleineren Ausweich-Unterkünfte ausgebucht und die ursprünglich günstigen Preiskalkulationen wurden hinfällig, da die Preise anstiegen. Trotzdem gelang es der rührigen Organisation für alle Platz zu finden.

Wir waren schon früh am Donnerstag nachmittag, 28. Mai, angereist. Die getrennten Vorstandssitzungen der vier Clubs waren noch nicht abgeschlossen. Zeit genug, sich mit den langsam eintreffenden Teilnehmern bekannt zu machen und die Zimmer zu beziehen. Um 18:30 Uhr traf man sich dann im Speisesaal des Hotels zum „Middag“, beim köstlichen schwedischen Abendessen mit Lachs und Köttbullar (kleine Frikadellen).

Danach (21 Uhr) war „Partytime“. Die sangesfreudigen Schweden brauchten nicht lange bis schon die ersten auf den Stühlen tanzten und die gängigen Pop-Songs mitsangen.

Der Freitagvormittag lief langsam an. Da kein besonderes Gästeprogramm vorgesehen war, verwöhnten sich die meisten im umfangreichen Spa- und Fitnessbereich des Hotels. Wir nutzten das schöne Wetter, dem Stadtkern von Sunne eine Besuch abzustatten und dann eine Rundtour um den Fryken-See zu fahren, der in der malerischen värm-ländischen Landschaft eingebettet liegt.



18 Uhr fand die „Invigning“, die offizielle Eröffnung des AGMs auf der großen Wiese hinter dem Hotel statt. Dazu hatte man sich in der Kleidung ganz auf das Motto „Hollywood“ eingestellt. Und was für Kostüme!! Viele Gruppen im gemeinsamen Outfit, als Panzer-knacker, Bravehearts, Marilyn Monroes in verschiedensten Aufmachungen, Star-Wars-Figuren und Einzeldarsteller als Charlie Chaplin, Donald Duck, Micky Mouse, Audrey Hepburn oder auch einfach als goldener Oscar und als Filmsternchen mit einer nicht gerade der Außentemperatur (8 Grad Celsius) angepassten Umhüllung. Auf dem Hoteldach erschienen dann LC-Präsidentin und RT-Präsident und dazu die beiden ortsansässigen gastgebenden Moderatoren von LC und RT und eröffneten mit einem Konfetti-Salut und großem Feuerwerk - was bei dem taghellen Abend leider kaum zur Geltung kam - die Veranstaltung(en).

Der nächste Programmpunkt hieß „Homeparties“. Wir hatten uns schon im Vorfeld darüber Gedanken gemacht, wie man bei rund 800 Gästen die Logistik lösen wollte, denn in Sunne gibt es nur einen LC und der nächste RT liegt mit Arvika rund 50 km entfernt. Auch hier zeigte sich das Organisationsgeschick unserer Gastgeber. In und um Sunne hatte man alle größeren Säle, Festhallen und Gemeindezentren für diesen Abend gemietet. So verteilen sich die „Homeparties“ auf ca. 35 verschiedene Veranstaltungsorte. Als „Leih-Gastgeber“ fungierten Clubmitglieder von Sunne und umgebenden Tischen, die die Gäste betreuten und dafür sorgten, dass keiner - von einem Caterer-Unternehmen bereitgestellten - Essen zu kurz kam. Wir selbst hatten viel Glück, denn unsere Homeparty fand in einem alten Holzblockhaus aus dem 18. Jh statt. Es war einmal das „Wohnzimmer“ eines betuchten Großbauern aus Sunne. Der bunt ausgemalte Speisesaal fasste etwa 25 Gäste. Heute wird er von der Gemeinde als Hochzeits- und Festsaal vermietet. Gegen 22 Uhr wurden alle sangeslustigen Teilnehmer mit Bussen wieder zurück zum Hotel gekarrt. Bei der anschließenden „Reunionparty“ traf sich dann alle wieder in der großen Lobby des Hotels. Ende offen - bzw. vermutlich so gegen 3 Uhr, aber das haben wir nicht mehr miterlebt.

Der regnerische Samstagvormittag stand unter dem Zeichen der Vollversammlungen. OT-S-Präsident Fredrik Beckman hatte den Beginn humaner Weise auf 10 Uhr gelegt. Er hoffte, das ganze Tagungsprogramm bis spätestens 11:30 Uhr abschließen zu können, was mir in Anbetracht der Länge unserer OTD-AGMs sehr fraglich erschien. Doch Fredrik zog durch! In der Hand ein Glas Bier, im Mund permanent Kaugummi, verlas er die 22 TOPs, durch einen Beamer allen rund 30 Teilnehmer sichtbar gemacht.

Zunächst wurden die ausländischen Gäste von IRO Jan Karlsson begrüßt. Die Zahl war sehr überschaulich: Engelbert Friedsam für 41 International. Engelbert verlas den Bericht von unserem neuen 41 International Präsidenten Makarios Charalambides und ergänzte dies mit der Mitteilung über den neusten Stand



der Nepalhilfe von OTD. Dann stellte sich Barry Durman, Vize Präsident von GBI, vor. Vom Nachbarn Dänemark war IRO und YAP-Convenor Kristian H. Madsen angereist. Die YAP-Organisation wurde von mir vorgestellt, in der Hoffnung, auch Schweden für den Beitritt zum YAP zu gewinnen.

Die meisten TOPs wurden mit einem kurzen „Ja“ von allen Teilnehmern abgesegnet. Wenn einmal ein „Nej“ zwischengerufen wurde, dann war das nie ernst gemeint und diente mehr der Erheiterung. Zu Diskussionen oder für eine Plattform zur Selbstdarstellung war kein Raum. Selbst der Bericht des Schatzmeisters Leif Hansson trug nicht die Keimzelle einer kritischen Hinterfragung. Es gipfelte nach zwei Minuten in der von allen begeistert aufgenommen Aussage: „Es ist alles in Ordnung!“ Und das war's! Zur humorvollen Untermauerung zitierte er dann abschließend zu seiner Jahresbilanz fingierte Kommentare führender schwedischer Parteivorsitzender - mit deren Portrait im Hintergrund. Ein Heiterkeitserfolg!

Um 10:45 Uhr unterbrach Frederik für eine Kaffeepause. Im Foyer hing eine Uhr, die er auf 11 Uhr vorstellte. Grund: In öffentlichen Gebäuden, Gaststätten und Hotels darf erst nach 11 Uhr Alkohol getrunken werden. Und prompt wurden Bierkästen hereingerollt.

Wenn auch die Stimmung vor der Pause schon sehr relaxt und locker war, so wurde sie danach noch gesteigert. Mit großem Gejohle und Applaus wurden die Kandidaten des neuen Vorstandes gefeiert und abgesegnet. Der Vollständigkeit seien sie hier genannt:

Präsident:	Magnus Elg
Vize:	Philip Rüdiger
Sekretär :	Magnus Bredenius
Schatzmeister:	Leif Hansson (wiedergewählt)
IRO:	Pierre Lundanst

In Schweden gibt es noch den Posten des NRO, der für innere Beziehungen zuständig ist (z. B. Satzungsfragen, Aufnahmebedingungen, Aktivitätsmotivation für das Clubleben). Diese Aufgabe übernimmt weiterhin Rikard Arenius. Im Gegensatz zu den meisten Assoziationen ist der Past-Präsident nicht Mitglied im National Bord. Also Ruhe für Fredrik! Das nächste AGM Schweden findet am

19. - 22. Mai in Värnamo statt, wieder in bewährter Zusammenarbeit mit allen vier Clubs.

Nach der offiziellen Sitzung wurde der Banner-Exchange direkt abgeschlossen, was bei den vier oben genannten ausländischen Gästen rasch über die Bühne ging. Ab 11:30 Uhr war für die Teilnehmer am OT-S AGM frei. Man konnte sich zur Bar oder ins Zimmer begeben oder als Gasthörer bei den AGMs der anderen Clubs, die noch eifrig tagten, Beobachter spielen.

Nach reichhaltigem Lunch im Hotel blieb Freizeit bis 17:45 Uhr. Busse führten uns zum Gala-Abend. Wieder unser Rätsel: Wo gibt es hier solche Räumlichkeiten, die für über 800 Gäste geeignet sind? Es war die Sporthalle! Unsere Befürchtung, jetzt in einer kalten, sterilen, funktionsträchtigen Halle tafeln zu müssen, zerschlug sich bald, als wir den riesigen Raum betraten: Die Wände waren mit blauem Tuch verhängt, lange Stoffbahnen in blau-gelb und Ballons verkleideten die Technik an der Decke im Zentrum und Lüsterleuchten gaben dem Ganzen einen festlichen Glanz. Eine zentrale Bühne, von allen Seiten einsehbar, unterteilte den Großraum in vier überschaubare Einzelbereiche, die für je 200 Gäste Platz boten.

Das leckere Gala-Essen wurde in drei Gängen serviert. Dazwischen kurze (!) Ansprachen und Musik. Eine Heavy-Metal-Rockband ließ das Zwerchfell vibrieren, sorgte aber für Stimmung bei den jungen Zuhörern, die bald auf den Stühlen tanzten oder sogar tänzerische Gymnastik zwischen den engen Stuhlreihen versuchten. Klar! Wir sind ja in einer Sporthalle. Doch anders als bei vielen OT-Veranstaltungen, wo sich die Band über den ganzen Abend bei voller Lautstärke produzieren muss, wurden ruhige „Gesprächsblöcke“ eingeschoben, so dass man das Trommelfell erholen konnte und die letzte Gelegenheit hatte, sich etwas intensiver mit dem Tischnachbarn zu unterhalten, um alte Freundschaften zu vertiefen und neue zu knüpfen. Denn am Sonntagmorgen gab es kein offizielles Farewell, was auch sinnvoll war, da einige schon ab 3 Uhr die lange Rückfahrt zu den Flughäfen in Oslo, Göteborg oder Stockholm antreten mussten.

Ulver Oswald
OT 118 Bergheim

Vorläufige Tagesordnung HYM Wilhelmshaven:

EINLADUNG

zur OTD-Delegiertenversammlung und
zum OTD-Beiratsmeeting im Rahmen des Halbjahrestreffens
von Old Tablers Deutschland
am 17. Oktober 2015 in Wilhelmshaven,
Tagungsort: Wattenmeerhaus Raum Jadedblick,
Südstrand 110B, 26382 Wilhelmshaven
Beginn: 9:30 Uhr

Delegiertenversammlung:

- TOP 1:** Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit
Ehrengedenken
Grußworte
- TOP 2:** Festlegung der Tagesordnung
- TOP 3:** Genehmigung des Protokolls
der letzten Delegiertenversammlung
- TOP 4:** Kurzberichte des Präsidiums und der IROs
- TOP 5:** Aussprache zu den Berichten
- TOP 6:** Beiträge aus der Versammlung
- TOP 7:** Travel-Bingo:
Bericht des Koordinators
Auslosung der neuen Reisen
- TOP 8:** Verschiedenes

Beiratsmeeting:

- TOP 9:** Genehmigung des Protokolls der Beiratssitzung in Heilbronn
- TOP 10:** Berichte der Distriktspräsidenten
- TOP 11:** Bericht der Webmaster
- TOP 12:** Aussprache zu den Berichten
- TOP 13:** Vorstellung der Diskussion des Satzungsentwurfs
- TOP 14:** Zwischenergebnisse der Arbeitsgruppen
 - a. Service
 - b. Distriktmanagement
 - c. Stellenbeschreibungen
- TOP 15:** Vorbereitung des Treffens in Eisenach
- TOP 16:** Verschiedenes

Rudi Schünemann
OTD-Präsident 2015/16

EISENACH REVIVAL (II)

29.01. - 31.01.2016



Wie Anfang dieses Jahres lädt

OTD **alle** Oldies erneut zum
Workshopwochenende
vom **29.01. - 31.01.2016**
in Eisenach ein.

Wir bieten die Möglichkeit, OTD-relevante Themen zu
diskutieren - **von der zukünftigen Ausrichtung von OTD**
bis hin zum Satzungsentwurf. Angesprochen sind alle
OTD-Mitglieder, unabhängig von Alter und Amt!

Anmeldungen über die
OTD-Homepage:

<http://old-tablers.de/Eisenach-Revival-Anmeldung>

Oder über das OTD-Sekretariat:

s-office@otd-mail.de





CHARTER OT 196 REUTLINGEN - SCHWÄBISCHE GRÜNDLICHKEIT III

Innerhalb kurzer Zeit habe ich dreimal Schwaben besucht: zum OTD- und RTD-AGM und nun hatte ich am 19.06.2015 die große Freude und Ehre, den OT 196 Reutlingen zu chartern. Der 19. Juni ist ein Datum, das bei den Tablern in Reutlingen mehrfach belegt ist: am 19.06.2005 wurde der RT 196 Reutlingen gechartert, letztes Jahr wurde mit etwas jonglieren (wegen der Fußball WM) der Gründungstermin des OTs auf eben diesen Tag gelegt und nun dieses Jahr der Doppelschlag: **10-jähriges Jubiläum von RT 196 und Charter von OT 196.**

In einem wunderschönen Ambiente, dem neuen Hotel auf der Achalm, mit Blick über Reutlingen und das Umland, trafen sich die Gäste, um beide Ereignisse würdig zu feiern. Neben dem kompletten RT 196 um Präsident Jakob Schmid und den neuen Old Tablern um Präsident Thomas Schäfer waren auch die Distriktpräsidenten des Distrikts 9 von Round Table, David McGown, und Old Tablers, Wilhelm Rupflin, anwesend. Der OT-Patentisch OT 163 Rheingau schickte zwei Vertreter, von Pforzheim wurde die „Rote Laterne“ überbracht. Bedauerlich war allerdings, dass von den Nachbartischen nur Ralf Hahn von OT 25 Freiburg und Helmut Müller mit Karin Kreuzer von OT 17 Heilbronn den Weg nach Reutlingen gefunden haben. Das letzte noch bei RT am Tisch verbliebene Gründungsmitglied gab einen kurzen Abriss zur Geschichte des Tisches.

Die Charter verlief, wie eine Charter verlaufen sollte: Nach Verlesen der Ziele von Old Tablers Deutschland und einer kurzen Rede wurden Urkunde und Amtskette an den Präsidenten des neuen Tisches, Thomas Schäfer, übergeben. Nachdem die „Neu-Oldies“ gena-

delt waren, kamen die Glückwünsche, Ansprachen und Mitbringsel der Gäste. Fest steht: Durst dürfte bei OT 196 demnächst kein Thema werden.

Nach dem offiziellen Teil begann der nicht minder interessante Teil des Abends: ein fantastisches Drei-Gänge-Menü, das dem des Sternekochs in Schwäbisch Hall nicht nachstand.

Auch zur Unterhaltung der Gäste hatten sich die Reutlinger viel einfallen lassen und weder Kosten noch Mühen gescheut: das Reutlinger Wahrzeichen, die Mutschel, lag schon in Form von Backwaren aus, im Laufe des Abends konnte jeder sich einen Pin aus massivem Silber mit eben dieser Mutschel in 3D mit Monogramm, Datum oder Tischnummer „punzen“. Juwelier und Tabler Stefan Lachenmann hatte das ganze Equipment aus seiner Werkstatt mitgebracht. So viel steht fest: Der Pin hat nicht nur wegen des Materials, sondern auch wegen seiner Seltenheit einen hohen Wert.

Damit auch weiterhin keine Langeweile aufkam, sorgte ein Schnellzeichner dafür, die Anwesenden je nach Gusto zu porträtieren. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen und zeigten ganz neue Seiten der Porträtierten.

Um zu verhindern, dass man hinterher sagen könnte, in Reutlingen sei nichts los, betrat dann noch ein Zauberer die Bühne. Zum Warmlaufen machte er mit uns ein paar ganz einfache Fingerübungen, bei denen wir aber sehr schnell aufgeben mussten. Was einfach aussieht, muss nicht immer einfach sein.

Die Nähe zum Publikum und die absolut nicht schummerige Beleuchtung stellten den Zauberer doch vor hohe Herausforderung: Wir sahen ihm im ei-

gentlichen Wortsinn direkt auf die Finger. Allerdings hatten wir keine Chance: Geld verschwand und kam an gänzlich unerwarteten Stellen wieder zum Vorschein, zerschnittene Seile waren plötzlich wieder intakt und so Einiges mehr.

Zusammenfassend bleibt nur zu sagen: eine rundum gelungene Charter- und Jubiläumsfeier.

Rudi Schünemann
OTD-Präsident 2015/16



BREMERHAVEN - NICHT NUR GEOGRAPHISCH GANZ OBEN

In meinen letzten Berichten (AGM OTD, AGM RTD und Charter Reutlingen) habe ich von der schwäbischen Gründlichkeit beim Planen von Veranstaltungen geschwärmt. Dieses Wochenende war die Charter von OT 380 in Bremerhaven angesetzt und ich war gespannt, was mich in Norddeutschland erwarten wird.

In Bremerhaven angekommen merken wir dann, was Präzision in Norddeutschland bedeutet: an der Hotelrezeption genossen wir nach Nennung unseres Namens VIP-Status. Das Empfangskomitee war schon vor 18 Uhr vor Ort und vorgeglüht wurde wunschgemäß alkoholfrei.

Um 19:30 Uhr wechselten wir dann zur Kapitänskajüte auf die „Seute Deern“. Die Essensauswahl (Pan Fisch, Schnitzel oder bunter Salat) war ebenso einfach wie die Bierauswahl (Becks, Becks Kräusen, Becks alkoholfrei und Weizenbier). Wer an der Küste nicht Fisch isst, ist selber schuld, befanden wir, und wir lagen goldrichtig: frischer ging nicht, wir hatten den Eindruck, der Fisch würde auf dem Teller noch zappeln. Nach dem Essen und Gesprächen über Gott und die Welt ließen wir den Abend ausklingen.

Als Vormittagsprogramm wurde uns ein ganzer Strauß von Möglichkeiten angeboten: Schifffahrtsmuseum, Auswanderermuseum, Klimahaus, Zoo am Meer oder Shopping in der Stadt. Da Joachim in seiner Eigenschaft als Zoo-Tierarzt uns eine Führung hinter den Kulissen anbot, fiel die Entscheidung leicht: Die Aussicht mit den Eisbären zu „knuddeln“, ließ uns den Zoo wählen. Auch im Zoo wurden wir als VIP behandelt; persönliches Abholen am Eingang und es ging wirklich hinter die Kulissen: die Lagerräume

und Küchen für das Futter hätten manchem Restaurant zur Ehre gereicht. Als wir die Eisbären dann in voller Größe gesehen haben, fiel das Knuddeln freiwillig aus. Nach dem Zoo blieb noch etwas Zeit für einen Bummel durch die Stadt und einen Imbiss; der Charterakt war für 15:30 Uhr auf der „Seute Deern“ angesetzt.

Zuerst gab es an Deck einen Sektempfang, bis die Gäste von RT 38 Bremerhaven, OT 16 Bremerhaven, OT 155 Cuxhaven, Distriktpräsident D3 Lars Herla, OTD Ehrenmitglied Herbert Kaiser von OT 52 Nordenham und natürlich die Tabler von OT 380 Bremerhaven i. Gr. vollzählig waren. Weiter ging es unter Deck in einem gemütlich-maritimen Restaurant. Entgegen dem Logo von OT 380 trug keiner der Tabler eine Augenklappe. Dies ahnend hatte ich eine passende Anzahl Augenklappen - natürlich mit OTD-Logo - im Gepäck und konnte so den Auftritt komplettieren. Eine kurze Ansprache und Verlesung der Ziele von Old Tablers Deutschland, und schon konnte ich die Charterurkunde und die Präsidentenkette an den neuen Tisch überreichen. Meine Gattin Katharina und Herbert Kaiser unterstützten mich dann beim Nadeln der Tabler. Auch die anderen Gäste gaben dem neuen OT-Tisch in ihren Ansprachen gute Wünsche mit auf den Weg. Der Austausch von Wimpeln und Gastgeschenken rundete den Auftritt ab.

Reden und Chartern machen hungrig, folgerichtig gab es anschließend ein Essen, der Küstenlage Bremerhavens entsprechend eine Fischplatte; jetzt weiß ich als Binnenländer auch, wie frisch Fisch sein kann! Für den Abend war eine

Party auf der Weserfähre angesagt, um 19:30 Uhr gingen wir am Fähranleger an Bord. Dort, wo sonst die Autos stehen, war ein Anhänger mit einer Musikanlage, ein großer Getränkestand, Würstchengrill und Kühltheke mit Fischbrötchen und natürlich Sitzgelegenheiten.

Die Fähre fuhr - nachdem auf der norddeutschen Seite weitere Gäste eingesammelt wurden - am Containerhafen entlang Richtung Nordsee. Fast immer war ein Fachmann in unserer Nähe, der uns die Hafenanlagen, Schiffe und Verladevorgänge erklärte. Der Sonnenuntergang brachte dann noch romantische Stimmung, sodass auch dieser Teil der Charterfeier als rundum gelungen angesehen werden kann. Um 1 Uhr morgens wurden wir wieder an Land abgesetzt.

Am Sonntag trafen sich dann ein Teil der Tabler mit uns zum gemeinsamen Frühstück.

Fazit: das Training mit dem RTD-AGM 2007 und dem RTI-Meeting 2011 in Bremerhaven hat sich gelohnt; in meinen Augen war die Charter von OT 380 Bremerhaven perfekt ausgerichtet.

Rudi Schünemann
OTD-Präsident 2015/16



GLÄSCHENHÄPPCHEN UND ROTE KARTE FÜR ANHEBUNG DER ALTERSGRENZE

Schon am zweiten Maiwochenende beim OTD-AGM in Schwäbisch Hall wurde uns gezeigt, wie ein perfekt organisiertes AGM abzulaufen hat. Am zweiten Juniwochenende zeigten auch die Tabler von Villingen-Schwenningen, dass sie wissen wie es geht. Spontan kam bei mir die Vermutung auf, dass es das ist, was man unter schwäbischer Gründlichkeit zu verstehen hat. Die Villingen Tabler hatten ordentlich die Werbetrommel gerührt, es waren rund 800 Gäste aus 19 Nationen anwesend, natürlich auch viele Old Tablers. Als Referenz an die gute Zusammenarbeit mit Round Table war das gesamte OTD-Präsidium mit den IROs vertreten.

Das Presidents Dinner am Vorabend des AGMs in einem urschwäbischen Lokal in der Villingen Innenstadt ließ RTD-Präsident Sascha Mummenhoff locker angehen. Mit humorvollen Zwischenbemerkungen gespickt bedankte er sich bei allen, die ihn in seinem Amtsjahr unterstützt und aktiv begleitet haben, mit kleinen Geschenken - von den DPs über die Referenten bis hin zu den Vertretern von LC und OTD. Als Charmeur bedachte er dabei insbesondere die Damen der Amtsträger und Funktionäre mit einem Tuchset. Und überraschte seine Söhne mit

einem Papa-Wochenende in Berlin. Für das Welcome hatte man das historische Gemäuer des Franziskaner-Klosters im Stadtzentrum gewählt. Das Wetter spielte mit, so dass wir den ganzen Abend im Freien verbringen konnten. An Stelle eines Buffets gab es ein „Flying Dinner“ mit reichlich „Gläschen-Häppchen“ verschiedener schwäbischer „Kulinaritäten“ wie Hackfleischbällchen auf Kartoffelsalat, Laugenwecke auf Schnittlauchquark, geviertelte Maultäschle mit Curry-Sauce oder Mini-Quiche-Lorraine. Die „fliegenden Tablets“ waren in der Regel ziemlich schnell von den Umstehenden leerräumt und bei so manchen ist das Flying Dinner quasi vorbeigeflogen. So bildete sich schnell bei den Schweizer Freunden eine spießbewehrte Tablertraube, die das dort angebotene Raclette mittels aufgespießtem Holzofenbrot nicht minder schnell auftunkte. Wer nach gefühlt 20 Gläsern noch eine gewisse Leere verspürte, den zog es in die nahegelegenen Kneipen, Restaurants und Fast-Food Buden zu Döner, Pizza oder Chicken Wings mit Pommes. Dennoch war die Stimmung sommerlich entspannt und wer wollte, konnte zu chilligem DJ-Sound das Tanzbein schwingen, was vor allem bei den Damen Zuspruch

fand. Ansonsten gab es traditionell bei einem Welcome viele Gespräche mit alten und neuen Freunden. Und wer gegen später Lust hatte (und das hatten die meisten), konnte zum Abschluss noch an der längsten Theke des Schwarzwaldes den „Absacker“ trinken. Dazu hatten die Tabler von Villingen-Schwenningen eigens einen Gutschein mitgegeben, den man natürlich einlösen wollte und der beispielsweise im Irish Pub für einen leichten, milden „Jameson“ reichte, ein typisch irischer Whisky.

Für den Samstag hatte RTD-Präsident Sascha Mummenhoff den üblichen Programmablauf umgestellt: Bannerexchange am Vormittag, Beginn der Delegiertenversammlung um 12 Uhr, dafür bis in den späten Nachmittag hinein. Für alle Fälle haben wir nicht nur Wimpel getauscht, sondern das RTD-Präsidium mit einem „AGM-Survival Kit“ ausgerüstet.

Die Delegiertenversammlung verlief unspektakulär, die Tagesordnung wurde zügig abgearbeitet, statt langer Berichte gab es einen Verweis auf die vorab erfolgte Veröffentlichung im Echo. Das Abarbeiten der Anträge erfolgte ebenfalls zügig. Bei dem für uns besonders interessanten Antrag zur Anhebung der Altersgrenze auf 45 Jahre,

kam es kurzzeitig zu Irritationen, weil durch Formfehler der Antrag nicht zur Abstimmung kommen konnte. Dies wurde vom Präsidium etwas unglücklich vermittelt, so dass sich die Delegierten mit dem antragstellenden Tisch von RT Tübingen solidarisierte. Schließlich wurde aber tablerlike eine Lösung gefunden, den Antrag im nächsten Jahr noch einmal unter Berücksichtigung aller Formalien neu zu stellen. „Den Tübinger ging es ja erstmal nur darum, überhaupt auszuloten, ob und wie eine Anhebung der Altersgrenze denkbar und möglich ist. Eigentlich war es ein Anstoß, dass wir uns mal mehr Gedanken um unsere eigene Zukunft machen“, sagt dazu Stefan Rittelmann von OT 196 Reutlingen. Zum NSP wurde der Vorschlag von RT 32 Regensburg „Bananenflanken-Liga“ gewählt (der zweite Kandidat „go-Pilot“ hatte kurzfristig zurückgezogen). Mit „Team Bananenflanke – die Bananenflankenliga“ geht ein NSP ganz im Sinne der Round Table-Leitsätze adopt, adapt, improve an den Start: Das Fußballprojekt wendet sich speziell an behinderte und sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche. Ziel ist der deutschlandweite Aufbau eines Ligabetriebes für junge Ballkünstler mit Handicap – der Bananenflankenliga BFL. Es wurde in diesem Jahr bereits von Bundespräsident Joachim Gauck mit dem „Großen Stern des Sports“ in Gold ausgezeichnet. Nähere Infos findet ihr schon einmal unter: www.team-bananenflanke.de Holger Cosse (RT 142 Lingen-Meppen) wurde wie erwartet zum RTD-Präsidenten gewählt, sein Vize ist nun Damian Jdanoff (RT 204 Dresden),

Schatzmeister wurde Claas-Heinrich Krüger (RT 103 Ammerland), IRO Luca Reinhardt (RT 151 Coburg), Sohn von Past-Past-OTD-Präsident Frank Reinhardt. Der frisch gewählte Präsident kündigte an, den im vergangenen Amtsjahr begonnenen Weg weiter gehen zu wollen: „Expansion, Mitgliederwerbung und die Gründung neuer Tische sollen im Vordergrund stehen. Nur aus einer gesunden Struktur heraus können wir unser Ziel, den großartigen Gedanken von Round Table weiter zu verbreiten, erfüllen.“ Dabei stünden für ihn das Ziel der „Förderung und Vertiefung der Freundschaft junger Menschen“ vorne an, erläuterte der im emsländischen Haren geborene Cosse in seiner Antrittsrede: „Der ‚gemeinsame Dienst an der Allgemeinheit‘ und ‚Austausch beruflicher Erfahrungen‘ bilden dafür den idealen Rahmen.“

Die nächsten AGMs werden 2016 in Bamberg und 2017 in Osnabrück ausgerichtet. Für den Galaabend brachten

uns dann Busse in die Helios-Arena im Stadtteil Schwenningen. Dankenswerter Weise hatte man aber für uns das sonst vorhandene Eis entfernt und die Fläche, wo sonst die Eishockeyspieler um den Sieg kämpfen, festlich geschmückt. Eine Parallele zum OTD-AGM war das Essen: Ein am Platz serviertes Menü, das einfach nur „klasse“ war. Vor der Leistung der Küche und des Services kann man wirklich nur den Hut ziehen. Zwischen den Gängen vollzog der scheidende Präsident Sascha Mummenhoff noch ein paar Ehrungen: für besonderes und langjähriges Engagement wurde RT 70 Lüneburg zum Tisch des Jahres ernannt. Stefan Bügler von OT 70 Lüneburg wurde als Ehrenmitglied für seine Verdienste um die School of Hope ausgezeichnet.

Rudi Schünemann
OTD Präsident 2015/2016
Editor Depesche Helmut Müller
Alexander Shimabukuro-Vornhagen
Präsident RT 11 Köln



VOM ALTEN (UND JUNGEN) LEBEN DER NUMMER 6

Die kleinen Nummern von Old Tablers Deutschland feiern Jubiläen allenthalben. Alle? Nein, eine kleine unentwegte Enklave im äußersten Nordwesten Deutschlands verfügt über eine traditionelle Tischnummer, doch die Tabler von OT 6 Emden/Leer sind alle Anfang bis Mitte 40 und die Charter war erst 2013.

Wie kann das sein? Einer der ältesten Oldietische - Old Table 6 Leer - hatte 2009 die Nummer schweren Herzens zurückgegeben; es gab nur noch wenige Altgediente und über die Jahre parallel dazu mehrere Nachfolgetische von RT 12 Emden/Leer. Doch es gab die Möglichkeit Nummer 6 wieder nach Hause zu holen - und einer altehrwürdigen Tischnummer neues Leben einzuhauchen ... erfolgreich, sehr erfolgreich. Die runden Geburtstage von OT 1 bis 10 sind Grund genug, in Erinnerungen zu schwelgen und über Errungenschaften zu plauschen. Frank Böse und Björn Holzgrabe (beide Jahrgang 1971) von OT 6 Emden/Leer trafen sich zum Erfahrungs- und Erlebnisaustausch mit dem Leeraner Fokko Büttner, Jahrgang 1932, seines Zeichens Ehrenmitglied bei OT 6 Emden/Leer, Gründungsmitglied von RT 12 Emden/Leer und ehemaliges Mitglied von OT 6 Leer. Die Depesche Nummer 18 aus dem Jahr 1982 gratuliert Fokko Büttner zur Präsidentschaft und zitiert ihn in den Protokollsplintern, dass er in seinem „Regierungsprogramm“ die Wiederaufnahme „traditioneller Lustbarkeiten“ verankere. Hört, hört. Anekdoten und Erinnerungen in ungeahntem Ausmaß wurden wir Gewähr, das zweistündige Gespräch kann hier nur in Auszügen wiedergegeben werden.



**Gründungsmitglied von RT 12.
Wie kam es dazu?**

Enno Hinrichs und ich waren junge Burschen, gerade Mitte 20. Friedrich-Karl (Fritz) Hassel, Emden Kaufmann, eine eindrucksvolle Persönlichkeit aus alter Offiziersfamilie und Rotarier wie Louis Marchesi, hatte die Idee von Round Table begeistert aufgeschnappt und wollte diese auch in Emden umgesetzt wissen. Doch geeignete junge Männer nur in Emden zu finden? So hatte er die bis dahin einmalige und über die Jahre geniale Idee, RT in zwei Städten zu etablieren. Er sprach mit seinem Leeraner Geschäftspartner Johann Hinrich Garrels und die beiden waren sich schnell einig. Jeder suche geeignete schneidige junge Männer, um ein Tischleben nach englischem

Vorbild zu chartern. 1958 war es soweit, Patentische waren RT 2 Bremen und als internationaler Pate RT Winschoten, die Gründungsmitglieder waren zum überwiegenden Teil ehemalige Soldaten, gestandene Männer, verheiratete Geschäftsleute. Und Enno Hinrichs (23) und ich (25) zählten dazu; jung und unverheiratet. Die morgendliche Charter war eine gediegene Veranstaltung ohne Damen, Emdens Oberbürgermeister und der Honorarkonsul der Niederlande waren Gast - die Tischglocke, die seitdem die Tischabende bei RT 12 einläutet, ein Geschenk des RT Isle of Wright. Der abendliche Ball im Emden Klub zum Guten Endzweck fand mit Ehefrauen statt, Hinrichs und ich als Junggesellen so in der Bredouille: „Verlobte wurden geduldet, eine Abstimmung ermöglichte auch, ausnahmsweise eine junge Dame



auszuführen, sofern der Tabler ernste Absichten hege. Ich traute mich nicht, meine damalige Freundin Theda zu fragen ... und ging somit unbeweibt - damals frisch verliebt und noch unverlobt sind wir nunmehr über 55 Jahre verheiratet.

Zentrale Themen der frühen Jahre? Gab es Veränderungen?

Oh ja, spannende und aufreibende, zehn Jahre siezte man sich am Tisch, die Herren und die Damen, ein Du war tabu. Erst 1967/68 konnte in einer geheimen Abstimmung das Tisch-Du erwirkt werden, zwei Herren waren strikt dagegen, jeder wusste wer, der Gründungspräsident zählte dazu - ein willkürlich vergebenes Du widersprach seiner Überzeugung. Ebenso wie Dr. Eckard Krömer, der nur selten das vertraute Du anbot. Ich war einer von wenigen - und bin stolz über diese besondere Auszeichnung.

Und es kam sogar so weit, dass ein junger, ungestümer Tabler bei einem Ball zwei junge Damen ausführte - ohne auch nur im Ansatz ernste Absichten zu hegen oder gar verheiratet zu sein. Heute ist es, so bleibt sein Name hier ungenannt.

Ebenfalls viel und lange diskutiert, wurde die Auftrennung in zwei eigenständige Tische, Emden und Leer, statt Emden/Leer. Initiiert von Leeranern, die im Sinne einer Zellteilung Vitalere und Intellektuellere [SIC!] trennen wollten; eine genaue Zuordnung unterbleibt an dieser Stelle bewusst. Doch eine Abspaltung hat nicht stattgefunden - in geheimer Abstimmung votierten nur drei für den Antrag auf Teilung. Und wieder wusste jeder, wer, es waren Leeraner. Zum Glück blieben wir ein gemeinsamer Tisch, die erste und bisweilen einzig funktionierende Institution zwischen Emden und Leer, zwei Städten, die von jeher wie Hund und Katz' sind.

Eine persönliche Wertung der Zeit als Tabler?

Das Tischleben bei RT und OT hat meine Persönlichkeit entscheidend geprägt. Als junger Kerl mit gestandenen Männern Erfahrungen zu teilen, geschliffene Vorträge zu hören, selber lange an Präsentationen honorierter Themen zu arbeiten, der lokale, regionale, nationale und internationale Austausch. Freundschaften zu schließen und zu pflegen, es waren in der Jugend und es sind im Alter tolle Jahre und Erfahrungen. Reisen zu unseren Freunden, Teilnahme und Ausrichtung der 12er-Treffen und und und.

Über 50 Jahre war ich eingetragener Tabler, 17 Jahre davon Mitglied von RT 12, das Amt des Past Präsidenten bekleidete ich mit 41 und fand Aufnahme bei OT 6 Leer; hier hatte eine Teilung Erfolg. Gründungsmitglieder waren allesamt Leeraner: Hans Höschen, Ludwig Klopp, Wolfgang Krömer, Uwe Schrader und Dr. Paul Overbeck, letzterer ohne aktives Tablerleben, aber mit dem so wichtigen Gen dafür. Ich finde es weiterhin gut, dass die Altersbegrenzung Bestand hat, das Alter ist das Elixier von RT. Zu dritt ging man zu OT 6, einige Jahre darauf wurde eine weitere Auffanggesellschaft gegründet: OT 112 Emden/Leer. Zwei weitere (OT 123 und OT 312) folgten, die Verbindung zum aktiven Tisch riss langsam aber sicher ab. Über die Jahre nahm die Mitgliederzahl von OT 6 ab, Treffen wurden seltener, Präsidentenämter zwischen einzelnen weitergereicht. 2009 gab man die Nummer zurück, doch die ehemaligen Tabler und deren Frauen treffen sich weiter regelmäßig. In lockerer Runde, ohne Protokoll, ohne Vortrag, aber mit reger Diskussion der Tagespolitik. Getreu dem Motto „Einmal Tabler, immer Tabler“.

Ich hielt stetig und hält stets den persönlichen Kontakt. Als RT 12-Präsident erlebte ich die Schmach, ohne Amtskette an offiziellen Terminen erscheinen zu

müssen, und so spendete ich als Präsident von OT 6 dem aktiven Tisch eine eigene Kette - zum 20-jährigen Jubiläum. Bis heute wird sie stolz getragen, aktuell vom Emden Gerrit Oltmanns. Darüber hinaus engagiere ich mich seit Jahren beim Service-Projekt von RT 12: An den vier Adventssonntagen verkaufen die jungen Burschen stilet in Frack und Zylinder Feuerzangenbowle auf dem Leeraner Weihnachtsmarkt achter d'Waag - ich runde den erzielten Erlös in jedem Jahr großzügig auf; intern sprechen die Tabler vom fünften Advent.

OT 6 gibt es nun zum zweiten Mal

Das ist richtig, eine tolle Entwicklung. Für mich als ehemaligen Tabler begab es sich, dass ich von Frank Böse im Februar 2012 zum RT/OT-Dinner abgeholt wurde. Auf der Fahrt nach Emden in den Klub zum Guten Endzweck bedauerten wir beide, dass die Nummer 6 nicht mehr existierte und für eine Neugründung nicht mehr zur Verfügung stand. Just an dem Abend war auch der amtierende OTD-Präsident Gast in Emden und im Gespräch stellte sich heraus, dass die Nummer 6 doch frei war und nach kurzem Telefonat mit OTD-Präsidium und -Sekretariat stand fest, dass sie für eine Neucharterung als OT 6 Emden/Leer reserviert wurde. Somit setzt sich eine lange Tradition fort, ohne aktuell ein halbes OT-6-Jahrhundert feiern zu können. Die Charterfeier fand während des OTD-AGMs in Papenburg statt, das war für mich ein bewegender Moment, ich wurde hier zum Ehrenmitglied von OT 6 Emden/Leer ernannt.

**Wir danken Fokko Büttner für das kurzweilige Gespräch bei herrlicher Aussicht auf den Leeraner Hafen.
Frank Böse/Björn Holzgrabe
OT 6 Emden-Leer**



Präsident:
Jan Eskildsen
OT 122 Malente-Eurin

Vizepräsident:
Manfred Willms
OT 67 Neumünster

d1-p@otd-mail.de
d1-vp@otd-mail.de

VORWORT

MoinMoin, die Sommerpause ist im Norden angekommen. Viele widmen sich den Touristen die zwischen und an den Meeren ihren wohlverdienten Urlaub verbringen, fahren selbst mit ihren Familien in die Ferien. Da ist ein anderes Problem, das so gar nicht zu dieser Ferienstimmung passt. Die, die ihre Heimat verlassen haben und bei uns ein neues zu Hause suchen. Das DRK und andere Hilfsorganisationen, ehrenamtliche Helfer in den betroffenen Orten arbeiten am Limit, um den Ansturm zu bewältigen. Respekt. Aber das ist nicht genug. Ich denke, dass wir uns auf lokaler und auf Landesebene, auch mit den anderen Service Clubs, austauschen und klären, was wir, gut strukturiert, gemeinsam tun können. Die Realität lehrt uns: Was kommt, ist nicht vorhersehbar, aber das, was sein wird, ist absehbar. Niemand weiß, wie viele Menschen am nächsten Tag vor der Tür der Aufnahmestellen stehen und Einlass suchen. Schlepper setzen sie einfach aus, das ist die bittere Wahrheit. Lasst uns nachdenken und handeln. YIT Manfred

GEFAHR ERKANNT - GEFAHR GEBANNT

OT 67 Neumünster Am Mittwoch den 8. Juli 2015 besuchten RT und OT 67 gemeinsam das neu erbaute Gefahrenabwehrzentrum in Neumünster, am Rande des Stadtwaldes. Zuvor waren die Freunde aus Bad Segeberg dort gewesen. Auf dem Gelände der im Jahr 2003 aufgegebenen Hindenburgkaserne sind seit 2014 die Berufsfeuerwehr, die Rettungswache, die SEG-Rettung, die Freiwillige Feuerwehr Stadtmitte, der Gefahrstoffzug sowie der Katastrophenschutz untergebracht. Insgesamt arbeiten mehr als 130 Feuerwehrleute, Rettungsassistenten und Verwaltungsmitarbeiter unter einem Dach aus insgesamt 7ha Land. Im Gefahrenabwehrzentrum lagern etwa 5,5 Millionen Kaliumiodid-Tabletten (umgangssprachlich als „Jodtabletten“ bezeichnet), die bei einem Unfall in einem Atomkraftwerk im Auftrag des Bundesamt für Strahlenschutz innerhalb von zwölf Stunden an die Bevölkerung in Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern sowie von Teilen von Niedersachsen verteilt werden sollen. Diese Tabletten sollen die Aufnahme von radioaktivem Jod in den Körper verhindern. Neumünster ist einer von bundesweit sieben Standorten, an denen das Bundesamt für Strahlenschutz Jod-Depots aufgebaut hat. Am 4. Februar 2012 wurde mit den Bauarbeiten zur Errichtung der neuen Rettungs- und Feuerwache auf dem Gelände begonnen. Der Bau hat etwa 12,5 Millionen Euro gekostet. In dem rund 6700 Quadratmeter großen Gebäude befinden sich die Leitstelle, Verwaltungsräume, Werkstätten, Ruhe- und Konferenzräume, ein Trainingsparcours und ein Fitnessstudio. Da das Gelände zwischen 1889 und 1927 von der Lederfabrik Hermann & Sager genutzt wurde, ist der Boden noch heute mit Milzbrandsporen verseucht. Für die Erdarbeiten wurden daher besondere Arbeitsschutzanforderungen aufgestellt. Die so genannte Trümmerstrecke ist laut THW landesweit die einzige Einrichtung ihrer Art. Auf ihr können künftig Spürhunde sämtlicher Hilfsorganisationen und ihre Führer geschult werden, bevor sie in Krisengebiete weltweit zum Einsatz kommen und zum Beispiel nach Erdbeben helfen. Bisher fand die Ausbildung für Schleswig-Holstein im niedersächsischen Hoya statt. Auf einer Fläche von 300 Quadratmetern sind insgesamt sieben Stationen entstanden. „Unter anderem errichten wir auch einen kleinen Deich mit einer Durchbruchstelle“, erklärt der THW-Ortsbeauftragte Rüdiger Köbke. An ihm sollen die Prüflinge die Sicherung bei Hochwasser erlernen. Schwerpunkt ist aber das Aufspüren von Menschen in Trümmerlandschaften. Momentan liegen 150 Kubikmeter Erde und Schutt aus Neumünster und Umgebung etwas ungeordnet auf dem ehemaligen Bundeswehr-Parkplatz vor dem Schleppdach.

DER HASH-CLUB

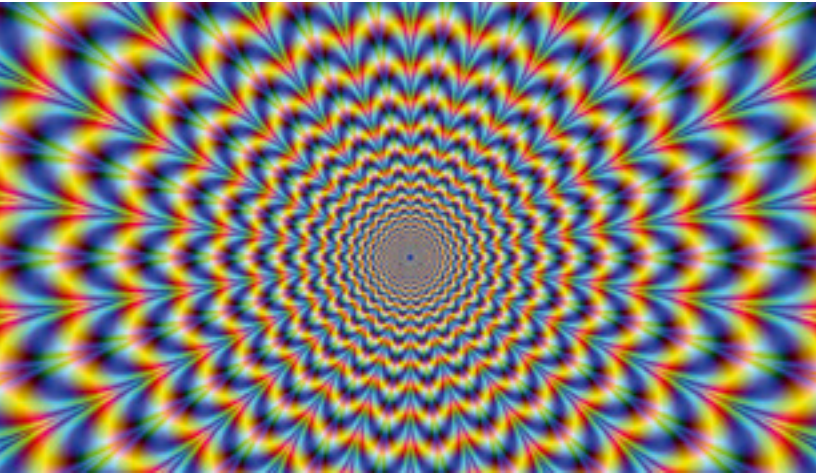
OT 348 Bad Segeberg Thema war der sogenannte Hash, ein international bekannter und gepflegter Lauftreff von Mitarbeitern und Angehörigen von diplomatischen Vertretungen, der in allen größeren Städten mit eben diesen diplomatischen Vertretungen stattfindet. Der Erste Hash-Club wurde 1938 von Briten und Australiern in Kuala Lumpur gegründet. Mittlerweile existieren ca. 1700 weltweit. Die Besonderheit der Läufe besteht darin, dass es allerhand Rituale und Begleitzeremonien gibt bei denen kräftig Alkohol konsumiert wird. Auf diese Weise werden Netzwerke gebildet und Hierarchien und Positionen aufgelöst. Der Referent war ehemaliger Bundespolizist ist der in Uetersen stationiert war. Während seiner Dienstzeit war er insgesamt fünf Mal für jeweils ein knappes Jahr im Auslandseinsatz und dann vor Ort für die Sicherheit der diplomatischen Vertretung der Bundesrepublik verantwortlich. Schon in Deutschland hat er an diversen Läufen teilgenommen. Im Auslandseinsatz hat er dann seine Liebe zum Hash entdeckt. Wenn man also trinkfest ist, zudem gerne läuft und nicht allzu zart besaitet ist (es gibt dreckige Lieder und Strafen wie nackt auf einem Eisblock sitzen oder Bier getrickert) kann man so viele Leute kennenlernen und viel Spaß haben.

BEIM SCHLACHTER

OT 44 Südtondern Wir trafen uns um 19.30 Uhr im Konferenzraum der Firma Skare Fleisch In Niebüll. Nach kurzer Info über den Schlachtbetrieb folgte zur Einstimmung ein Kurzfilm über die Skare-Gruppe. Danach ging es in Schutzkleidung durch die Hygieneschleuse in die Schlachthalle, die zu der Zeit gerade gereinigt wurde. Wir schauten uns das Rinder- und Schweineband an und erfuhren Details über die Technik und die gesetzlichen Anforderungen an den Betrieb. Danach wurde es kühl. Im 1°C kalten Kühlraum konnten wir uns Rinderhälften aus frischer Schlachtung ansehen und ein Bild über die Qualitätsunterschiede machen. In den anderen Kühlräumen erfuhren wir interessante Dinge über die dort lagernden Nebenprodukte und Innereien oder über die von den Veterinären vorläufig beschlagnahmten Rinder. Anschließend konnten letzte Fragen zum Betrieb, zur Branche allgemein und zu aktuellen Themen diskutiert werden.



DIE KRAFT DER GEDANKEN



OT 67 Neumünster Nunmehr kamen unsere Gäste vom Hypnose Zentrum Nord aus Büdelsdorf zum Zuge. Die Hypnose – abgeleitet vom griechischen Gott Hypnos – ist die älteste, bekannte, Heilmethode, schon vor 4.000 Jahren registriert. Sie geriet in Vergessenheit und wurde im 17. Jahrhundert „wiederentdeckt“. Der schottische Augenarzt James Braid hat seit 1843 wesentlich zu ihrer „Salonfähigkeit“ beigetragen. Die Hypnose, auch an der Universität Kiel bei OP´s ohne Narkose angewandt, ist „angewandte Imagination, ein Gedanke, der im Körper wirkt“. Die Hypnose kann: Ängste und Phobien lösen (Flugangst), Motivation zur Erreichung von Zielen sein (life coaching, Spitzensport), Verhaltensveränderungen bewirken (nicht mehr rauchen, gesund ernähren), Schmerzen auflösen (Migräne, Tinnitus) und Entspannung in Stressreduktion bewirken. Die Verlängerung des Mittelfingers. Erst war Siegruns linker Mittelfinger länger, dann, nach Hypnose, ihr rechter, und, ja, die Verlängerung von Körperteilen ist bei allen Körperteilen möglich. Dann kam die Körperdrehung um die eigene Achse. Wieder hatte ich Siegrun im Blick, denn die saß bei mir in der Nähe. Und, siehe da, nach Hypnose konnte sie sich wesentlich weiter um die eigene Achse drehen, als vorher. Schlussendlich machten sie Andreas Kuhn zum Baum. Zunächst wurde demonstriert, was für ein schwankendes Weichei ein unvorbereiteter schleswig-holsteinischer Notar sein kann. Keine Feste Stellung auf der Erde, und schlaffe Oberarme. Welche Verwandlung nach der Hypnose! Andreas: ich bin ein Baum, ich bin ein Baum, ich bin ein Baum. Und er wurde wirklich zur deutschen Eiche: fest mit der Erde verbunden, selbst auf einem Bein nicht schwankend und mit den Armen nicht mehr einknickend. allen Teilnehmern wurde dann noch eine Entspannungshypnose „geschenkt“. Die klassische Medizin steht der Hypnose noch immer skeptisch gegenüber. Die Hypnose ist kostenmäßig immer noch ein „Privatvergnügen“. Keine Krankenkasse zahlt die Kosten, 100 € die Stunde. Auf Wilfried´s Frage, wo Morphinum nicht mehr hilft, kann Hypnose heilen? Lindern ja, heilen nein. Die Hypnose nimmt nur den Fokus weg vom Schmerz.

TICKER

OT 43 itzehoe macht im Juli eine abendliche Kanutour+++**OT 44 Südtondern** im September ist TA bei Heinke. Auf dem Tisch das Thema: „Frauen am Tisch“ Das Datum steht noch nicht fest+++**OT 50 Südtondern** Christoph und Marc werden aufgenommen. Und, gucken sich in Niebüll Rinder- und Schweinehälften an+++**OT 59 Kiel** der neue Vorstand ist der alte!+++**OT 67 Neumünster** Bertold und Kristina grüßen aus München. Berthold erfreut bei OT 19 München mit einer frischen Brise Holsteiner Luft!+++**OT 61 Husum** lernt dank RT doch noch das Boulen. Manchem waren die Eisenkugeln zu schwer+++**OT 148 Bad Segeberg** besucht vor OT/RT 67 das Gefahrenabwehrzentrum in Neumünster - keine Gefahr!+++**OT 156 Glücksstadt** unterstützt die Musikschule mit einer großzügigen Spende+++**OT 159 Heide** genießt im Juni Rouladen, Rotkohl, Leipziger Allerlei+++**OT 530 Flensburg** arbeitet intensiv an der Charterfeier im September.

VERANSTALTUNG

- 12. - 13. September 2015**
OT 530 Flensburg
Charter
- 19. September 2015**
OT 159 Heide
20-Jahrfeier
- 29. September 2015**
OT 44 Südtondern
TA mit RT - 40 Jahre RT 88
- 03. Oktober 2015**
OT 149 Bad Segeberg
30 - Jahresfeier
- 10. November 2015**
OT 43 Itzehoe
Kaliningrad - Brückenkopf Russlands in Europa
- 19. - 21. MAI 2017**
AGM in Köln





Präsident:
Erich-Johann
Schoppenhauer
OT 226 Ratzeburg

Vizepräsident:
Thomas Neumann
OT 132 Uelzen

d2-p@otd-mail.de
d2-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Freunde,
ich hoffe, wir bekommen jetzt nicht das große Sommerloch. Sicher wird es an einigen Tische in diesen Monaten etwas ruhiger zugehen, aber das ist auch i.O. so.
Der Herbst wird dann wieder etwas voller und interessanter werden. Im Oktober werden wir gemeinsam mit RT unsere Distriktversammlung abhalten und am selben Tag wird in Schwerin ein neuer Tisch gechartert (s. Termine). Gleich danach treffen wir uns alle wieder in Wilhelmshaven zum HJM, bevor dann in vielen Orten die aufreibende Vorweihnachtszeit beginnt. Jetzt aber erst einmal viel Spaß beim Lesen.
Yit Thomas

WERTSTEIGERUNG VON OLDTIMERN



OT 70 Lüneburg Kersten von Borgstede hielt einen Vortrag zum Thema Oldtimer und deren Werterhaltung bzw. -steigerung. Worauf kommt es eigentlich an? Wir konnten erfahren, dass ein Mercedes 200D Heckflosse doch tatsächlich schon in 28,3 Sekunden die 100 Std-KM erreichen kann. Das sollte einem Sammler schon etwas wert sein. So ein Auto findet man heute garantiert gar nicht mehr. Wir konnten erfahren dass es wichtig ist das die Autos möglichst im Originalzustand sein sollten und auch nicht alle Modelle an Wert steigen. Die Hitliste der Oldtimer, d.h. älter als 30 Jahre führt der VW Käfer an, hier ist der Bestand bei ca. 43.000, wobei davon ca. 27.000 ein H-Kennzeichen haben. Gefolgt wird der Käfer vom Trabant ca. 9000 und einem Fiat 500. Aber wann wird ein Auto nun zum Klassiker? PS scheint heute wie auch früher sehr wichtig zu sein. Begonnen hat die Sammlerleidenschaft in der Nachkriegszeit. Welche Autos haben heute Potential? Das erfährt man am besten aus den diversen Clubs, bzw. deren Zeitschriften. Für Kersten hat das VW Golf 1 Cabriolet Potential einmal ein Klassiker zu werden. Während seines Vortrages ließ Kersten noch diverse Gutachten unterschiedlichster Modelle, z. B. Aston Martin DB5 herumreichen, wobei es uns allen bewusst wurde, was so ein Automobil einmal wert sein könnte. Wenn das Auto dann noch einen bekannten Vorbesitzer hatte, steigen die Preise in astronomische Höhe.

AUSZEICHNUNGEN

OT 70 Lüneburg Unser RT-Gast Sebastian Pape berichtete uns von den diversen Auszeichnungen (Tisch des Jahres, Ole, Lasse, Sven – alle eine Ehrennadel) die RT 70 auf dem AGM entgegen nehmen konnte. Auf diese Auszeichnungen sollten auch WIR ALTEN stolz sein, denn nur durch unsere ewige Penetranz (früher war alles besser) haben wir RT 70 zu dieser Spitzenleistung getrieben. Jetzt können wir das Argument aber nicht mehr bringen, ich denke aber wir werden kreativ sein, da fällt uns bestimmt auch was Neues ein. Auch unser Tischmitglied Stefan Bügler hat es mit einer Auszeichnung erwischt, die es in sich hat. Nun ist er RTD-Ehrenmitglied geworden. Respekt, Anerkennung und sicherlich nicht nur von meiner Seite aus, wenn es einer verdient hat, dann Stefan !!!!!

LEBEN OHNE OT IST MÖGLICH, ABER SINNLOS

OT 360 Ahrensburg „Kommen Ihnen Ihre Tischabende manchmal zu harmonisch vor? Können Sie manchmal vor lauter Zigarettenrauch Ihre eigene Pizza kaum erkennen? Finden Sie geschmacklich zum Sambuca passt am besten Jägermeister? Wollten Sie schon immer mal einen original 2012er RT Präsidenten bei sich sich am Tisch haben? Dann zögern Sie nicht länger....Meine Stärken und Schwächen kennt Ihr bereits seit Jahren....Ein Leben ohne OT ist möglich, aber sinnlos...“



DER WEISSE RING

OT 27 Pinneberg Der Weiße Ring, gemeinnütziger Verein zur Unterstützung von Kriminalitätsoptionen und zur Verhütung von Straftaten e.v. ist in mehreren Ländern Europas (D, A, L, CH, H, CZ) tätig. Die Gründung des Vereins erfolgte 1976 in Mainz unter anderem durch den Fernseh-Journalisten Eduard Zimmermann (XY ungelöst) und hat sich mittlerweile zu einer Bürgerinitiative mit rd. 3000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und rd. 50.000 Mitgliedern entwickelt. Das Motto des Weißen Ringes ist: „Das Opfer hat fast immer lebenslänglich“, womit darauf hingewiesen werden soll, dass sich Öffentlichkeit; Medien und Justiz oftmals intensiver mit der Psyche und den Beweggründen des Täters beschäftigen, als mit der seelischen und der körperlichen Verfassung des Opfers von Eigentumsdelikten oder von Gewalttaten. Jede Straftat – auch das oft als Bagatelle abgetane Eigentumsdelikt bedeutet für das Opfer und seine Angehörigen meist einen schweren Eingriff in die persönlichen Lebensumstände. Oft müssen die Betroffenen neben materiellen oder gesundheitlichen Schäden auch mit erheblichen psychischen Belastungen zurechtkommen. Der Weiße Ring leistet solchen Opfern direkte, schnelle und unbürokratische Hilfe: Beistand und persönliche Betreuung nach der Straftat. Hilfestellung im Umgang mit Behörden. Begleitung zu Gerichtsterminen. Beratungsscheck für eine kostenlose Erstberatung bei einem Anwalt. Übernahme weiterer Anwaltskosten zur Durchsetzung von Ansprüchen aus dem Opferentschädigungsgesetz.



Finanzielle Zuwendungen zur Überbrückung der Tatfolgen. Die Hilfe des Weißen Rings ist dabei nicht an eine Mitgliedschaft gebunden und nicht mit sonstigen Verpflichtungen verbunden. Der Weiße Ring wird erst dann tätig, wenn er gezielt um Hilfe gebeten wird, möglichst vom Opfer einer Straftat selbst. Zur Veranschaulichung der Situation in Deutschland gibt es folgende Zahlen: So passieren hier pro Jahr 120.000 Wohnungseinbrüche, – also im Schnitt alle 4,4 Minuten ein Einbruch. 800.000 Menschen werden pro Jahr Opfer einer Gewalttat. Jede 4. Frau wird Opfer körperlicher Gewalt, wobei diese Gewalt quer durch alle Gesellschaftsschichten ausgeübt wird. 20.000 Kinder werden pro Jahr Opfer von sexuellen Übergriffen, – 80% der Fälle passieren im familiären Umfeld, ebenfalls quer durch alle Gesellschaftsschichten. Der Staat sieht seine Aufgabe in erster Linie darin, die Strafverfolgung zu organisieren, also den Täter zu fassen, ihn zu verurteilen und ggfs. einzusperren. Dort befassen sich Sozial-pädagogen und Psychologen mit dem Täter, um ihn zu resozialisieren und bei guter Sozial-prognose eventuell auch vorzeitig in die Freiheit zu entlassen. Die Opfer fallen bei diesem Vorgang meist ‚hinten runter‘, – ohne Opferanwalt, ohne psychologische Betreuung und oft ohne Entschädigung, weil ein Anwalt bei der Durchsetzung solcher Ansprüche nach dem Opferentschädigungsgesetz nicht eingeschaltet wird. Hier beginnt die Aufgabe des Weißen Ringes. Wie finanziert sich der Weiße Ring? Die 50.000 Mitglieder zahlen über ihre Beiträge jährlich etwa 1,75 Mio. €. Hinzu kommen Spenden in Höhe von 4,6 Mio. € p.a und Erbschaften in Höhe von 6,3 Mio. € p.a. Weitere Mittel kommen aus Zuweisungen von Geldbußen. Herr Hansen hatte übrigens Beitrittserklärungen mitgebracht. Der Mindestbeitrag liegt für Einzelpersonen bei 2,50 € pro Monat = 30,- € p.a. Mehr Informationen gibt es im Internet: <https://www.weisser-ring.de>

WELTERBEVEREIN GEGRÜNDET

OT 201 Schwerin Seit dem vergangenen Jahr steht das Schweriner Residenzenensemble auf der deutschen Vorschlagsliste für das UNESCO-Welterbe. Und damit es auch klappt, dass Schloss, Museum, Kollegiengebäude, Paulskirche und Co. zum Erbe der Menschheit ernannt werden, bedarf es der Sensibilisierung der Bevölkerung für dieses Thema, aber auch der Zusammenführung vieler öffentlicher Einrichtungen für ein koordiniertes und breitenwirksames Handeln. Dieses zu unterstützen, hat sich der im März 2015 gegründete Verein zur Förderung der gemeinnützigen Zwecke des Welterbes Schwerin (Residenzenensemble Schwerin) auf die Fahne geschrieben und wirbt mit Führungen, Foren, Ausstellungen u.a.m. um viele Mitglieder. Herr und Frau Brenncke gaben uns einige Einblicke in das langwierige, kostenintensive und wissenschaftlich begleitete Aufnahmeverfahren in die Welterbeliste der UNESCO. Hoffen wir, dass es für Schwerin klappt, denn die internationale Anwartschaft ist groß.



SERVICE

OT 130 Nordheide Uwe brachte das Thema Nepal-Spende auf die Agenda, zu der OTD aufgerufen hat. Wir erlebten eine hitzige Diskussion darüber, ob wir uns an der allgemeinen Spendenaktion beteiligen wollen, oder ob wir nicht lieber solche Projekte unterstützen, zu denen wir als OT 130 einen eigenen Bezug haben. Die Abstimmung verlief 4:4, sodass wir uns nicht für die Nepal-Hilfe entschieden haben. Vielmehr wollen wir jetzt eine Spende mit lokalem Bezug ins Auge fassen, denn die Kassenlage gibt das jetzt her. Auch für solche lokale Aktionen haben wir darüber diskutiert, ob wir einen „nachhaltigen“ Zweck oder auch ein eventbezogenes Ereignis fördern wollen. Bitte macht Euch Gedanken!

NEU BEI OT

OT 441 Hamburg-Bergdorf
Jan Stern

OT 9 Lübeck
Max Schön
Hinrich Wolff

OT 360 Ahrensburg
Tom Wetzell
Holger Dietrich

VERANSTALTUNG

24. Oktober 2015
OT 360 Ahrensburg
Diskritrversammlung

10. Oktober 2015
OT 374 Sieben Seen Schwerin i. Gr.
Charter



Präsident:
Lars Herla
OT 252 Brake

Vizepräsident:
Jens Lohmann
OT 16 Bremerhaven

d3-p@otd-mail.de
d3-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tabler aus D3, mit noch etwas müden Augen nach einem anstrengenden Charterwochenende bin ich sehr glücklich, dass wir auf so tolle Art und Weise unser i. G. verloren haben. Wir hatten ein super Wochenende mit fantastischen Gästen und das Wetter hat es auch noch gut mit uns gemeint. Es gibt also einen neuen gecharterten Tisch im Distrikt und meine Tablerfreunde und ich aus Bremerhaven vom OT 380 freuen uns auf schöne gemeinsame Jahre mit Euch! Nachdem ich den Schock der Wahl zum Distriktsvize überwunden habe, möchte ich mich noch einmal herzlich bei Lars bedanken, der mich für das Amt vorgeschlagen hat.
YiOT Euer Jens

THW IN BREMERHAVEN



OT 16 Bremerhaven Die Jungs vom OT 16 staunten nicht schlecht, als die freiwilligen Helfer des THW Ortsverbandes ihre Tore öffneten und ihnen ihre neuen Räumlichkeiten in der Batteriestraße präsentierten. Neben zwei großen Hallen umfasst das Areal auch ein großes Verwaltungs- und Aufenthaltsgebäude. Nach kurzer Bauzeit von nur etwas mehr als einem halben Jahr und Investitionen von mehr als drei Millionen Euro haben die ausschließlich ehrenamtlichen Helfer des THW einen Standort erhalten, der ihren Aufgaben und ihren Gerätschaften gerecht wird. Mit mehr als 50 Einsätzen im Jahr werden die Frauen und Männer des THW ganz schön auf Trab gehalten. Zuletzt mussten beim tragischen und tödlichen Unfall im Containerhafen (ein Teil einer Containerbrücke war in den Laderaum der Maersk Karachi gefallen) tagelang die übrigen Einsatzkräfte von Feuerwehr und Polizei unterstützt werden. Nach einem Rundgang durch die Hallen, bei der so einiges an LKW, Ölentorgungsgeräten und Booten bestaunt werden konnte sowie einer spektakulären Einsatzübung legten die THWler Steaks und Bratwürste auf den Grill und ließen den Abend bei einem gemeinsamen Bier mit den Tablern ausklingen.



FLÜCHTLINGE

OT 30 Stade Die Protokolle des letzten Quartals berichten vermehrt über das Thema Flüchtlinge in Deutschland und Europa. OT 30 hat sich zu diesem Thema den Gastvortragenden Ersten Stadtrat von Stade Dirk Kraska eingeladen: Er spannte den Bogen von den ersten Vietnamflüchtlingen von 1978 bis heute. Seit 1986 hat Stade eine steigende Zahl von Flüchtlingen aufgenommen und weitgehend integriert. 1993 hatte Stade 900 Flüchtlinge in der Stadt, im laufenden Jahr sind es bisher 406 und bis August sind weitere 58 aufzunehmen. Die Kosten hierfür betragen für 2015 ca. 1 Mio. Euro bei einem städtischen Haushalt von 130 Mio. Euro. Pro Asylsuchenden erhält die Stadt 6200 Euro pro Jahr vom Bund. Damit müssen Unterbringung, Verpflegung, medizinische Versorgung usw. finanziert werden. Allerdings beklagt Dirk Kraska, dass alle weiteren Integrationsmaßnahmen der Stadt, z. B. Sprachkurse, Begleitung der Kinder, Ehrenämter usw. unfinanziert sind! Die Stadt Stade hat bisher noch keinen Flüchtling abgeschoben, selbst wenn sie aus einem sogenannten sicheren Drittland zu uns kamen. Sicherlich wird uns diese Problematik auch weiterhin beschäftigen und hoffentlich in das eine oder andere Serviceprojekt münden.



ELEKTROMOBILITÄT



OT 252 Brake Der Vortrag umfasste zunächst einen Blick auf den Einsatz fossiler Energieträger, deren Folgen für die Umwelt und die Vorurteile gegenüber Elektromobilen (v. a. geringe Reichweite, kompliziertes Laden, zu teuer und hässlich). Gunnar führte danach zu Antriebskonzepten, Lademethoden, -verhalten, -säulen und Akkuentwicklung bei Elektromobilen aus. Im Vortrag

wurde auch die Frage aufgeworfen, woher denn der Strom kommen solle und welche Auswirkungen die Umstellung von Verbrennungsmotoren auf Elektromobilität haben kann: („1 Mio E-Autos erhöhen den Stromverbrauch um 0,4%“). Gunnar ist sich sicher, dass im Jahr 2016 die E-Mobilität richtig abgeht (Tipping-Point) und vergleicht den anstehenden Umbruch mit der Umstellung von Mobiltelefon zum Smartphone. Der weitere Vortrag konzentrierte sich auf die gehobene Klasse der Elektroautos der Firma Tesla und deren Geschäftsentwicklung. Gunnar gab einen Überblick über die wichtigsten Modelle. Beim Fahren eines Teslas muss man sich offensichtlich weniger Sorgen machen, wo wohl die nächste Ladestation mit Steckdose ist, sondern eher, ob die Nackenstütze im Fall der Beschleunigung korrekt eingestellt ist. Beim anschließenden Praxisteil durften einige OTler sogleich das Modell „Tesla Model S“ in der Praxis testen.

YAP-TOUR



Die Töchter zweier Tabler aus dem D3 befinden sich derzeit auf YAP-Tour in Indien und sind von der Gastfreundschaft der dortigen Tablerfreunde begeistert. Hoffentlich finden sich auf den Europa-Touren 2016 wieder zahlreiche Gastgeber in unseren Breiten!

SERVICE

OT 491 Delmenhorst spendet an die DGzRS

OT 103 Ammerland spendet 1.000 Euro an Man Maya Med e. V. Nepal

OT 191 Delmenhorst spendet 1.000 Euro für jugendliche Diabetiker/Übergewichtige sowie 250 Euro für Reittherapie

OT 503 Ammerland organisiert Pflanzen für Kaub

OT 112 Emden/Leer sowie **OT 252 Brake** spenden für die Nepal-Hilfe

NEU BEI OT

OT 491 Delmenhorst
Christoph Riegers

OT 380 Bremerhaven
13 „frische“ Old-Tabler



VERANSTALTUNG

27. September 2015
OT 292 Lesmona
Rock die Burg



Präsident:
Matthias Heyn
OT 77 Hannover

Vizepräsident:
Bernd Ehlert
OT 144 Peine

d4-p@otd-mail.de
d4-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tablerfreunde!
Mich erreichten viele interessante Protokolle von Euren Tischabenden, Vorträgen, Besichtigungen und Projekten. Vielen Dank dafür! Es ist schön zu lesen, dass die Tische auch viel mit den jeweiligen RT's an den Orten gemeinsam machen und die RT Projekte unterstützen. Das zeigt doch, dass wir ein großer funktionierender Freundeskreis sind.
Ich möchte Euch an dieser Stelle auch aufrufen, im Oktober das Halbjahrestreffen in Wilhelmshaven zu besuchen. Die Halbjahrestreffen sind toll und bieten eine gute Gelegenheit, über den „eigenen Tischrand“ zu blicken. Ihr werdet sehen: OT ist eine super Gemeinschaft.
Beste Grüße, Euer Bernd

BRAUEREIMUSEUM IM HARZ

OT 14 Goslar besichtigte in kleiner Runde das Brauereimuseum im Harz. Zu den Daten: 500 m² Ausstellungsfläche am authentischen Ort, nämlich an der Produktionsstätte der seit ca. 400 Jahren bestehenden Lautentaler Brauerei, die ihr Produkt unter Namen „Zwergenbräu“ bis in die 50er Jahre des letzten Jahrhunderts vermarktete. Mit der Schließung wurde der damalige Zustand gewissermaßen eingefroren und vom jetzigen Besitzer durch weitere Exponate ergänzt. Sehr fachkundig führte uns der Eigentümer Rainer Podzun, ein Architekt aus Bremen über zahlreiche Treppen, mehrere Ebenen und viele Räume durch alle Stationen einer historischen Brauerei: Holzwerkstatt, Metallwerkstatt, Darre, Getreidespeicher, Abfüllanlage, Etikettieranlage, Büro (<4 m²!) bis hin zu den Fahrzeugen des Vertriebs. Da das Gebäudeensemble die gesamte Brauerei abbildete, wurde erschreckend deutlich wie anstrengend der Arbeitsablauf der Bierherstellung für die damaligen Arbeiter war: Ohne Antriebsmaschinen musste der gesamte Materialfluss auf engen Wegen durch Muskelkraft erledigt werden.
Leider ist das private Museum nicht öffentlich zugänglich. Wäre es zugänglich, müsste es aus vielerlei Gründen in seiner Gesamtheit anders aussehen und seine Authentizität verlieren. So bleibt es ein Geheimtipp. Übrigens zeigt Rainer Podzun seine Schätze sehr gerne für Gruppen zwischen 10 und 20 Personen, ist aber nur an manchen Wochenenden im Harz. Hochinteressiert ist er auch an der Ergänzung seiner Sammlung (hist. Flaschen, Bierdeckel, Werkzeug).



ERNEUERBARE ENERGIEVERSORGUNG HEUTE

OT 107 Celle Der Referent, Herr Dr. Brandes, ehemaliger Leiter des AKW Brunsbüttel, gab – ausdrücklich nicht aus der Perspektive des ehemaligen AKW-Leiters – einen umfassenden Überblick über den aktuellen Stand der Energieversorgung in Deutschland. 8.000 Biogasanlagen produzieren derzeit den Strom von drei AKW's. Eindrucksvoll ist die Steigerungsrate erneuerbarer Energien. 2012 lag ihr Anteil bei 22% (Steinkohle 19%, Braunkohle 25%, Kernenergie 16%, Erdgas 11%, Heizöl 6%), 2015 liegt der Anteil bereits bei 27% infolge der (wenn auch teuer mit Verdoppelung der Strompreise seit 2003 bezahlten) Energiewende. Bei den Erzeugungskosten schneiden die erneuerbaren Energien nach wie vor unprofitabel ab und können sich nur mit Hilfe der Aufschläge auf konventionelle Energiepreise behaupten. Unter den erneuerbaren steht die Photovoltaik relativ günstig da wie auch die Onshore-Windenergie, teuer dagegen Biogas und Offshore-Windenergie. Dem Betreiben von Biogasanlagen sind allerdings allein schon durch den Flächenverbrauch beim Anbau der Energiepflanzen Grenzen gesetzt. Dessen Anteil liegt 2013 schon bei 10,4%. Im Übrigen geraten Biogaserzeuger in die Klemme zwischen Festpreisabnahme und extrem schwankenden Rohstoffpreisen. Unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten geht kein Weg an regenerativer Energiegewinnung vorbei. Biogas – die einzige speicherbare Energieform. Mais ist dabei die anspruchsloseste und ergiebigste Pflanze dafür, Ihre Biomasse kann nach Energieerzeugung weitgehend dem Boden auch wieder zugeführt werden. Deutlich wird der dringende Wunsch nach stabilen, verlässlichen politischen Rahmenbedingungen angesichts von erforderlichen Investitionen in Millionenhöhe, die für Familienbetriebe existenzbedrohend werden können. Die neue Praxis der Ausschreibung von Energielieferungen droht die Kleinbetriebe zwischen den Großen an die Wand zu drücken.



BESICHTIGUNG DES KALIBERGS BEI SEHNDE

OT 79 Hildesheim hat auf Einladung von Reinhard Fredebold den Kaliberg bei Sehnde bestiegen. Neben der guten Aussicht und vielen Hintergrundinformationen konnte auch eine vorzügliche Bewirtung genossen werden.



PFERDEZUCHT: MÄDCHENTRAUM UND WIRTSCHAFTSKRAFT

OT 117 Hannover Christian stellt den Referenten kurz vor: Nach Studium an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover, einer kurzen Zwischenstation bei Rossdale & Partners und einer dreizehnjährigen Tätigkeit in einer Tierklinik in Kaufungen, hat er im Jahr 2007 als Doktorand seine Tätigkeit bei Paul Schockemöhle im Gestüt Lewitz begonnen. Von 2009 bis 2013 war er Gestütsleiter und ab 2011 Geschäftsführer der Paul Schockemöhle Pferdehaltung GmbH. Im Juli 2013 sagte er der Pferdezucht adé und begann seine Tätigkeit bei Böhlinger Ingelheim Animal Health GmbH als Marketingleiter International für Pferdeprodukte. Herr Lämmer berichtet nun über seine Tätigkeit als praktischer Pferdeterapeut im Pferdemecka in Mühlen bei Vechta. Dort betreiben die Brüder Alwin und Paul Schockemöhle ein sehr großes Gestüt. Alwin, der ältere, hat den elterlichen Hof geerbt und in seiner Grundstruktur so weiter betrieben. Paul, der jüngere Bruder, ist ein Multiunternehmer mit mittlerweile über 64 Firmen die er leitet. Das Gestüt in Mühlen hat eine Fläche von sechs ha. Auf dieser Fläche stehen nur Pferdeboxen. Dies war aber alles Paul Schockemöhle viel zu klein und er hat nach der Wende das Gut Lewitz südlich von Schwerin gekauft. Dort hat Paul Schockemöhle ein bemerkenswertes Zentrum der modernen Pferdezucht geschaffen, das seinesgleichen in Europa sucht. Das bereits zu DDR-Zeiten bekannte und unter dem Namen „Volkseigenes Gut Lewitz“ geführte Anwesen in der Nähe des barocken Residenzschlosses Ludwigslust wurde 1992 von Paul Schockemöhle gekauft und zu einem Gestüt der Superlative ausgebaut. Mittlerweile umfasst der Hallenkomplex ca. 30.000 Quadratmeter, die Wiesen- und Weideflächen belaufen sich auf 3.000 Hektar. Über 3.500 Pferde stehen auf den schier endlosen Wiesen- und Weideflächen des Gestüts, jedes Jahr werden rund 700 Fohlen geboren. Zwölf Tierärzte kümmern sich in modernen, gestütseigenen Klinikräumen um die Gesunderhaltung des Bestandes und die gynäkologische Betreuung der Stuten. Weitere 140 Mitarbeiter garantieren den reibungslosen Arbeitsablauf im Gestüt. Optimale Aufzucht und Haltung der Pferde sind oberste Priorität. So ist nicht verwunderlich, dass bei der P.S.I. (Performance Sales International)-Auktion in Anklam immer wieder selbstgezeugene und im Gestüt Lewitz aufgewachsene Pferde zu den Preisspitzen gehören. Wir danken Herrn Lämmer für den sehr fachkundigen Vortrag und wünschen Ihm für seine weitere Karriere alles Gute.



SERVICE

OT 403 Leipzig beschließt einstimmig eine Spende für die Erdbebenhilfe von 200,- Euro zu überweisen.

Mit dem Verkauf der CD des Liedauftritts des 50-jährigen Charterjubiläums hat **OT 1 Berlin** über 250 € eingenommen. Das Geld wurde spontan am Abend für das RT-Projekt „Kinder- und Jugendcamp Kaub“ gespendet.

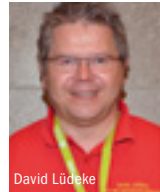
OT 190 Potsdam hat spontan 1.000 EUR für unseren Wiener Tablerfreund Karl Heinz Ortler gespendet. Karl Heinz hat durch einen Autounfall erhebliche gesundheitliche und auch wirtschaftliche Schäden zu verkraften. Da er sein rechtes Bein verloren hat, ist zudem seine Mobilität stark eingeschränkt, was auch die Nutzung seines PKWs betrifft. Der Wiener Tisch hat daher eine Spendenaktion ins Leben gerufen, um das Auto von Karl Heinz auf Handgas-Steuerung umrüsten zu lassen, was leider sehr viel kostet und von Karl Heinz nicht alleine gestemmt werden kann. Karl Heinz ist vielen Potsdamer Tischfreunden als sehr rühriger und lebensfroher Tabler bekannt und hat den Potsdamer OT von der ersten Stunde an begleitet und unterstützt. OT 190 hat Karl Heinz sofort mit 500 EUR aus der Tischkasse unterstützt und der Vorstand wird nach Prüfung der Kassenlage entscheiden, ob die Hilfe auf bis zu 1.000 EUR aufgestockt werden kann.

VERANSTALTUNG

10. Oktober 2015
OT 213 Magdeburg
Distriktversammlung mit RT

16. - 18. Oktober 2015
OT 3 Wilhelmshaven
HJM

22. - 24. April 2016
OT 153 Landshut
AGM 41 International



Präsident:
Marcus Franken
OT 8 Essen

Vizepräsident:
David Lütke
OT 150 Höxter-Holzminden

d5-p@otd-mail.de
d5-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tabler, nun ist es offiziell. Auf dem letzten Distrikttreffen in Siegen hat Richard die Kette an Marcus weitergereicht. Marcus Franken ist unser neuer Distriktpräsident und ich euer neuer Distriktvizepräsident. Als solcher wird mir nun die ehrenvolle Aufgabe zuteil, euch über das Tischleben im Distrikt zu informieren. Acht Ausgaben der Depesche liegen vor mir. Ich wünsche Marcus alles Gute in seiner neuen Funktion und freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihm. Gern werde ich in den nächsten zwei Jahren über eure Aktivitäten und euer Engagement und damit über das Leben in unserem Distrikt berichten. Hierzu müsst Ihr mich nur mit Protokollen „füttern“. Ich sehe die Sache ganz locker, frei nach dem Motto: Wer schreibt, der bleibt. Wer nicht, der nicht. Also wer auf die Distriktseite kommen will, weiß nun was zu tun ist. Yit David

RUHRTRIENNALE



88 Essen Mit seinem sehr kurzweiligen Vortrag über die Entwicklung und das aktuelle Programm der Ruhrtriennale begeistert Herr Crepaz (Geschäftsführer der Triennale) alle Zuhörer dieses Abends. Dabei stellt er die wesentliche Intention dieses Kulturfestivals in den Vordergrund, eine Verbindung zwischen den herausragenden Industriedenkmälern der Region mit einer Auseinandersetzung über die bedeutenden Themen unseres Lebens herbeizuführen. Die Ruhrtriennale, vom SPIEGEL als eines der „edelsten europäischen Musik- und Theaterfestivals“ bezeichnet, findet jährlich über einen Zeitraum von sechs Wochen statt (14.08. – 26.09.2015). Der Name des Festivals leitet sich von der Besonderheit ab, dass ein dreijährlicher Wechsel des Intendanten turnusmäßig neue Akzente und Themengebiete eröffnet.

Gemeinsam mit dem derzeitigen Intendanten, dem niederländischen Theater- und Opernregisseur Johan Simons, führt Herr Crepaz die Kultur Ruhr GmbH, zu der neben der Ruhrtriennale auch die Urbane Künste Ruhr, Chorwerk Ruhr und pact Zollverein zählen. In diesem Jahr steht der Ruhrtriennale das Motiv „Seid umschlungen“ voran, zwei Worte aus Schillers Ode „An die Freude“. Die Ruhrtriennale macht mit „Seid umschlungen“ eine Geste der künstlerischen, gesellschaftlichen und geographischen Umarmung. Das spartenübergreifende Festival aus Musiktheater, Schauspiel, Tanz, Installation und Musik bietet dabei neue Musiktheaterkreationen und Konzerte gemischt mit innovativem Elektro-Pop. Schauspiel steht neben Videokunst, Installationen treffen auf zeitgenössischen Tanz. Dies alles findet im Rahmen einmaliger nachindustrieller Veranstaltungsorte des Ruhrgebiets wie z. B. der Kohlenmischhalle Zeche Lohberg in Dinslaken statt. Aufgrund dieser zumeist in ehemaligen Arbeitersiedlungen gelegenen Spielorte stellt sich dem Veranstalter dabei zwangsläufig auch die Frage, an wen sich diese Kunst richten soll und wie eine Anbindung an die umgebende Bevölkerung gelingen kann. Keinesfalls sollte das Angebot dieses Festivals allein einer kleinen Bildungsschicht vorbehalten bleiben. So sind z. B. einige Installationen bei freiem Eintritt zugänglich. Darüber hinaus bringt das Festival Beschäftigung in die Region, wenn sich das 50 Mitarbeiter starke Team während der Spielzeit auf 350 Mitarbeiter verstärkt.



KINOABEND

OT 8 Essen Im Juni war „Kinoabend“. Seit mindestens zehn Jahren ist dieses traditionelle Ereignis fester Bestandteil des OT 8 Jahresprogramms. Anders als sonst fand der Kinoabend aber nicht in der „Galerie Cinema“, sondern bei Heidi und Ulrich Dorstewitz zu Hause statt. Mit entsprechender kulinarischer Einleitung, mit griechischem Wein und griechischem Essen, wurde der Tisch auf den Film „Alexis Zorbas“ mit Anthony Quinn in der Hauptrolle eingestimmt. Vor dem Film gab Ulrich Dorstewitz eine Einleitung



über den Inhalt des Films und über das Leben von Anthony Quinn, der sich und seine Lebenshaltung bis zu einem gewissen Maß in dem Film auch selber gespielt hat und deshalb für die Rolle wohl als Idealbesetzung bezeichnet werden kann. Obwohl der Film eigentlich kein fröhlicher Film ist, hinterließ er bei den Zuschauern eine gewisse Heiterkeit, sicherlich auch bedingt durch die legendäre Tanzszene am Schluss des Films, in der beide Hauptdarsteller am Strand tanzen und quasi den Misserfolg oder vielleicht auch die Befreiung von den Fesseln des möglichen Erfolges feiern und sich auf das erneute Treiben lassen im Strom des Lebens freuen.

DIE ENERGIEWENDE

OT 150 Höxter-Holzminden Nach Fukushima wurde mit dem Ausstieg aus der Kernenergie die Energiewende beschlossen. Bis 2015 sollten Hochspannungsleitungen mit einer Gesamtlänge von 1.883 km fertiggestellt werden. Geschafft wurden davon nur 463 km. Erdkabel können aus technischen, wie auch aus geologischen Gründen nicht überall verlegt werden. Sie sind in der flächigen Großanwendung von Höchstspannungskabeln mit mehrjährigen Betriebserfahrungen absolutes Neuland. Die maximal Spannungsebene, die bisher betrieben worden ist, beträgt 320 kV bei Gleichstrom. Erdkabeltrassen dürfen nicht überbaut werden und müssen wegen größeren Reparaturbedarfs jederzeit zugänglich sein. Die Störungsbeseitigung und die Reparaturzeiten bei Erdkabeln sind folglich deutlich länger als bei Freileitungskabeln. Der Landschaftseingriff bei dem Bau einer Erdkabeltrasse gleicht dem Bau einer großen Bundesstraße. Konverterstationen für die Umspannung von Gleich- auf Wechselstrom benötigen Platz von der Größe eines Fußballfeldes. Die Haltbarkeit von gebräuchlichen Hochspannungserdkabeln beträgt 40 Jahre; die Haltbarkeit von Freileitungen 80 Jahre. Erdkabel sind deutlich teurer als Freileitungskabel: eine 3,4 km lange 380 kV-Erdkabelleitung, kostet in der Herstellung rd. 30 Mio. Euro und damit 7 – 8 mal soviel, wie eine Überlandleitung. Bei Verlegung in Tunneln steigen die Kosten um das 30 – 40fache! Zwischenfazit: Freileitungen über tausende von Kilometern hinweg werden notwendig sein, um die Energiewende

mit sicherer Versorgung zu realisieren. Schauen wir also auf die Freileitungen! Neu in der Entwicklung befinden sich jetzt sog. Compact Line Masten. Der Compact-Mast ist deutlich kleiner, als auch deutlich schmaler in der Trassenbreite. Wie kriegt man das hin? Der Mast ist entweder ein Stahl-Vollwand-Mast, ein Vollbeton-Mast oder eine Stahl-Beton-Mischkonstruktion, konisch oder zylindrisch. Der Seildurchhang wird dadurch verringert, dass die Seile mehr unter Zugspannung stehen. Die erhebliche zusätzliche Zuglast muss durch ein deutlich größeres und massiveres Fundament ausgeglichen werden. Die Fundamente müssen tiefer gebaut werden als bei Stahlgittermasten. Fazit: Beim Leistungsbau, ob überirdisch als Freileitung oder unterirdisch als Erdkabel, wird wegen der allgemeinen Akzeptanzprobleme und der daraus erwachsenden Widerstände viel Neues erforscht und probiert, aber der alle beglückende Königsweg ist noch nicht gefunden. Vieles ist also offen und Lösungen noch nicht gefunden, aber eines ist verlässlich: bis spätestens Ende 2022 werden alle restlichen Kernkraftwerke abgeschaltet sein und damit verschwinden ersatzlos 12.702 MW brutto sichere Leistung. Ab 2022 müssen folglich alle Hochspannungstransportleitungen betriebssicher zur Verfügung stehen und funktionieren.



SERVICE

Nepalhilfe

Mit großer Freude konnte ich in den Protokollen lesen, dass mehr als die Hälfte der Tische im Distrikt 5 dem Aufruf des OTD Präsidiums gefolgt sind und 3 – 4 stellige Beträge auf das Stiftungskonto überwiesen haben. HERZLICHEN DANK!

VERANSTALTUNG

16. - 18. Oktober 2015
OT 3 Wilhelmshaven
HJM

07. November 2015
OT 81 Bochum
10. Jahrestag Charterfeier

07. November 2015
OT 243 Unna
Distriktmeeting

22. - 24. April 2016
OT 153 Landshut
AGM 41 International

03. - 05. Juni 2016
OT 71, 242 und 317 Bielefeld
AGM

September 2016
OT 243 Unna
Charter

YAPS ZU BESUCH

OT 48 Münster Albert Lütke Zutelgte ist von OTD angesprochen worden, ob der Tisch OT 48 Münster für zwei Tage eine YAP Gruppe aus Indien auf ihrer Reise durch Europa empfangen würde. Albert hat zugesagt. Die Gäste wurden vom 6.-9. Juni 2015 in Münster durch Tabler des Tisches betreut. Mit dem YAP (Youth Ambassador Program) ermöglicht Old Tablers Jugendlichen, weltweit andere Kulturen kennen zu lernen. Die Reisegruppe umfasste 12 Studenten im Alter von etwa 20 Jahren aus Indien. Anmerkung von Joachim Stricker: Es waren zweieinhalb wunderschöne Tage mit sehr interessierten, dankbaren und fröhlichen jungen Menschen. Wir haben OT Deutschland und unsere Heimat gut vertreten.





Präsident:
Johannes Goossens
OT 158 Kalkar

Vizepräsident:
Friedrich Neuhaus
OT 598 Neanderthal

d6-p@otd-mail.de
d6-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Freunde, liebe Tabler im Distrikt 6!

Im März habt ihr mich nach nur einem Jahr als Vize zum Präsidenten gewählt. Norbert wurde ja dann auf dem AGM zum OTD Sekretär gewählt. Ich freue mich auf die nächsten zwei Jahre mit euch. Mit Friedrich Neuhaus von OT 598 Neanderthal als Vize suchen wir den Kontakt zu den Tischen oder Events im Distrikt.

Dies ist mein erster Bericht für die Depesche und nun bin ich zuständig, sie mit euren Berichten und Bildern anzureichern. Helft mir dabei – schubst eure Sekretäre an. Die gemeinsame Distriktversammlung von RT und OT findet in Xanten im Oktober statt. Schön wäre es, viele von euch dort zu sehen. Ich wünsche euch noch schöne Sommertage. Euer Johannes

STADTENTWICKLUNG DÜSSELDORF



OT 341 Düsseldorf Die Tabler trafen sich diesmal hoch in den Wolken über Düsseldorf im Bistro des Röhrturms. Gegen 19:45 hatten auch die letzten Besucher die geschätzt 500 Stufen hoch ins Bistro genommen und versammelten sich vor den schrägen Glasscheiben, um von dort auf das schöne Düsseldorf hinabzuschauen...Quatsch...natürlich gibt es keine Treppen im Turm, sondern nur einen ebenso schnellen wie teuren Aufzug. Also nahmen wir den. Nachdem sich die gesamte Mannschaft mit ein wenig Druck in den Ohren in luftiger Höhe versammelt hatte, ging es auch schon los mit Martins spannenden Vortrag über die Stadtentwicklung Düsseldorfs. Vor allem für die Zugereisten eröffneten sich hier vollkommen neue Perspektiven, lernte man doch konzentriert sämtliche prägende Bauwerke der Stadt kennen. Martin ließ unseren Blick über die ebenso zahlreichen wie charakteristischen Brücken Düsseldorf, über die weniger charakteristischen Kirchen (Köln, wir sind neidisch...), über das Rheinknie und schließlich über die einzelnen Stadtviertel Düsseldorf bis weit ins Umland schweifen. Dabei wurde überdeutlich, wieso das Wohnen in Düsseldorf so teuer ist und keine Mietpreismbremse dieser Welt hier Abhilfe schaffen wird: Düsseldorf ist eine Stadt ohne Raum; eingeklemt zwischen den eng angrenzenden Städten und Gemeinden, die man an diesem Abend in mehr oder weniger weiter Ferne erblicken konnte. Na, das lebt es sich doch ganz heimelig, so eng zusammen! Das aktuell spannende Kapitel der Stadtentwicklung spielt sich wohl im Düsseldorfer Hafen ab. Hier stoßen die neue architektonische Wohn-, Arbeits- und Vergnügungskultur auf den traditionellen Hafenbetrieb. Man darf gespannt sein, wer sich am Ende des Tages durchsetzen wird. Martin jedenfalls sieht deutliche Vorteile auf Seiten des neuen Nutzungskonzepts. Wer in Düsseldorf braucht heute noch einen traditionellen Hafenbetrieb???

DIE FLORA IN KÖLN

OT 65 Köln-Bonn Dank der Kontakte von Henning bekamen wir eine exklusive Führung durch die neue Flora, wo in ziemlich genau zwei Jahren der Gala-Abend „unseres“ AGMs stattfinden wird. Das Räume-Orga-Team um Norbert hatte die wunderbar renovierten Räume schon frühzeitig für uns auserkoren und klar gemacht. Wir alle flanierten nicht nur von einem Raum zum nächsten sondern fielen bewundernd und staunend vom einen „Ahh!“ ins nächste „Oooh!!!“. Vor allem schwebten unsere Damen geistig schon in den Armen des 2017 dann neu gekürten OTD-Präsidenten mit langen Walzerschritten durch den Festsaal. Ein Traum! Wer nicht dabei sein konnte und auch gucken möchte: <http://www.koelnkongress.de/wDeutsch/locations/flora/bildergalerie.php>

RUNDGANG ST. MARIA IM KAPITOL

OT 118 Bergheim Die Kirche liegt in der Südostecke des römischen Köln auf dem Fundament des römischen Kapitoltempels aus dem 2. Jahrhundert n. Chr.. Eine erste Kirche an dieser Stelle im frühen 8. Jahrhundert von Plektrudis, der Gattin des merowingischen Hausmeisters Pippin des Mittleren gegründet. Die nur wenige Meter hohe Erhebung an der südöstlichen Seite der Claudia Ara Agrippinensum liegt nur wenige Meter südwestlich des heutigen Heumarkts. Im 7. Jahrhundert entstand hier dann ein Kloster samt Kirche auf den Mauern des Tempels, die sich fortan wegen der erhabenen Lage den Namenszusatz „im Kapitol“ geben durfte. Unter Äaus Ida wurde der Chorstuhl zum ersten Mal in der inzwischen in Köln etablierten Kleeblattform gebaut. Er ist nach Messungen das genaue bauliche Ebenbild der Geburtskirche in Bethlehem. Um dem Gefälle Richtung Rhein gerecht zu werden, wurde der Chorstuhl mit einer dreischiffigen Krypta unterbaut. Besonders sehenswert ist die massive 4,85 Meter hohe und 2,48 Meter breite, mit zahlreichen Schnitzereien verzierte Holztüre.

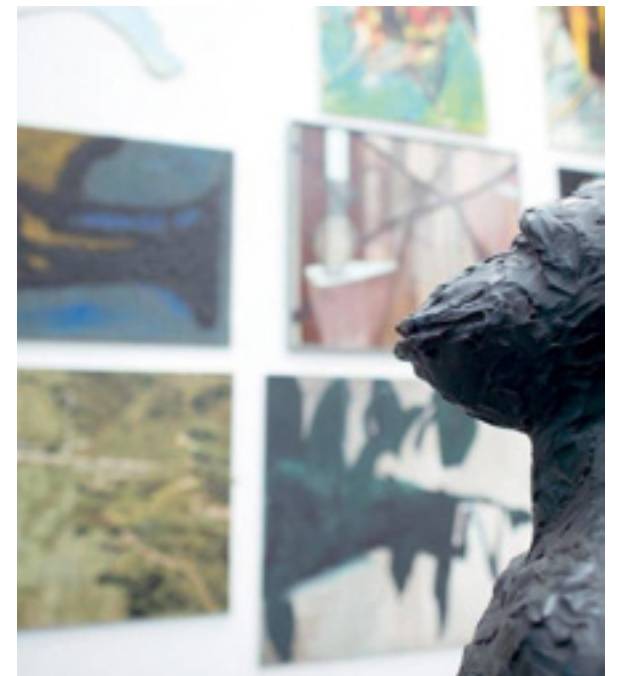


DIE ACHENBACH SAMMLUNG

OT 158 Kalkar Die Mitarbeiterin Elisabeth Baumgärtner vom Auktionshaus van Ham, Köln, gab Erläuterungen zu der Kunstsammlung des Kunstsammlers und -händlers Helge Achenbach im Rahmen der Auktionsvorbesichtigung. Die Versteigerung der Achenbach-Sammlung durch das Auktionshaus van Ham findet an drei verschiedenen Orten statt: Düsseldorf, Köln und London. Mit über 2000 Losen wird die Auktion vermutlich die umfangreichste Kunstversteigerung zeitgenössischer Kunst sein, die je in Deutschland durchgeführt wurde. Nachdem Van Ham im Januar den Zuschlag für den Verkauf des Großteils der Kunstwerke aus der Insolvenzmasse der Achenbach Kunstberatung GmbH erhielt, schreiten die Vorbereitungen zügig voran. Der umfangreichere Teil der Achenbach Art Auction besteht aus rund 2.300 Kunstwerken. Diese kamen vom 17. - 19. Juni 2015 in Düsseldorf zum Aufruf. Sie wurde ab dem 12. Juni im Lager der Achenbach Kunstberatung GmbH und im benachbarten ehemaligen Achenbach-Lager der Oldtimer in Düsseldorf-Heerdt im Rahmen

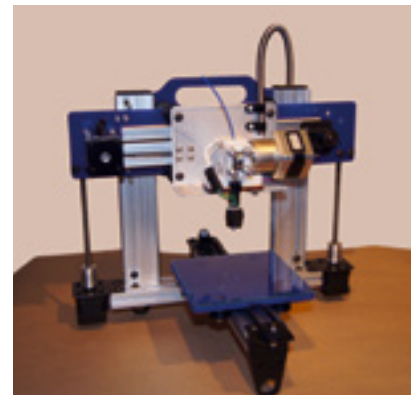


der Vorbesichtigung ausgestellt und anschließend vor Ort versteigert. Zu den Highlights gehören Werke bekannter Künstler wie Georg Baselitz, Lucio Fontana, Jörg Immendorff, Imi Knoebel, Markus Lüpertz, Jonathan Meese, Gerhard Richter, Thomas Ruff, Thomas Struth und Andy Warhol.



3D-DRUCK

OT 58 Aachen In der Fachsprache wird von Additiven Verfahren gesprochen. Während früher technische Zeichnungen in mehreren Ebenen das Handwerkszeug von Ingenieuren war, werden Bauteile heute 3-dimensional mit CAD Programmen erstellt. 3D-Drucker ermöglichen es dazu, die Modelle sofort in Objekte umzusetzen. Um ein Computermodell per 3D-Druck zu „drucken“ wird das Modell in Schichten zerlegt und dann von Schicht für Schicht vom Drucker aufgebaut. Die Idee dazu ist bereits 25 Jahre alt und hat sich seitdem weiterentwickelt, sodass sie heute schon aus Bereichen wie Prototypenbau aber auch aus der Fertigung nicht mehr wegzudenken sind. Computergefertigte Bauteile wurden vor Entwicklung der additiven Verfahren in subtraktiven Verfahren gefertigt, das bedeutet, dass aus einem Materialblock die Teile „herausgefräst“ wurden. Bestimmt Formen konnten so nicht erstellt werden. Z. B. war die Anlage von Hohlräumen in Körpern nur sehr eingeschränkt möglich. Z. B. die Pressform für Golfbälle, die auf diese Weise mit einer in der Form integrierten Kühlung hergestellt werden kann, führt zu einer deutlichen Verkürzung der Produktionszeit von Golfbällen, da das Material schneller abkühlen kann. Der Produktionszyklus eines Balles kann so um 17% verkürzt werden. Hieran wird klar, welchen Einfluss das 3D-Verfahren auf den Maschinenbausektor hat. Technisch gibt es verschiedene Herstellungsverfahren. Entweder der Drucker schichtet z. B. ein Polymer Schicht für Schicht aufeinander. Neuere Verfahren nutzen einen Laser, der in eine Schicht aus metallhaltigem Pulver die Kontur hineinschmilzt. Der Herstellungsprozess ist verhältnismäßig langsam, so dass er sich für die Produktion großer Chargen nicht eignet. Der Einsatzbereich liegt in der Herstellung von Einzelteilen im Bereich Prototypenherstellung, Werkzeugherstellung und Ersatzteilbeschaffung. Hier ist es mit Hilfe von 3D-Druckern möglich, schnell und ohne viel Vorbereitung Teile herzustellen. Auch der Prototyp des Street Scooters, der in Aachen entwickelt wurde und jetzt von der Post hergestellt wird, wurde mit Hilfe eines 3D-Verfahrens erstellt. Der Einfluss von 3D-Druck auf die heutige Fertigungstechnik ist somit schon erheblich. Die Fertigung bestimmter Bauteile (Hohlkörper) war vorher nicht oder fast nicht möglich. Offen sind dagegen noch rechtliche Fragen der Haftung. Wäre der Hersteller der Bauanleitung oder der Fertiger verantwortlich für mögliche Schäden? Hierbei kann der Fertiger im Zweifel eine Privatperson sein. Auch Urheberrechte lassen sich schwerer schützen, da es viel einfacher wird, Dinge zu kopieren.



SERVICE

Hands-on-Event RTKJC-Kaub
OT 598 Neanderthal hat zusammen mit **RT 198 Neanderthal** ein Wochenende in Kaub eine Solaranlage gemeinsam mit zwei Technikern von Rheinland Solar auf dem Dach des Hauptgebäudes montiert und in Betrieb genommen.

NEU BEI OT

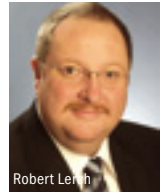
OT 58 Aachen
Michael Pribyl

VERANSTALTUNG

16. - 18. Oktober 2015
OT 3 Wilhelmshaven
HJM

24. Oktober 2015
Xanten
Distriktversammlung

01. November 2015
OT 479 Mönchengladbach
Golfturnier



Präsident:
Fabian Engler
OT 97 Burg Frankenstein

Vizepräsident:
Robert Lerch
OT 74 Hanau

d7-p@otd-mail.de
d7-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tabler, Tablerinnen und Freunde, einmal mehr war ich begeistert vom Tablerspirit, den ich während eines fantastischen AGM's in Schwäbisch Hall genießen durfte. Es bestärkt mich immer mehr die richtige Entscheidung getroffen zu haben, um von den Erfahrungen und dem Gedankenaustausch während eines Tabler-Wochenendes zu profitieren. Schön war es zu sehen, das auch nicht nur die „Offiziellen“ anwesend waren, sondern auch viele Tabler von den Tischen, die ein AGM zum Anlass nehmen, Freunde zu treffen, sich auszutauschen und einfach zu feiern. Ich hoffe, das sich auch aus unserem Bezirk einige auf den Wag nach Wilhelmshaven machen, zum HJM im Oktober. Ich bin mir sicher dass die ausrichtenden Tische ein tolles Programm bereitgestellt haben. Meldet euch an, es lohnt sich! Fabian und ich freuen uns auf einen aktiven Spätsommer und Tabler-Herbst, mit vielen tollen Veranstaltungen – wir alle sind Tabler! YiT Robert

BEERTOUR IM PEAK DISTRIKT

OT 74 Hanau zwischen Hanau und dem Partnertisch Warrington 41 Club, U.K., gibt es bereits seit 15 Jahren die schöne Tradition, einmal im Jahr gemeinsam zu einer sogenannten Beertour aufzubrechen. Die Organisation der Tour wird abwechselnd von unseren Englischen Freunden und uns durchgeführt, sodass abwechselnd jeder Tisch die „biertechnisch“ kulinarischen Besonderheiten des jeweiligen Landes, in der jeweiligen Region präsentieren kann. In der Vergangenheit wurde in Deutschland das Frankenland, der Schwarzwald und die Region Königssee besucht, in England der Bereich in und um Liverpool, der Lake Distrikt, Shropshire sowie in 2006 und 2011 eine gemeinsame Reise mit Frauen in die Champagne unternommen wurde. In diesem Jahr waren wir die Engländer wieder als Gastgeber gefordert und die Wahl fiel auf eine Beertour in den Peak Distrikt östlich von Manchester. Unter dem Motto „Old Crocs and Diggers“ gab es von Donnerstag, 25.06. bis zum Sonntag 28.06. ein tolles Programm, das mit einem gemeinsamen Frühstück in einem tollen Pub begann. Anschließend ging es nach Stoke-on-Trent, zur Besichtigung eines Freilichtmuseums der englischen Porzellanindustrie – den „Potteries“. Originalgetreu wird dort an Originalschauplätzen die Porzellanherstellung im 18. und 19. Jahrhundert dargestellt – beeindruckend. Danach stand eine Besichtigung des englischen Herstellers von Baumaschinen JCB an, der seit 1953 eine Erfolgsstory für Firmen im Familienbesitz repräsentiert. Zur Übernachtung wurde die Stadt Chesterfield ausgewählt, die sich neben dem berühmten „krummen“ Kirchturm, durch eine extrem hohe Pubdichte auszeichnet. In den nächsten Tagen ging es dann in das Herz des Peak Distriktes mit viel Natur, tollen Landschaften und ebenso tollen Pubs und Restaurants. Bakewell, Matlock und viele andere kleine, malerische Ortschaften mit vielen sogenannten „Micro-Breweries“ haben alle Teilnehmer begeistert. Auch ein Strassenbahnmuseum mitten in den Bergen (!), war durchaus sehenswert. Zum krönenden Abschluss waren wir bei unserem Partnertisch am Samstagabend zum „Chairmans-Barbecue“ eingeladen, wo über 60 Tabler, nebst Partnern eine Grillparty zum Präsidenten Wechsel feierten. Rundum eine gelungene Traditionsveranstaltung, die nächstes Jahr mit uns Hanauern als Gastgeber seine Fortsetzung findet.



WOHLTÄTIGKEITSFLOHMARKT

OT 94 Gießen Regale von Ikea, tolle Klamotten für den Sohn und schöne Lampen: Die vier Frauen aus Wiesbeck etwa wurden am Sonntag schnell fündig beim großen Wohltätigkeitsflohmarkt „Gießener Tage“ des Serviceclubs Round Table 94 (RT 94). Zum zehnten Mal fand mit Unterstützung der Messe Gießen GmbH die Veranstaltung „Ausmisten und Einkaufen für den guten Zweck“ in den Hessenhallen statt. Schon vor acht Uhr, dem offiziellen Beginn, standen viele Interessenten vor dem Eingang. Über 40 Helfer von Round Table und Old Table 94 Gießen hatten zuvor viel zu tun, die angelieferten Sachspenden zu sortieren. „Es begann gut“, freute sich RT-Vizepräsident Ulrich Benedum, der deutlich mehr Besucher als im vergangenen Jahr vermutete. Ob damit auch die Höhe der Einnahmen stieg, wird sich zeigen. Denn in diesem Jahr

stellten die Helfer an den Ständen fest, dass mehr gefeilscht wurde „wie auf einem Basar“. Den Menschen vor den Tischen müsse daher noch mehr klar gemacht werden, dass der Erlös einem guten Zweck und nicht dem Round Table oder Old Table zugutekomme, so ein Helfer. Auf mehreren hundert Quadratmetern Fläche und ebenso vielen laufenden Metern Tische wurden die Waren in Fachabteilungen wie „Möbel“, „Sammeln und Seltenes“ oder „Bekleidung“ präsentiert. Leider gab es keine Umkleidekabine, wer dennoch Kleidungsstücke probieren wollte, eilte in die gegenüberliegende Toilette. Die zehnten „Gießener Tage“ hielten auch Überraschungen bereit. In den verschiedenen Abteilungen wurden jeweils Käufer ausgesucht, denen der Serviceclub Zehn-Euro-Gutscheine wegen des Jubiläums schenkte. Was am Sonntagnachmittag noch nicht verkauft

war, bekommen Flohmarktgroßhändler, Trödler, Hilfsorganisationen oder Sammler verkauft oder gespendet. Die eingenommenen Gelder fließen sozialen Projekten zu und sollen vor allem in der Region ankommen.



MOSCHEE IN GINSHEIM-GUTAVSBURG

OT 66 Mainz Der Tischabend am 06. Mai führte uns in die Bait-ul-Ghafur Moschee der islamischen Ahmadiyya Gemeinde in Ginsheim-Gustavsburg und stand damit rund um das Thema Islam in höchst aktuellem Kontext. Wir trafen uns im Gewerbegebiet von Ginsheim-Gustavsburg, wo zwischen Speditionen und Autowerkstätten die im Jahre 2011 errichtete Moschee der islamischen Gemeinde der Ahmadiyya Muslim Jamaat liegt. Ein durchweg moderner Bau, mit Minarett und glänzender Kuppel versehen. Dort begrüßte uns der Imam und Islamwissenschaftler der Gemeinde Herr Abdul Basit Tariq sowie der Bundesvorsitzende der Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland, Herr Uwe Wagishauser. Den Weisungen des Imam folgend wurden eingangs die Schuhe abgelegt und der große Gebetsraum der Moschee betreten. Entsprechend einem vorbereiteten Ablaufplan folgte nach der Begrüßung eine Rezitation aus dem Koran, die in einer Art Sprechgesang von einem Gemeindeglied vorgetragen und anschließend – zu unserem Verständnis – übersetzt wurde. Der Imam der Gemeinde lieferte uns sodann noch Fakten zur Moschee und seiner Gemeinde. Der Bundesvorsitzende der islamischen Ahmadiyya Gemeinde, Herr Uwe Wagishauser, übernahm seinerseits im Weiteren das Wort und die Moderation des Abends, dem zunächst eine Video-Präsentation über die islamische Ahmadiyya Gemeinschaft vorangestellt wurde. Die Gemeinschaft nimmt innerhalb der islamischen Religion eine Sonderstellung ein, deren Gründung auf Mirza Ghulam Ahmad in den 1880er Jahren in Britisch-Indien zurückgeht. Kennzeichnend für die Gemeinschaft, die an den islamischen Rechtsquellen (Koran, Sunna und Hadith) festhält, ist die straffe Organisationsstruktur mit einem geistlichen Führer, dem Kalifen, der auch als eine Art Nachfolger des Messias betrachtet wird. Weltweit gehören dieser islamischen

Gemeinschaft nach Schätzungen mehr als 10 Mio. Gläubige an, nach eigenen Angaben sollen es nahezu 80 Mio. sein. In Deutschland gibt es ca. 35.000 organisierte Gläubige. Im Anschluss wurde noch im Rahmen einer offenen Frage-Antwort-Runde insbesondere auf die aktuellen Ereignisse rund um die Anschläge auf Charlie Hebdo aber auch die Gefahr durch Islamisten / Salafisten eingegangen. Herr Wagishauser wie auch der Imam Herr Tariq verurteilten diese unisono als unislamische und verbrecherische Taten, gaben aber auch gleichzeitig ihren Bedenken Ausdruck, dass in den Grenzen der Meinungsfreiheit es nicht zu einer Verunglimpfung einer gesamten Religion kommen dürfe. Es wurde aber deutlich, dass sich die Ahmadiyya als friedliebende Gemeinschaft verstehen, die jegliche Gewaltausübung ablehnen und bemüht sind sich in den jeweiligen Ländern voll zu integrieren. Beschlossen wurde dieser rundum informative Abend mit einer Einladung zu einem arabischen Buffet, an dessen Tischen der Austausch mit den Vertretern der Gemeinde in lockerer Runde fortgeführt wurde. Der Ahmadiyya Gemeinde in Ginsheim-Gustavsburg, Herrn Imam Tariq sowie dem Bundesvorsitzenden der Ahmadiyya Gemeinschaft in Deutschland Herrn Wagishauser danken wir an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für die offene und freundliche Einladung.

NEU BEI OT

OT 13 Frankfurt/Rhein-Main
Dirk Zechiel

OT 147 Trier
Andreas Ludwig

OT 18 Wiesbaden
Markus Hammrich
Thomas Dreessen

FEIERLICHE AUFNAHME



OT 163 Rheingau hat feierlich mit noch nie zuvor gesehener umfangreicher Erstlingsausstattung die Mitglieder Arnold Gaber, Christian Werner, Thomas Freundlich und Herwig Hacker aufgenommen.

VERANSTALTUNG

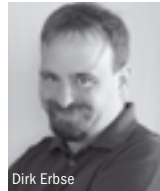
26. September 2015
RT/OT 74 Hanau
Tontaubenschießen

10. Oktober 2015
Kaub
Distriktmeeting

16. - 18. Oktober 2015
OT 3 Wilhelmshaven
HJM

05. - 12. Dezember 2015
Weihnachtspäckchenkonvoi

03. - 05. Juni 2016
OT 71, 242 und 317 Bielefeld
AGM



Präsident:
Georg Pfaff
OT 333 Ludwigshafen

Vizepräsident:
Dirk Erbse
OT 120 Bensheim

d8-p@otd-mail.de
d8-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tabler,
in manchen Bundesländern ist schon Ferienzeit, die anderen folgen bald. Da Anja und ich nicht auf die Schulferien angewiesen sind, sitze ich hier in den Bergen auf 1600m und schreibe als Vize brav meinen Bericht für die Depesche.
Spaß beiseite, ich finde es ganz toll, in wie vielen Protokollen ich über die Unterstützung von Nepal lesen konnte. Viele Tische haben gespendet und sich engagiert. Ich möchte mich bei Euch allen für Euer Engagement bedanken!
Viele Grüße und YiOT,
Dirk

HÖRFUNKLANDSCHAFT

OT 7 Saarbrücken lauschte einem Vortrag zur deutschen Hörfunklandschaft von Sascha Thiel, Geschäftsführer von Radio Salü, der sein Referat im Spannungsfeld zwischen öffentlichem und privatem Rundfunk angesiedelt hatte. Radio ist trotz zunehmender Konkurrenz durch andere neue Medien immer noch ein wichtiger täglicher Begleiter der Menschen, wenn es um Informationsvermittlung oder Unterhaltung geht. Die tägliche Nutzung von Radio, Fernsehen und PC macht jeweils etwa vier Stunden aus. Radio wird am häufigsten morgens zwischen sechs und acht Uhr gehört, ab 18 Uhr flaut die Nutzung infolge der Konkurrenz durch das Fernsehen merklich ab. Radiohörer sind darüber hinaus sehr treu, Zwei Drittel aller Deutschen hören nur einen oder zwei Sender. Demgegenüber hat die Bedeutung des Webradios in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Heutzutage gibt es ca. 30 Mio. regelmäßige Nutzer in Deutschland, was einer Steigerung um 146 Prozent in fünf Jahren entspricht. Deutschland ist im Radiosektor durch ein duales Hörfunksystem mit 63 öffentlich-rechtlichen und 233 privaten Programmen geprägt. Die öffentlich rechtlichen Anstalten verfügen über ein durchschnittliches jährliches Budget von 55 Mio. Euro pro Sender, wohingegen die privaten mit jährlich 2,5 Mio. Euro auskommen müssen, somit verwundert es nicht, dass die privaten Sender in der Mehrzahl durch Finanzierungsprobleme gekennzeichnet sind. Im für die privaten Sender wichtigen Werbemarkt haben sich in den vergangenen Jahren deutliche Veränderungen vollzogen, so hat der Anteil der Print-Medien stark abgenommen, wohingegen der Hörfunk seinen Anteil in etwa halten konnte. Wenn man sich die Hörfunklandschaft im Saarland anschaut, muss man feststellen, dass die öffentlich-rechtlichen Sender mit Ausnahme von Radio Salü über eine deutlich höhere Sendeleistung und somit Reichweite verfügen. Dass Radio Salü, welches allerdings ein attraktives Programm bietet, belegt die aktuellen Zahlen zu den Marktanteilen. Demnach besitzt Radio Salü einen Gesamt-Marktanteil von 25,1 Prozent (zum Vergleich SR 1: 19,3 Prozent). Noch besser sieht es für Radio Salü in der sogenannten „werberlevanten“ Zielgruppe der 14 bis 49-Jährigen aus. Hier verfügt Radio Salü über einen Marktanteil von 31,6 Prozent (zum Vergleich SR 1: 17,7 Prozent). In der anschließenden Fragerunde beantwortete Herr Thiel Fragen zu Themen wie Frequenzvergabe, den „Kampf“ um Zuhörer, die Betreiber der Sendeanlagen oder die Reichweitenermittlung.



FILMMUSEUM

OT 39 Weinstraße Im Deutschen Film- und Fototechnikmuseum Deidesheim wurde OT 39 vom Vorsitzenden des Trägervereins, Herrn Dr. Wolfgang Immel, begrüßt, der sie auch durch das 1990 gegründete Museum führte. Die Führung begann in der Abteilung für Film, die die Filmtechnik von den ersten bewegten Bildern, vom Stummfilm und den ersten vertonten Filmen über die bekannten Super-8-Amateurfilmkameras bis hin zu modernsten Fernsehkameras zeigt. In der Fotoabteilung finden sich Ausstellungsstücke aller bekannter Marken wie Zeiss, Leica, Kodak, Hasselblad bis hin zur ersten Handykamera. Alle Exponate stammen aus privaten Sammlungen, sind Sachspenden und Schenkungen von Firmen und Rundfunkanstalten. Die Museumsmacher legen den Schwerpunkt auf die Technik des Films und der Fotografie und verschaffen so Einblicke in die Anwendung der Optik, Elektronik und der Mechanik. Sie sehen sich als Bewahrer dieses technischen Kulturerbes. Das deutsche Film- und Fototechnikmuseum ist das bedeutendste seiner Art in Deutschland.

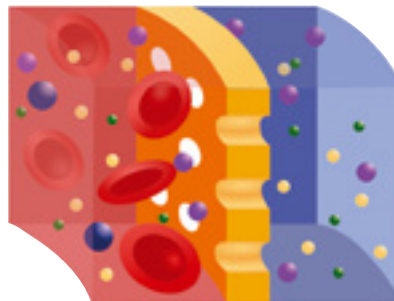


FEUER LÖSCHEN UND LEBEN RETTEN



OT 310 Mannheim Die OTler von Mannheim besuchten die örtliche Berufsfeuerwehr. Geleitet wurde die Führung von Thomas Schmitt, Leiter des Amtes für Feuerwehr und Katastrophenschutz der Stadt Mannheim. Er zeigte in einem kurzen Film zunächst die vielfältigen Einsatzverpflichtungen der Feuerwehr. Die Feuerwehr ist in Baden-Württemberg in kommunaler Selbstverwaltung organisiert, die Kommune legt die Anforderungen und Regeln für die Feuerwehr fest. In Mannheim sind 300 Hauptamtliche bei der Berufsfeuerwehr und 300 Ehrenamtliche bei der freiwilligen Feuerwehr sowie 100 bei der Jugendfeuerwehr tätig. Frauen sind absolut gleichberechtigt, aber wegen der körperlichen Anforderungen sind nur sechs hauptamtliche und 15 ehrenamtliche Frauen dabei. Es wurden Einzelheiten zu den Geräten, Löschzügen, Laufbahnbesonderheiten, Ausbildung etc. und die Sondereinheiten z. B. zur Höhenrettung, für den 60-Tonnen-Kranwagen, für das Feuerlöschboot und den Tunnelrettungszug (für die Eisenbahntunnel Richtung Stuttgart) geschildert. Thomas Schmitt ging insbesondere auf die schwierige Situation des Einsatzleiters ein, der unter hohem zeitlichen Druck Entscheidungen zur Lebensrettung oder Sicherung von mitunter hohen Werten treffen muss und ergänzte dies mit lustigen oder auch beeindruckenden Anekdoten aus eigenen Erfahrungen.

IM DIALYSEZENTRUM



OT 35 Kaiserslautern wurde von Thomas Ruf zur Besichtigung seines neuen Dialyse-Zentrums in Rockenhausen eingeladen und lernte dort so einiges über Nierenerkrankungen. In der internistischen Praxis Drs. Ruf – Nesbigall arbeiten insgesamt fünf Ärzte, ein Gebiet ist dort die Nephrologie, d. h. die Erkrankung der Nieren. Wenn die Funktion der Nieren ersetzt werden muss, gibt es prinzipiell drei verschiedene Methoden: Die Dialyse – Blutwäsche, die Reinigung des Blutes, der Stoffaustausch im Blut über das Bauchfell, wozu ein direkter Ausgang von außen durch eine OP gelegt wird oder eine Nierentransplantation. Meist ist eine Erkrankung der Nieren eine Folge von Bluthochdruck oder Diabetes. Von dieser Krankheit sind in Deutschland etwa 70.000 Menschen betroffen. Bei einer Nierenunterfunktion steigt der Giftstofflevel im Blut an, was zum Tod führt, wenn es nicht behandelt wird. Das neu gebaute Dialyse-Zentrum in Rockenhausen hat einen sehr großen Einzugsbereich und entstand auf einem Erbbaugrundstück auf dem Gelände des örtlichen Krankenhauses. In dem Gebäude sollen nach und nach auch noch Augenärzte und eine Psychiatrie untergebracht werden. Ende 2013 fand der erste Spatenstich statt und am 01.01.2015 zog die Dialyse in den Neubau ein. 17 Dialyseplätze werden in Früh- und Spätschicht bedient, was bei einer Behandlungsdauer von etwa vier Stunden eine Kapazität von 34 Patienten pro Tag ergibt. Dabei wird das Blut durch eine Reinigungspatrone geleitet bei einem Durchfluss von 80 Litern je Behandlung, d. h. das gesamte Blut des Patienten fließt 13 bis 14 Mal durch das Dialysegerät. Ausgebildete Dialysefachschwestern und -pfleger betreuen die Patienten, außerdem ist auch immer einer der Ärzte anwesend. Das Zentrum ist eines der modernsten im Süddeutschen Raum.

BIKERMEETING

OT 209 Zweibrücken Ein Tabler von Zweibrücken hatte beim Bikermeeting in Berlin teilgenommen und berichtet von einem



sehr ereignisreichen Meeting, welches sich nicht nur aufs Motorradfahren beschränkte. Untergebracht waren die Biker in der Schorfheide. Donnerstags ging es los mit einer Werksführung bei BMW. Die zwei Tagestouren gingen zum Müritzsee sowie in Richtung polnische Grenze mit Besichtigung des größten europäischen Schiffshebewerks. Das Meeting war top organisiert und die Stimmung super. Einziger Wehrmutstropfen aus Sicht des Tablers war ein Getriebeschaden an seinem Motorrad. Wie auch beim letzten Meeting in Zweibrücken, hatten sich wieder Tabler aus Großbritannien auf den Kontinent gewagt, man plant dafür demnächst einen Gegenbesuch. Hoffentlich hält das Getriebe durch.... ;-) Im nächsten Jahr wird das deutsche Bikermeeting in Würzburg stattfinden.



SERVICE

Viele Tische spenden im Frühjahr und Sommer 2015 an Nepal

NEU BEI OT

OT 64 Südpfalz
Matthias Schmitting

OT 35 Kaiserslautern
Mike Kopp

VERANSTALTUNG

24. Oktober 2015
OT 63 Speyer
Distriktversammlung



Präsident:
Wilhelm Rupflin
OT 85 Ortenau

Vizepräsident:
Michael Nägele
OT 222 Hohenlohe

d9-p@otd-mail.de
d9-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tablerfreunde, unsere Organisationen RT und OT leben vom aktiven Mitmachen. Nur mit immer wieder neuen Ideen, Elan und Idealismus können wir unsere vielfältigen Ziele erreichen. Dabei ist es immer wieder schön auch die immer engeren Beziehungen zwischen RT und OT zu erleben. Nun ist es aber auch schon wieder Zeit, dass wir uns Gedanken machen, wer es sich in unserem Distrikt vorstellen kann für das schöne Amt des Distriktschöffen zu kandidieren. Auch da ist die Kontinuität sehr wichtig und ich kann Euch versichern, dass es viel Freude bereitet, aktiv im Beirat und Distrikt mitzuarbeiten. Euer Wilhelm Rupflin und Michael Nägele

„ICH BIN DANN MAL WEG!“

OT 137 Pforzheim Rentnerdepression! Die Rentnerdepression läuft in drei Phasen ab. Nach einer kurzen Euphoriephase mit Reisen zu den touristischen hotspots wie Copa Cabana, Mauritius etc., schwere Niedergeschlagenheit mit Hang zum Alkohol. Man weint der verflochtenen Zeit nach und sucht sich Pseudobeschäftigungen. Bei mir lief das so ab: Ich beschloss kochen zu lernen. Gottseidank bin ich mit einer toleranten Engländerin als Ehefrau gesegnet. Ich stellte also fest, dass Mann in unserer Küche überhaupt nicht arbeiten kann und so wurde der jahrzehnte währende Traum meiner Frau dann doch noch wahr und innerhalb von wenigen Wochen hatten wir eine wunderschöne neue Küche. Trotz aller technischen Hilfen sind meine Kochkünste aber über Kleinfamilienmenüniveau nie hinausgewachsen. So gedieh auch die Idee, ein Kochbuch zu schreiben, nicht allzu weit. Aber schreiben war jetzt mein Ding: Ein großes Werk der Weltliteratur sollte entstehen, nichts geringeres als Faust III. Ich habe das Opus auch abgeschlossen, aber habe mich nicht getraut es jemand zum Lesen zu geben: Faust gerät mit Mephisto in einen Swingerclub. Um nicht Schande über meine Familie wegen Verbreitung pornographischer Schriften zu bringen, habe ich testamentarisch verfügt, dass das Werk erst 100 Jahre nach meinem Tod veröffentlicht werden darf. Es folgte die zweite Phase der Rentnerdepression: Die Angst an Alzheimer zu erkranken. Also musste der Gehirnmuskel ordentlich trainiert werden. Es musste die weitverbreitetste Weltsprache sein: Chinesisch. Für 400€ kaufte ich mir einen Chinesischkurs. Ich hing an den Lippen von Hua Gong Müller. Nach den Schulstunden zogen Schüler und Lehrerin zur Vertiefung des Gelernten in eine Kneipe und ich versuchte immer in der Nähe von Hua zu sitzen. Ein Thema geht in China zum Anbaggern immer: Geld! Also fragte ich Hua, was sie verdient? 20€ die Stunde. Ich sagte ihr, dass das viel zu wenig sei. Im nächsten Jahr waren wir nur noch halb soviel Schüler, aber ich organisierte das Hinterzimmer in der Kneipe, wir zahlten Hua 40€ die Stunde und lernten nun in unsrer Kneipenschule. Im dritten Jahr war ich der letzte, der weiter machen wollte. Ich machte einen Deal: Eine Stunde deutsche Kultur gegen eine Stunde wie ticken die Chinesen. In der 3. Phase besinnt man sich auf das wovon man am meisten versteht: Bei mir war das Interesse an Medizin ungebrochen. Ich kaufte mir also die neuesten Auflagen meiner inzwischen 50 Jahre alten Medizin-Lehrbücher. Kontaktaufnahme mit dem Seniorexpertenservice in Bonn SES. Mediziner mit bescheidenen Fremdsprachenkenntnissen sucht Job. SES ist eine Stiftung der Deutschen Industrie, die 12.000 Ruhestandler in ihrer Kartei haben und weltweit, Beratungs und Unterstützungsangebote für Firmen und Institutionen auf ehrenamtlicher Basis organisiert. Mein erster Einsatz war im wilden Westen von China in Xinjiang. Ich sollte bei der Einführung der gynäkologischen Krebsvorsorge bei Uighuren mitwirken. Ich liebte es nachts durch ein Loch im Zaun allein aus der bewachten Klinikanlage zu entweichen: Das leichte Lebensgefühl der Uighuren brachte Security Ali dann nach einer halben Flasche baijiu zum Ausdruck: „Bist du eigentlich Christ oder Katholik?“ Mit meiner Antwort: „Protestant“ konnte er nicht viel anfangen, also resümierte er: „Eigentlich ist es egal was einer ist, Russe, Mongole, Chinese, Deutscher oder Uighure, Buddhist, Moslem, Christ oder Katholik: alle Menschen sind gleich, alle Menschen lieben schöne Frauen und Alkohol!“ Mein nächster Einsatz war in Jiaozuo in der Provinz Henan, dem Armenhaus von China: Es gab Probleme von Schwangeren mit Diabetes zu lösen. Es wurde ruchbar, das mit gepanschem Insulin in einigen Krankenhäusern Geschäfte gemacht wurden. Ich zog mich auf weniger vermintes Gebiet zurück und kümmerte mich um Hygienebelange in der Klinik. Als ich bei einer Aufzeichnung meiner Tätigkeit fürs Fernsehen mir erst demonstrativ die Hände desinfizierte, hatte das tatsächlich einen Nachahmungseffekt zur Folge, als ich im nächsten Jahr vom selben Krankenhaus wieder eingeladen war, sah ich Desinfektionspender vor den Zimmern. Vor drei Wochen hab ich nun einen für mich total weißen Fleck auf meiner Landkarte begonnen zu erschließen. Den Seidenstraßenstützpunkt Pavlodar in Kasachstan. Ein blitzsauberes Privatkrankenhaus, an dem wir uns hier ein Vorbild nehmen können, hatte Akzeptanzprobleme bei der Bevölkerung und ich habe zusammen mit der jungen Führungsmannschaft ein Marketingkonzept erarbeitet. So trostlos die Stadt, so wunderbar waren die Menschen dort. In wenigen Wochen soll ich wieder nach China in die Provinz Gansu. Es wird eine politische Mission: Das Politbüro in Peking hat im Januar dieses Jahres festgestellt, dass die absolute Zahl der arbeitenden Bevölkerung um 1,55 Mill jährlich schrumpft. Die offizielle Anforderung lautet: „Study found that pain is harmful to humans, but the pain of childbirth after burning pain intensity in second place“. So heißt mein Einsatzschwerpunkt jetzt Schmerzbehebung bei der Geburt. Als Geburtshelfer soll ich's in einer der größten Geburtskliniken Chinas jetzt also richten. Mission impossible - aber bin ja seit Schulzeiten Scheitern gewohnt. Schauenmer mal!



SPARGELESSEN

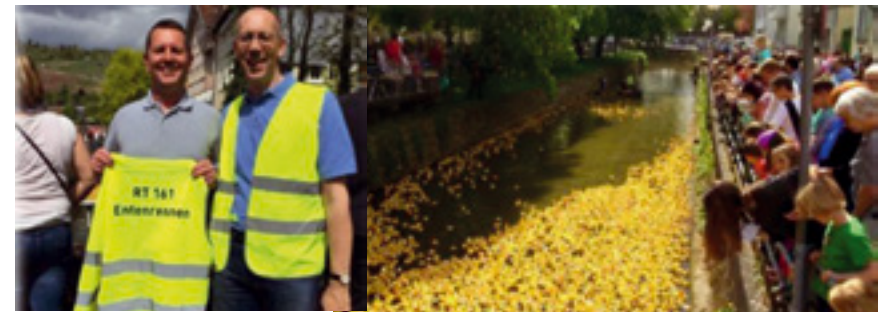


OT 261 Esslingen/Neckar Schon fast zur Tradition ist es geworden, dass wir uns an einem Tischabend im Spargelbesen in Fellbach treffen. Bei sehr leckerem Essen konnten wir dann wieder alle Neuigkeiten austauschen. Alle hatten an diesem Abend ihren Spaß. Und zum Abschluss gab es noch was für die Seele. Ein rundum gelungener Tischabend.



ENTENRENNEN

OT 261 Esslingen/Neckar Wie jedes Jahr fand bei traditionell gutem Wetter das 8. Esslinger Entenrennen statt. Vor Ort hatten Martin und Detlef zu Beginn eine „tragende Rolle“ und mussten dann ganz doll aufpassen beim Absperren der Zufahrtsstraßen in Richtung Rennstrecke. Das Rennen war wieder ein voller Erfolg und der Austausch mit den anderen Tablern sehr bereichernd.



GOLFTURNIER

OT 261 Esslingen/Neckar An diesem Tischabend haben wir uns zur diesjährigen (und überhaupt ersten) Minigolfmeisterschaft auf dem Schurwald getroffen. Der gesamte Platz stand exklusiv nur uns zur Verfügung. Zu Beginn bekam unser Präsi Reiner eine kleine Motivationspraline von Martin, die er direkt vom AGM Anfang Mai in Schwäbisch Hall mitgebracht hatte. Zum Matchbeginn lagen noch alle Spieler gleich auf, wobei Reiner die Gunst der Stunde nutzte und etwas öfter an der jeweiligen Bahn mit mehreren Schlägen verweilte. Nach dem ersten Drittel zeigte sich, dass Regine mit einem glücklichen Händchen und gutem Augenmaß die Tabler wörtlich im Regen stehen ließ. Denn im Hintergrund wurde der Himmel immer dunkler und ab und zu kamen Blitze. Aber dieses Wetter schreckte uns nicht ab, denn jetzt war auch der Ehrgeiz geweckt. Unangefochten an der Spitze lag während des ganzen Wettkampfes Regine, die mit einer souveränen und konstanten Leistung ihren Sieg nie aus der Hand gab. Mit ganz knappen fast gleichen Ergebnissen durften sich Martin, Detlef und Reiner dann dahinter einreihen. Nach dieser super Gaudi ging es dann mit Schallgeschwindigkeit in Reiners Porsche zur Siegesfeier ins Esslinger Jägerhaus.

GARTENFEST UND NEUAUFNAHME



OT 222 Hohenlohe Präsident Stephan Holz begrüßt die Damen, Oldies und Gäste von RT 222 in Unterohrn bei Martin und Regina Fischer zum Gartenfest. Anschließend erfolgt die feierliche Aufnahme unserer neuen Oldies Boris und Markus

NEU BEI OT

OT 82 Stuttgart
Dominik Ehinger
Michael Kaiser
Sebastian Stenius
Jan Wehkamp
Stephden Sigg

OT 85 Ortenau
Sebastian Schöneberg

OT 129 Schönbuch
Axel Kress
Jochen Lupold

OT 136 Lahr
Martin Gaiser

OT 625 Freiburg
Alexander Steeger
Gregor Pachel

VERANSTALTUNG

16. - 18. Oktober 2015
OT 3 und OT 36 Wilhelmshaven
HYM OTD

23. - 25. Oktober 2015
Club 41 Birmingham
AGM Vlub 41 GB & I

30. Oktober - 01. November 2015
Club 41 Lenzburg
AGM Club 41 Schweiz

22. - 24. April 2016
Club 41 Landshut
AGM 41 International
Bitte vormerken und buchen: Das ist für uns die Einmalige Gelegenheit unseren Deutschen Präsidentschaftskandidaten Engelbert Friedsam Hanau 74 zu unterstützen, hier bei uns in Deutschland ohne teure Reisekosten (Andere Reisen um die halbe Welt um dabei sein zu können)

03. - 05. Juni 2016
OT 71, 242 und 317 Bielefeld
AGM OTD



Präsident:
Matthias Bader
OT 323 Heidenheim

Vizepräsident:
Udo Nenning
OT 2 Konstanz

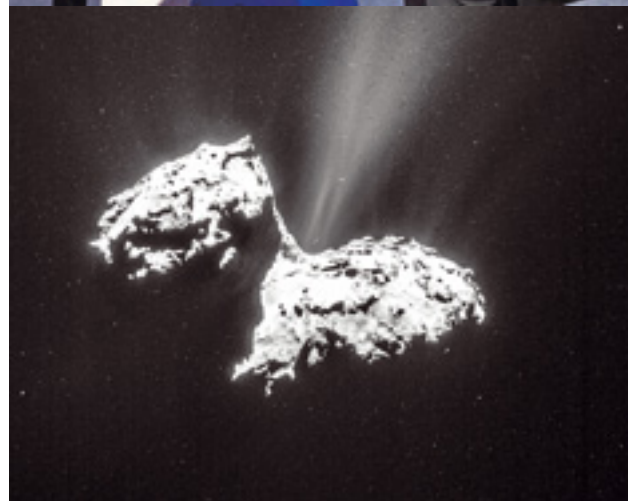
d10-p@otd-mail.de
d10-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tabler, es geht langsam ein Ruck durch unseren Distrikt. Bis auf wenige Ausnahmen lässt sich in Nord und Süd eine Intensivierung der Kontakte mit RT feststellen. Gemeinsame Stammtische werden gegründet und vermehrt werden gemeinsame Veranstaltungen organisiert. Eine notwendige Änderung, die den Grundstein für das erfolgreiche Weiterleben von OT darstellt. Auch der Service Gedanke sprießt mittlerweile wieder aus allen Ecken, enorm inspiriert von unserem Service Flaggschiff OT Ravensburg. Sowohl die NSP Projekte als auch unser internationales Nepal Projekt erfreuen sich vermehrt der Unterstützung unserer OT Tische. Ein lang ersehnter Wandel greift um sich und das ist auch gut so. Denn ein alter, aber sehr erfolgreicher Unternehmensleiter hat einmal gesagt: „Change drives Success“. Euer Udo

ROSETTA

OT 139 Überlingen/Stockach Meeting mit RT 139 bei AIRBUS Defence & Space in Immenstaad. Herausragend war die Besichtigung der Satellitenfertigung mit Blick in die dafür geschaffene Reinraumhalle, sowie der Vortrag von Dr. Best über die erfolgreiche Kometenmission Rosetta. Die Rosetta-Mission - Eine phantastische Reise zum Kometen 67P/Tschurjumow-Gerassimenko. 1996 hat die Europäische Raumfahrtagentur ESA die Firma Dornier System (zur Zeit: Airbus DS GmbH) beauftragt, eine Weltraumsonde namens „Rosetta“ zu konstruieren und zu bauen. Sie ermöglicht es, viele verschiedene wissenschaftliche Messungen an einem Kometen durchzuführen. So schwierig wie die Aussprache des Namens Tschurjumow-Gerassimenko ist, war auch die Umsetzung der Missionsanforderungen. Denn Rosetta macht eine Reise ins Unbekannte und erforscht erstmals in der Geschichte der Raumfahrt nicht nur die nähere Umgebung, sondern auch die Oberfläche eines Kometen. Im März 2004 begann die lange Reise der Weltraumsonde. Nach über zehn Jahren Flug durchs All hat sie nun ihr Ziel, den Kometen Tschurjumow-Gerassimenko erreicht. Dies ist nicht nur eine Reise 791 Millionen km in die Tiefen des Weltraumes, sondern auch eine Reise zurück zur Entstehung unseres Sonnensystems vor 4,5 Milliarden Jahren. Im November 2014 hat sie ein Minilabor namens Philae auf dem Kometen erfolgreich abgesetzt. Auf ihrer 10jährigen Reise hat Rosetta schon extreme Herausforderungen gemeistert. Die Sonde holte bei mehreren Vorbeiflügen an Erde und Mars Schwung und besuchte während ihrer Reise im Asteroiden-Gürtel die zwei Asteroiden Steins und Lutetia. Danach erreichte sie die Umlaufbahn des Jupiters und wurde für 2,5 Jahre in Winterschlaf versetzt. Nur so konnte sie in den Tiefen des Weltalls überleben. Im Januar 2014 klingelten Rosettas vier Wecker. Die Sonde wachte auf und nahm selbständig Kurs auf ihr Ziel 67P. Sie ist zum Überleben konstruiert und agiert in hohem Maße autonom. Denn die Sonde befindet sich in der unvorstellbaren Entfernung von 560 Mio. km. Deshalb dauert die Kommunikation zwischen der Erde und der Sonde etwa 30 Minuten. Das bedeutet: Erst nach einer Stunde sehen die Raumfahrt-Ingenieure den Erfolg eines gesendeten Kommandos. Also überwacht sich die Sonde selbst und reagiert eigenständig auf mögliche Fehler. Mit 4-fach redundanten strahlungsfesten Zentralcomputern ist sie für die gesamte Dauer der Mission gut gewappnet. Wir, die Europäische Raumfahrt, haben alle Herausforderungen dieser Expedition gemeistert und Rosetta hat im August 2014 ihren Ziel-Kometen erreicht. Die Weltraumsonde fliegt seitdem die unterschiedlichsten Manöver, um für die anspruchsvollen Messungen stets die optimale Position einzunehmen. Das wohl spannendste Manöver war das Absetzen eines Mini-Labors namens „Philae“ auf der Kometenoberfläche im November 2014. Philae hat 2,5 Tage lang erfolgreich Messungen auf der Kometenoberfläche durchgeführt und erholt sich jetzt im verdienten Winterschlaf. Rosetta beobachtet weiterhin die Aktivitäten des Kometen und liefert fantastische Bilder von einer unwirtlichen Umgebung, die sich unter dem Einfluss der Sonne zunehmend verändert. Kometen gehören zu den interessantesten Körpern im Weltall, weil sie Boten aus der Entstehungszeit des Planetensystems vor 4,5 Milliarden Jahren sind. Dennoch gibt es bisher kaum Daten aus früheren Messungen bei Vorbeiflügen an einigen wenigen Kometen. Wir wissen deshalb nur sehr wenig über die lokalen Umgebungsbedingungen auf einem Kometenkern und somit über die Anforderungen an eine Landesonde. Das macht Entwurf und Bau zu einer echten Herausforderung. Das Ziel des Projektes ist ein besseres Verständnis der Entstehung unseres Sonnensystems, der Erde und vielleicht sogar der Entstehung des Lebens.



PRÄSENZ

Die Teilnehmer sprechen sich dafür aus, dass sich die vor Ort anwesenden Mitglieder durch ihre Teilnahme an den Meetings zu OT und zu ihrer Mitgliedschaft bei OT bekennen. Unter Berücksichtigung der Werte von RT und OT sehen sie dies als eine von der Mitgliedergemeinschaft berechnete Erwartungshaltung an und als eine entsprechende Verpflichtung eines jeden Tablers. Ziele sind, die Präsenz auch als Ausdruck der Wertschätzung der Referenten bei den Tischabenden zu erhöhen und das Clubleben auch mit Ansprechen der passiven Mitglieder zu aktivieren.

GÄRTNERSIEDLUNG BEUREN

OT 119 Singen Johannes Bliestle, der Geschäftsführer der Reichenau-Gemüse eG, führte uns durch die Gärtnersiedlung in Beuren, in welcher 5 verschiedene Gärtner, welche sich in einer Genossenschaft zusammengeschlossen haben, auf 110.000 qm Paprikas anbauen. Eine tolle Zusammenfassung kann man sich unter folgendem Link ansehen: <https://youtu.be/kiaUXGV50wQ>. Was im Film nicht erläutert wird ist, dass die komplette Produktion - bis zu 150.000 kg / Woche in der Hauptsaison - zunächst per LKW auf die Reichenau gebracht wird, von wo aus dann die weitere Vermarktung stattfindet. Es handelt sich nicht um Biopaprikas. Dies ist z.B. durch den Anbau in Kokossubstrat nicht möglich. Es werden Nützlinge eingesetzt, um Schädlinge, wie z.B. Blattläuse, zu bekämpfen. Chemische Mittel werden nur bei Bedarf punktuell eingesetzt. Der Anbau teilt sich ca.

in 5% grüne, je 15% gelbe und orange und 65% rote Paprikas auf, was der entsprechenden Nachfrage am Markt geschuldet ist. Etwas Unklar war noch, ob die Naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen schon komplett durchgeführt wurden. Eine etwas stärkere Begrünung



DER TAG DES DIENENS

OT 162 Sigmaringen Die Service-Clubs der Region haben zum dritten Mal den „Tag des Dienens“ in der Stadthalle Sigmaringen veranstaltet. Bei dieser Veranstaltung wurden rund 100 hilfsbedürftige Menschen aus verschiedenen Pflegeeinrichtungen sowie Asylbewerber aus dem Gelben Haus von den Mitgliedern der Clubs bei einem gemütlichen Zusammensitzen bei Kaffee und Kuchen bewirtet und umsorgt. Ziel der Aktion ist es den Menschen in ihrer Alltagswoche etwas Abwechslung zu bieten und etwas zu ermöglichen, was sie allein vielleicht nicht geschafft hätten. Im Verlauf des Nachmittags trat außerdem ein Blechquintett der Service-Clubs zur Unterhaltung auf, zusätzlich gab es Gitarrenspiel und gemeinsamen Gesang. Zuvor besuchten die Betreuer wie die Gäste zusammen die Rosentaufer beim Blütenzauber. An der Wohltätigkeitsaktion beteiligt waren die Lions-Club Sigmaringen, der Round-Table, der Old-Table, der Ladies Circle, der Tangent-Club, der Inner-Wheel-Circle Oberschwaben und der Rotaract- sowie der Rotarier-Club Sigmaringen. Fazit: Wenn alle an einem Strang ziehen, kann man Berge versetzen!



SERVICE

OT 2 Konstanz Frauenhaus Konstanz
Musikunterricht für benachteiligte Kinder

OT 37 Ravensburg Realschule Bodnegg, Feuerkinder Tansania, Kinderstiftung Ravensburg (Caritas), Frauen und Kinder in Not, Philippinen Hilfe, Deutsch-Namibische Gesellschaft

OT 78 Friedrichshafen „Pfoten weg!“
Prävention von sexualisierter Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen

OT 93 Ulm/Neu-Ulm Kinderschutzbund Ulm

OT 125 / OT 2 / OT 119 / OT 139 / OT 78
Weihnachtspäckchenkonvoi

OT 139 Überlingen/Stockach NSP
Jugendcamp in Kaub, Tabler helfen Tablern in Wien

OT 192 Ellwangen und fast alle D10 Tische
Nepal

VERANSTALTUNG

Jeden Samstag
OT 93 Ulm/Neu-Ulm
Citybummler

22. September 2015
OT 125 Heidenheim
Meeting im Archäopark

25. September 2015
OT 2 Konstanz
Oktoberfest

26. September 2015
OT 192 Ellwangen
Cannstatter Wasen mit RT

16. - 18. Oktober 2015
OT 325 Heidenheim
Männerwochenende im Kleinwalsertal

Oktober 2015
OT 119 Singen
Jubiläumsfeier

14. November 2015
OT 195 Aalen
Charter



Präsident:
Wolf Heinrich
OT 309 Weimar

Vizepräsident:
Michael Junghanns
OT 128 Hof

d11-p@otd-mail.de
d11-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tablers,
im Schweiß meines angesichts schreibe ich bei gefühlten 70° die Zusammenfassung eurer Protokolle. Grundsätzlich erkenne ich aus den Protokollen, dass wir „Oldies“ nun gar nicht träge sind und reichlich Aktivität am Tisch stattfindet. Auch die Zusammenarbeit mit RT ist erfreulicherweise auf einem guten Weg. Prima, macht weiter so. Leider sind die Vorträge nur selten im Protokoll mit als Anhang dabei. Meine Bitte an Euch, sendet diese am besten als Word-Datei an mich. Nur so kann ich die Vorträge mit in die Depesche bringen.
Euer Michael

OSWALD SPENGLER - DER UNTERGANG DES ABENDLANDES



Spenglers Ansatz gehört zu den zyklischen Geschichtsvorstellungen, die davon ausgehen, dass die Geschichte nicht linear verläuft, sondern sich aus einem ständigen Auf und Ab zusammensetzt. Spenglers Geschichtsmodell gründet sich auf die Einteilung der Geschichte in die Geschichte einiger weniger Hochkulturen - Ägypten, Babylon, Indien, China, Arabische Kultur, Antike Kultur und Abendland - und die restliche Geschichte. Die genannten Hochkulturen durchlaufen nach seiner Vorstellung

bestimmte Stadien, die man in Kurzform durch Geburt, Aufstieg, Blütezeit und Verfall definieren könnte. Ein zentraler Punkt in Spenglers Terminologie liegt in der Unterscheidung, die er zwischen Kultur und Zivilisation anstellt. Kultur kann zunächst im allgemeinen Sinne von Hochkultur verstanden werden. Innerhalb einer Hochkultur aber bezeichnet der Begriff Kultur nach Spengler nur jene Phasen des Erwachsens, Aufstiegs bis hin zur Blütezeit. Sobald das Wesen einer Hochkultur ihren Zenit überschritten hat, wird sie zur Zivilisation. Spengler schreibt somit der Kulturphase alles positive innerhalb der Entwicklung einer Hochkultur zu, während die Zivilisationsphase für ihn mit den negativen Verfallserscheinungen verknüpft ist. Jede Erscheinung innerhalb einer Kultur sind für sie einzigartig und neu, innerhalb der Menschheitsgeschichte aber nur Symbole für das immer Gleiche. Das Ende einer Kultur ist daher dann erreicht, wenn sie ihre Möglichkeiten ausgeschöpft hat. Das Sterben einer Kultur beginnt im Moment des Überschreitens der Blüte und damit des Höhepunktes. Sie wird zur Zivilisation. Was noch bleibt, sind die Jahrhunderte des langsamen Verfalls. Mit dem Fortschreiten der Zivilisationsphase nimmt auch die Macht der Wissenschaft ein Ende. In ihm kommen einer Kultur zum ersten Mal wieder Zweifel an den Möglichkeiten und dem Wahrheitsgehalt der Wissenschaft. Spengler prophezeit, dass Wissenschaft und Technik nur solange aufrechterhalten, weiterentwickelt und

von Nutzen sein werden, solange es Menschen gibt, die ihre Funktionsweise verstehen. Nimmt die Zahl dieser Menschen allmählich ab, so wird auch die von ihnen aufrecht erhaltene Technik irgendwann verschwunden sein. Kennzeichnend für den Niedergang einer Hochkultur ist nach Spengler weiterhin die Erscheinung der zweiten Religiosität. Die zweite Religiosität ist der ersten sehr ähnlich, nur dass sie diesmal nicht die Geburt, sondern den Tod einer Hochkultur bedeutet. Das besondere dieser zweiten Religiosität ist ihre Massenwirkung. Die Massen beginnen wieder zu glauben, zu beten. Die zweite Religiosität manifestiert sich in der Form von zahlreichen Sekten und Kulturen, die immer mehr Zulauf finden, und der Verbreitung von esoterischen Moden. Mit der zweiten Religiosität einher geht der Cäsarismus. Es ist der Ausgang und das Ende der Demokratie, jener Staatsform, die kennzeichnend ist für späte Zivilisationen. Diese Demokratie hatte sich ursprünglich von der Herrschaft von Ständen, einem Zeitalter des Absolutismus über die allmähliche Herausbildung von Parteien gebildet. Doch umfasst das Zeitalter der echten Parteienherrschaft nach Spengler kaum zwei Jahrhunderte. Demokratie ist für Spengler eine bloße Theorie, die darüber hinweg täuscht, dass es in ihr ein anderes Mittel gibt, dass darüber entscheidet, wer wirklich die Macht hat - denn das Volk hat sie sicher nicht. Dieses Mittel ist das Geld. Jede ausgehende Zivilisation ist eine Diktatur des Geldes. Im Hintergrund entwickelt sich noch etwas anderes: Hinter den Parteien verlagert sich die wahre Macht längst in immer privateren Kreise. Was nun erscheint, ist der Cäsarismus. Es ist die Herrschaft eines Einzelnen oder einer Gruppe, welche die Macht in Händen halten, während der Bevölkerung weiterhin Demokratie suggeriert wird. Aber der Cäsarismus hat noch eine andere Dimension; denn mit ihm ist der Eintritt in das von Spengler sogenannte Zeitalter der Riesenkämpfe vollzogen, in dem die Zahl der Staaten auf einige wenige Großmächte geschrumpft ist, die sich eine dichte Folge von ungeheuren Kriegen und Revolutionen liefern. Angeführt werden all diese Kriege und Revolutionen von Einzelführern, jenen Cäsaren, und dienen dem rein persönlichen Machtstreben. Doch Cäsarismus und Zivilisation bedeuten auch Imperialismus. Der kultivierte Mensch richtet seine Energie



Oswald Spengler

nach innen, der zivilisierte nach außen. Und so schließt sich der Kreis. Eine aus dem Geschichtslosen urplötzlich geborene Kultur erfüllt sich, indem sie ihre eigenen Künste, Stile, Wissenschaften, Kriege, Persönlichkeiten hervorbringt, bis ihre Gestaltungskraft sich langsam erschöpft und schließlich erlischt. Die Kultur erstarrt, ihre Formen hören auf, sich zu entwickeln und sie kehrt in den geschichtslosen Zustand zurück, aus dem sie einst erwachsen ist. Diesem Schicksal wird nach Spengler auch die abendländische bzw. die westliche Kultur nicht entgehen können.

SPRUCH DES TAGES

„Nach Art und Umfang fiel das heutige offizielle Treffen etwas aus dem Rahmen, aber nicht deshalb, weil Hubertus nicht rechtzeitig aus dem Wald heraus fand!“

Ulrich Ante, OT 87 Würzburg

OCHSENFEST

OT 49 Weiden Bei herrlichem Sommerwetter fand das diesjährige Ochsenfest im bekannten Stadl in der Au bei Weiden statt. Unter Beteiligung von zahlreichen Gästen - auch International- wurde reichlich gegessen und dem Wetter geschuldet auch reichlich Getrunken. Die Weidener Tabler hatten keine Mühen gescheut und extra einen Tanz auf ihren Ochsenstern einstudiert.



JEREMIAS-GOTTHELF-HEIM

OT 87 Würzburg Am 15.06.2015 trafen sich OT Würzburg und RT Würzburg im Jeremias-Gotthelf Heim, Würzburg - Grombühl, Lindleinstraße 7. Anlass zu dieser Einladung ist das 5-jährige Bestehen dieser Einrichtung, die gebührend gefeiert wurde. Dies ist eine Einrichtung der Diakonie, heute mit dem Schwerpunkt evangelischer Kinder-, Jugend und Familienhilfe. In sehr temperamentvoller Weise stellte der Leiter, Prof. Adams, die Entwicklung dieser Einrichtung und ihre Spezialisierung vor. Seiner Innovationsfreude, seinem Engagement und Durchsetzungswillen ist es wohl geschuldet, dass diese Einrichtung überregional einen ausgezeichneten Ruf genießt. Als neues Aufgabenfeld stellt sich zunehmend die Betreuung unbegleiteter jugendlicher Flüchtlinge dar. Willi vertiefte unseren Kenntnisstand über diese andere Form der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe anhand einer Präsentation über die Sonderpädagogik im Programm „Finnland“ mit vielen Facetten. So hat die Einrichtung zwei „Bauernhöfe“, auf denen zumeist für ½ Jahr zwei Jugendliche (Alter zwischen 12 bis 18 Jahre) mit je einem Betreuer leben (also 4 Jugendliche und 4 Betreuer insgesamt!). „Leben“ heißt vor allem, dass in einem streng strukturierten Tagesablauf von

6:00 h bis 22:00 h der Alltag mit seinen Problemen bewältigt werden muss (wenn man es warm haben möchte, muss zuvor Holz gehackt werden, wenn Lebensmittel benötigt

werden: der nächste Ort (mit „Supermarkt“ ist 10 km entfernt, die zu Fuß zurückgelegt werden müssen, Schulaufgaben kommen per Internet von einer Würzburger Grundschule und müssen bearbeitet werden...). Ein weiteres halbes Betreuungsjahr dient einerseits der Vorbereitung auf das Leben in der Einsamkeit und andererseits einer Nachbereitung, in der vor allem auf einen Schulabschluss abgestellt wird. Erfolgsbilanz? 1/3 der Absolventen fassen wohl wieder Fuß, 1/3 erreichen wieder einen Schulabschluss, 1/3 wohl vergebliche Liebesmüh.

TICKER

OT 69 Amberg hatten zusammen mit RT das Euromeeting abgehalten. Dem Programm zu entnehmen war es sicherlich eine super Präsentation der Bayerischen Traditionen und Lebensbräuche.

NEU BEI OT

OT 87 Würzburg
Jörg de la Motte

OT 128 Hof
Jürgen Weitmeier

VERANSTALTUNG

16. - 18. Oktober 2015
OT 3 Wilhelmshaven
HJM



Präsident:
Christian Ponzer
OT 96 Ingolstadt

Vizepräsident:
Oliver Schenkman
OT 141 Kempten

d12-p@otd-mail.de
d12-vp@otd-mail.de

VORWORT

Ein herzliches Servus meinerseits, es ist so weit. Es kommt die schönste Zeit für jeden von uns, nämlich die Urlaubszeit, die wir mit Familie, Freunden oder Bekannten oder unseren engsten Vertrauten verbringen. Ich hoffe, Ihr hattet eine erholsame Urlaubszeit, verbunden mit viele Erlebnissen, Ausdauer für etwas Neues, Freude, schöne Gespräche, vielleicht auch mal eine Zeit der inneren Ruhe und vor allen Dingen kamt gesund und mit aufgeladener Batterie / Energie, wohlbehütet wieder zurück. Ich selbst werde mit einigen Old Tabler unseres Tisches für 1 Woche nach Sizilien flog, um dort einen gemeinsamen Segeltörn zu verbringen. Sollte der ein oder andere OT Tische auch eine gemeinsame Reise organisieren, so bitte ich mir ein paar Bilder zukommen zu lassen, damit diese in der nächsten Depesche veröffentlicht werden können.
Old Tablers Grüße aus Ingolstadt Euer Christian Ponzer

WIN-WIN-WIN



OT 232 Regensburg Der erste Scheck zur Unterstützung des neuen NSP 2015 / 2016 für „Team Bananenflanke – die Bananenflankenliga“. Noch ganz im Sinne der Round Table-Leitsätze adopt, adapt, improve, wurden gleich drei Ziele erreicht. Zum Bundesstart des Films MINIONS, boten Lifeacts, die sich verkleidet unserem Kinopublikum zum gemeinsamen Fototermin stellten, gleich die Gelegenheit dafür zu einer kleinen Spende aufzurufen. – Und was liegt näher, als Mitglied und im Namen unseres Tisches OT 232 Regensburg, unseren aktiven „jungen“ RT'lern, bei Ihrer neuen Arbeit zur Seite zu stehen. Der Scheck in Höhe von 333 € ging noch am gleichen Tag an Ben Rückerl, vom Team Bananenflanke e. V. Wer ebenfalls das neue NSP unterstützen mag, hier die Bankverbindung. RDT-Stiftungskonto: Verwendungszweck „Bananenflankenliga“ IBAN: DE2055020500000001954 Bank für Sozialwirtschaft AG

WIRTSCHAFTLICHER VERBAND

OT 170 Passau Reinhold ist seit 2005 Mitglied im Wirtschaftlichen Verband von Stadt- und Landkreis Rosenheim und seit einigen Jahren Vorstand. Der Verband wurde im Jahre 1930 gegründet, während der Nazizeit aufgelöst und 1949 erneut ins Leben gerufen. Es handelt sich um eine politisch und weltanschaulich neutrale Organisation, die auf eigene Rechnung tätig ist. Der Verband richtet aus, den Fasching (mit Veranstaltungen) den Christkindlmarkt, alle zwei Jahre eine Messe, insbesondere das Herbstfest und engagiert sich im Tourismusbereich. Reinhold berichtet über die einzelnen Aktivitäten, Haupteinnahmequelle und Haupttätigkeitsbereich ist das jährliche Rosenheimer Herbstfest (16 Tage mit etwa 1,2 Mio. Besuchern). Der Verband hat ca. 800 Mitglieder, die Mitgliedsbeiträge sind gering und stellen keine wesentliche Einnahmequelle dar.

SPRUCH DES MONATS:

Das moderne, oft hektische Leben überfordert viele Menschen. Und sie flüchten sich in eine Vielzahl von Süchten und Abhängigkeiten, um ihren Alltag ertragen zu können. Dieses Verhalten erwächst oft einer unerfüllt gebliebenen Sehnsucht nach dem Glück, das ein seltener Gast auf unserer Welt ist – Glück, das unser Leben mit Sinn erfüllt und bereichern kann. Dir wünsche ich, dass Du im Haus Deines Lebens ein schönes Gästezimmer für das Glück eingerichtet hast, damit es Dich immer wieder gern besucht. Und auch mal länger bleibt.
Florian Mai / Michael Barth

MARTINSKIRCHE

OT 34 Memmingen Präsident Claus begrüßt uns vor der eingerüsteten Martinskirche und freut sich, dass Punkt 20 Uhr eine stattliche Anzahl interessierter Tabler eingetroffen ist. Unser Gastgeber Herr Pfarrer Matthes erläutert uns zunächst kurz die Geschichte der Kirche und deren Umgebung. Nach seinen Worten der bedeutendste Bau Memmingens (1380 bis 1490). Die Sanierungskosten werden sich auf 5,5 Mio. € summieren und die Kirche soll bis Ende 2016 wieder in neuem Glanz und durch verschiedenste imposante Seilkonstruktionen und Anker auch für viele Jahre wieder standfest sein. Mit doppeltem geistlichem Beistand sind wir dann über den Aufzug oder per pedes in den Dachstuhl gelangt, um die handwerklichen Anstrengungen bei dieser aufwendigen Sanierung zu bewundern. Herr Matthes erläuterte detailliert und sehr engagiert die Details und Herausforderungen bei der Arbeit. Für die Arbeiten mussten teilweise spezielle Zwischenböden eingezogen werden und für die Gerüste im Inneren ist definitiv Schwindelfreiheit gefragt. Zum Schluss geht noch ein herzlicher Dank und Applaus an Herrn Pfarrer Matthes für die tolle Führung!



NEPAL SURVIVORS

„Unser Ziel ist es, schnelle und zeitnahe Unterstützung zu bieten und vor allem Hoffnung und Kraft zu geben, sodass die Nepalis in die Lage kommen ihr Leben wieder in geregelte Bahnen zu bringen.“ Durch die Nepal Survivors konnten bis zum 8.Mai ca. 940 Familien (ca. 6000 Menschen) versorgt werden! Mit ihrer großzügigen Spende ermöglichen Sie, dass es täglich noch mehr werden können. Dies können Sie über: <http://www.gofundme.com/tSw3Sdz8> machen, oder direkt auf das Konto von: Moritz Weissenhorn DE12 7206 9736 0007 8247 93 Betreff: Nepal Survivors ALOBAR überweisen.



FLÜCHTLINGE IN MEMMINGEN

OT 34 Memmingen Claus begrüßt Fr. Bridget Juma und Elena Klamert vom Caritasverband Augsburg, die für die Betreuung der Asylsuchenden und Flüchtlinge in Memmingen und Umland verantwortlich sind. Aktuell sind 342 Asylbewerber bzw. Flüchtlinge zu betreuen, darunter 72 Kinder und 22 Familien. Zur Anerkennung ist von den Betroffenen ein Asylantrag zu stellen. Danach wird geprüft, ob der Antragsteller aus einem sicheren Drittland einreist. Folge ist eine unmittelbare Abschiebung. Für die verbleibenden Menschen soll Innerhalb von drei Monaten die erste Anhörung durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge erfolgen, in der maßgeblich über die Anerkennung befunden wird. Leider gibt es in Memmingen Antragsteller, die schon länger als zwei Jahre auf diese Anhörung warten, weil das Amt der großen Zahl der Anträge kaum nachkommt. Während des Asylverfahrens gibt es in den ersten drei Monaten keine Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis. Erst nach 15 Monaten ist ein freier Zugang zum Arbeitsmarkt möglich. Für Arztbesuche erhalten die Betroffenen einen Krankenbehandlungsschein. Termine bei Ärzten in Memmingen sind schwer zu bekommen. Erschwerend kommt in unserer Stadt hinzu, dass die Behandlungsscheine erst nach Erhalt eines Arzttermins ausgegeben werden. Dazu kommt das große Problem der Unterbringung und später Wohnungssuche. Die Nöte der Menschen, die Fr. Juma und Fr. Klamert betreuen, sind vielfältig: Sprachbarrieren, falsche Vorstellungen und enttäuschte Erwartungen, Beschäftigungslosigkeit und das Schwanken zwischen Hoffnung und Verzweiflung. Die Betreuung der Asylsuchenden ist ohne ehrenamtliche Hilfe und privates Engagement nicht zu bewältigen. Deshalb ging die große Bitte an den Tisch, sich zu engagieren. Möglichkeiten gibt es genug: Abgabe dringend benötigter Güter, Vermittlung von Arztterminen, Sprachkurse für Kinder oder vor allem die Bereitschaft zum persönlichen Kontakt und Gespräch. Wer sich angesprochen fühlt, bitte Kontakt aufnehmen mit Elena Klamert. e.klamert@caritas-augsburg.de



VERANSTALTUNG

06. - 08. November 2016
35. Törggelen in Meran

14. November 2015
OT 232 Regensburg
Distrikversammlung

29. – 31. Januar 2016
Eisenachtreffen für
Vize- und Tischpräsidenten

22. – 24. April 2016
OT 153 Landshut
AGM 41 International

SPRUCH DES TAGES

„Es trinkt der Mensch es säuft das Pferd. In Bayern ist es umgekehrt“
Reinhold Frey, OT 170 Passau



Michael Ellendorff

*21.09.1952 – † 02.08.2015

Liebe Tablerfreunde,

mit großer Betroffenheit muss ich Euch mitteilen, dass unser Ehrenmitglied Michael Ellendorf am 02.08.2015 nach langer schwerer Krankheit verstorben ist.

Michael hat sich um Old Tablers Deutschland vielfältig verdient gemacht. Er war von 2000 bis 2002 Distriktpräsident im Distrikt 4, und unmittelbar im Anschluss daran zog Michael als OTD-Vizepräsident in das Präsidium ein. Auf dem AGM 2003 in Mainz wurde er dann zum OTD-Präsidenten gewählt.

In seiner Amtszeit wurde die noch jetzt gültige Finanzordnung von OTD neu formuliert. Eine besondere Leistung war seine Mitarbeit bei der Gründung und ersten Ausgestaltung der Round Table Stiftung im Jahr 2006. Gerade er als Finanz- und Steuerfachmann brachte hier seine umfassenden Kenntnisse ein. Dieses Fachwissen und sein außerordentliches Engagement waren dann auch der Grund dafür, dass Michael von Anbeginn an in den Vorstand der Stiftung gewählt wurde.

Zum AGM 2007 in Dresden stellte er sich als Nachfolger von Rüdiger Ellenrieder für das Amt des OTD-Schatzmeisters zur Verfügung und hatte nach jährlicher Wiederwahl das Amt bis 2014 inne. Durch diese lange Zeit als Präsidiumsmitglied war er deswegen auch ein wertvolles Bindeglied und fundierter Ratgeber aller Präsidien in diesen Jahren.

14 Jahre lang hat Michael Ellendorff sein Wissen und seine Freizeit in die Dienste von Old Tablers Deutschland gestellt, seine Omnipräsenz – immer unterstützt und begleitet von seiner Frau Margitta – war für Alle eine Selbstverständlichkeit geworden.

Neben den Tätigkeiten für OTD pflegten Margitta und Michael auch viele Freundschaften nicht nur zu nationalen, sondern auch zu internationalen Tablern. Seine Krankheit zwang ihn dann im Jahre 2014 kürzer zu treten und seine Ämter abzugeben. Auf dem AGM in Rheine wurde er für seine umfangreichen Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft von Old Tablers Deutschland ausgezeichnet.

Mit Michael Ellendorff verlieren wir einen Tabler, der die Ideale von Round Table und Old Tablers zu seiner Lebensphilosophie gemacht hat.

Unser Mitgefühl und unsere Anteilnahme gelten seiner Frau Margitta.

Im Namen von Old Tablers Deutschland
Rudi Schünemann
OTD-Präsident 2015/2016

Es ist im Sinne von Michael Ellendorff, anstelle von Kranz- oder Blumenspenden eine Spende an die
Stiftung Round Table Deutschland mit dem Verwendungszweck „Michael Ellendorff“ zu entrichten.

Konto-Nr. 1954
BLZ 550 205 00
Bank für Sozialwirtschaft AG
IBAN DE20550205000000001954
BIC BFSWDE33MNZ



DER CLUB 41 MERAN LÄDT HERLICHST EIN ZUM
35. TÖRGGELEN!

Programm:
Freitag, 6. November 2015: Ab 17.00 Uhr - Registrierung im Hotel Marlingerhof
Ab 18.30 Uhr - Hauptparty / gemeinsames Abendessen
Samstag, 7. November 2015: 10.00 Uhr Start: Traditionelle Wanderung
einmal gemächlich, einmal für ambitionierte Freunde. 12.30 Uhr Treffen
in der Landesschützenburg im Zentrum von Merano mit geschichtlich-kultureller
Führung und anschließendem Genießen von lokalen Köstlichkeiten.
18.00 Uhr: Abfahrt vom Hotel zum Schloss Ramez in Obermais.
Begrüßung durch den Burgheeren, geführte eigene Museum- und
Kellerbesichtigung mit Weinverkostung, anschließend Torggelparty.
Kosten: - Freitag € 41,- Samstag Mittag incl. Dinner: € 39,- Samstag-Abend: € 70,-
Gesamtpreis pro Person: € 149,- Kinder bis 14 Jahre: 50 % Rabatt.
Sonntag, 8. November 2015: Abfahrt nach Hause.
Auf Wunsch (und mind. 6 Beteiligungen) Sonntag noch eine Wanderung mit Pappi

Registrierung:
Rudiger Radinger, Tel.: +39 0471 219 610
E-Mail: rudiger.radinger@club41.it
Steyer: randinger@club41.it

Hotel Unterkrumitz:
Buchungen bitte direkt (Sonderpreis) beim Hotel Marlingerhof
Club: Club 41 Meran
Hotel Marlingerhof: 1.19020 Merano, Gampenstraße 6
Tel.: +39 0471 647 117
E-Mail: info@hotel-marlingerhof.it
Webseite: www.hotel-marlingerhof.it
Doppelbett (zwei Personen) Übernachtung-Frühstück 11 €
Einzelbett Übernachtung-Frühstück 6,14 €

OTD-HALBJAHRESTREFFEN IN WILHEMSHAVEN 16.-18. OKTOBER 2015

ANMELDUNG ÜBER

www.old-tablers-germany.de



Wir trauern um unseren Tabler Freund

Jörg Findeisen

OT 70 Präsident 2005/6

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Maria und der Familie.

Für alle Mitglieder vom

Old Table 70
Jürgen Szibbat
Präsident

und **Round Table 70**
Ole Puck
Präsident

Einladung zur Charter OT 374 Sieben Seen Schwerin
09. - 11. Oktober 2015

Wir heben ab für Euch

Wir freuen uns mit Dir/Euch zu feiern

Old Tablers 374 Sieben Seen Schwerin
c/o Andreas Possekel
Am Ring 16, 19071 Grambow
Tel.: 0176-41782363
email: ot374schwerin@gmail.com

Kontoinhaber: Andreas Possekel
IBAN: DE76 1203 0000 1035 9503 26
BIC: BYLADEM1001

Old Tablers 74 Hanau
www.ot74.de

Round Table 74 Hanau
www.r74.de

15. DISTRIKT-TONTAUBENSCHIESSEN
am Samstag, 26. September 2015

Vier Schießreviere, Transport, Skatenspiel, Jagdschmaus, die Wälder, 25 Schüsse Munition, ein Bier und jede Menge Tontauben für nur 40 €

Anmeldung: dennis.kuhre@tontaubenschiessen.com
oder Anmeldung unter www.ot74.de
de auf Material und Tontaubenbesuchen

A45 Frankfurt /Dortmund: Abfahrt Thringhausen; in Ehringhausen im Kessel links, nächste Ampel rechts bis Leun

A5 Kassel/Frankfurt: Abfahrt Weimar, Richtung Limburg über Gießen Ring bis Leun

A3 Köln/Frankfurt: Abfahrt Limburg-Nord, Richtung Gießen bis Leun

In Leun: Richtung Stockhausen, dann dem Hinweis "Hof Heisterberg" folgen; Nach ca. 1 km rechts Einfahrt Schießplatz

Hinweise zu einer Traueranzeige in der Depesche

Traueranzeigen in der Depesche sind kostenlos. Als Vorlage für eine Anzeige können bei der Depeschen-Redaktion oder im OTD-Sekretariat folgende Formate eingereicht werden:

- Einfaches, unformatiertes Word-Dokument
- Foto als jpg, in guter Auflösung (größer 200 KB)
- Bereits fertig gestaltete Anzeigen im pdf-Format in hoher Auflösung (300 dpi)

Bereits fertig gestaltete Anzeigen werden dem Layoutraster der Depesche in Breite und Höhe angepasst.

Word-Dokumente werden im Layoutraster der Depesche mit einer festen Breite realisiert und sind in der Höhe variabel.

depesche@otd-mail.de

OTD-HALBJAHRESTREFFEN IN WILHEMSHAVEN 16.-18. OKTOBER 2015

IM PROGRAMM:

JADE-WESER-PORT
MARINEMUSEUM
SCHLOSSBESICHTIGUNG
STADTFÜHRUNG

KOMPLETTPAKET AGM:
12.00 EURO

PROGRAMME
ZUSÄTZLICH BUCHEN

ANMELDUNG ÜBER

www.old-tablers-germany.de

PERFEKTES WOCHENENDE BEI OT 201 SCHWERIN UND „LA TRAVIATA“



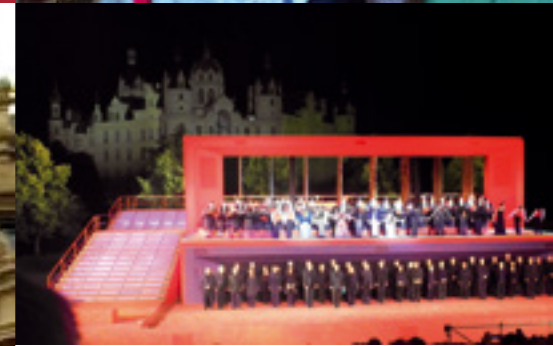
Seit ein paar Jahren organisiert OT 14 Goslar eine Clubfahrt. Angeregt durch Depesche und OTD-Homepage erlebten jetzt 12 Oldies mit ihren Damen sowohl die Gastfreundschaft der Freunde aus Schwerin als auch Verdis Oper „La Traviata“.

Allein diese Open-Air-Inszenierung mit Blick auf eines der schönsten Schlösser Deutschlands erwies sich als ein akustisch und optisches Erlebnis, nicht zuletzt auch wegen der wechselnd illuminierten Schlossfassade. Trotz der Zahl von fast 100 Gästen gelang es dem Organisationsteam, eine persönliche Atmosphäre zu schaffen rund um das Highlight der Stadt: Soiree im Schloss mit Einführung durch zwei Künstlerinnen, Führung durch die Keller, Verweilen im Parlamentstrakt und dem Sitzungsraum des Landtags, Rundgang über das Dach mit seinen zahllosen Türmen und Türmchen und dem Blick über Seen, Teiche und die Stadt und zum Farewell noch einmal: neuer Blick auf das Schloss von der anderen Seite, aber keineswegs der Rückseite, denn dieser Fürstensitz ist von allen Seiten schön. Als Traumplatz erwies sich übrigens der Schlossbalkon. Manche Dame hätte gern Stunden dort verbracht.

Und dann das Musikerlebnis: La Traviata (italienisch für „Die vom Wege Abgekommene“) ist eine Oper von Giuseppe Verdi (Musik) und Francesco Maria Piave (Libretto) nach dem Roman „Die Kameliendame“ (1848), den der Autor Alexandre Dumas der Jüngere im Februar 1852 auch als Schauspiel auf die Bühne gebracht hatte. Die Oper wurde am 6. März 1853 im Teatro La Fenice in Venedig uraufgeführt und fiel zunächst beim Publikum durch, bevor sie überarbeitet zu einer der erfolgreichsten Opern der Musikgeschichte wurde. Wie zuvor in „Rigoletto“ und „Il Trovatore“ stellte Verdi eine von der Gesellschaft geächtete und abgelehnte Person ins Zentrum des Geschehens. Eine Oper über eine Edelprostituierte (damals Kurtisane), die noch dazu sehr realistisch an der Lungentuberkulose zugrunde geht, war für die damalige Zeit eine unerhörte Neuerung.

Kunst und Kultur, so kompakt bei Freunden kann man kaum woanders erleben, Glück muss man allerdings dabei haben, nämlich mit dem Wetter!

Dr. Henning Haßdorf
Pastpräsident OT 14 Goslar



Einführung und anschließender Musikgenuss. Die Schweriner Oldies haben fast 100 Gäste exzellent betreut.

CHARTERFEIER TC 27 HANNOVER

Die beiden TC 100 Vertreterinnen der Patentanten Kathrin und Monic trafen sich pünktlich um 07:55 Uhr am Gleis 8 am Frankfurter Bahnhof. Für Kathrin eine Überraschung „Warum hast Du keine SMS geschickt? - Jetzt habe ich mir schon ein Croissant gekauft.“ - Na ja, Monic hat sich wieder einmal in letzter Minute entschieden und traute der Bahn nicht. Im Speisewagen - Monic mit ihrem schon fast traditionellen Frühstücksgetränk Hefeweizen und Kathrin mit Kaffee - wurden dann bis Kassel die Rede, der Ablauf und das Quiz noch einmal durchgesprochen. Für Monic gab es die eindrucksvolle Instruktion «Mach das Quiz bloß nicht zu lange! Und vergiss nicht, in der Mitte der Fragen kommt die Grüne Soße zum Testen». „Hast Du die gekochten Eier?“ ja, die gekochten Eier hatte Monic. Frisch gekauft und gleich zehn Stück gekocht (zwei geplatzt, drei ausgelaufen, der Rest vorbildlich). Sie mußte erst wieder üben, hatte 15 Jahre keine Eier gekocht. Dank Google sogar nach einer Formel, welche die Kochzeit von Eiern mathematisch berechnet abhängig von Größe, Temperatur und gewünschtem Härtegrad.

Bei der Ankunft in Hannover hatte Kathrin auch ihre Brille wiedergefunden, sodass die Fahrt per Taxi direkt zum Veranstaltungsort fortgesetzt werden konnte. War gar nicht so weit weg vom Bahnhof. Kaum ins Gespräch vertieft, waren sie schon da. Die Patentanten waren schon vor den Hannoveranerinnen da. Mit einer Ausnahme: Jacquelin wieselte schon durch den Veranstaltungsraum und ließ diesen noch gründlich ausfeigen. So konnten die TC100er in Ruhe ihre Vorbereitungen treffen: Teller, Messer, Löffel für die „Grie‘ Soß“ organisieren, kleine Gläschen für den Apfelschnaps. Eier geschält, geviertelt und auf Löffel verteilt („Doch nicht auf den Soßenlöffel!“ - Monic ist in Küchenbelangen wirklich umständlich). Nach und nach kamen dann die Patenkinder und Gäste. Viel „hallo und Küsschen“, Geschnatter und Getratsche. Gekommen waren Ladies von LC 27 Hannover, TC 31 Walsrode, TC 42 Bielefeld sowie Vertreter von RT + OT Hannover. Und na klar, unsere TCD-

Präsidentin Antje Meyn. Zur Stärkung gab es erst einmal ein spätes Frühstück, interessante Gespräche und viel Kaffee für die Frühaufsteher.

So gestärkt leitete Claudia Wollkopf dann den offiziellen Teil ein. Claudia als Präsidentin des T 27 Hannover gab einen kurzen Rückblick über die Entstehungsgeschichte und den jetzt doch kurzfristig gefundenen Chartertermin. Acht Ladies hat der TC Hannover, die von Claudia einzeln mit ein paar markanten Eigenschaften vorgestellt wurden. drei Mitglieder waren verhindert, da es überschneidende Veranstaltungen gab. Eine Lady wurde noch zur Charter aufgenommen. Andrea ist somit das jüngste „Küken“ unserer Patenkinder. Claudia selbst wurde durch Jacquelin vorgestellt und hat im Namen aller TC27er „ihrer“ Präsidentin eine blühende Pflanze überreicht. Der üppige Wuchs dieser Blume war eine fotografische Herausforderung, sodass hier auf die Abbildung eines Gruppenfoto's verzichtet wird. Zu erkennen waren die Hannoveranerinnen an ihren einheitlichen Schals. Antje als TCD-Präsidentin hat dann den offiziellen Charterakt vollzogen. Schon gleich mit dem neuen Logo den Tisch verziert, die Kerze der Freundschaft anzünden lassen (diese Ehre hatte Monic als Patentante) und die Ziele von TCD wurden - elegant aus einer Dokumentenmappe - von Elisabeth Hiller (TC31 Walsrode) verlesen. Antje hat sehr schön und originell eine TC Charter mit einer Hochzeit verglichen. Die Parallelen sind auch sehr naheliegend, da im Tangent-Verbund die Mitgliedschaft lebenslang dauert. Mit der Unterschrift unter die Charterurkunde wurden unsere Patenkinder das i. Gr. los und sind nun „vollwertige“ Mitglieder bei TCD. Die Erleichterung nach den erfolgten Unterschriften ist allen anzusehen - sind wir doch in einem Alter, bei dem ohne Brille die Unterschriftenzeile gefühlt werden muss. Als sehr individuelles Geschenk - neben dem TCD-Pin - hat Antje für alle Charterladies und offizielle Redner etwas Süßes produzieren lassen. Das TCD-Logo zum „Reinbeißen“ in Marzipan. Eine wirklich tolle Idee! Ob es heil das nächste TC100 Treffen erlebt, kann die Verfasserin nicht garantieren -



es sieht zu verlockend aus. Und dann kam der Auftritt der Patentanten. Kathrin hat eine sehr schöne, persönliche Rede gehalten und die Einladung nach Frankfurt ausgesprochen. Als «Eintrittstest» durch die Frankfurter Tore durften dann die Hannoveranerinnen folgende Fragen beantworten:

1. Welche dieser Städte liegt auf dem gleichen Breitengrad wie Frankfurt?
a) Paris b) Prag c) Budapest
2. Dieser Monumentalbau war der größte seiner Art in Europa, bis ihm Leipzig 1915 den Rang ablief. Welches Gebäude ist gemeint?
3. Welche Kirche wurde durch ein Ereignis berühmt, das gar nichts Kirchliches an sich hatte?
4. Wer gondelte mit einem schwarzen Mercedes-Cabrio durch Frankfurt, hielt sich oft und gern im „Frankfurter Hof“ auf und sorgte mit seinem gewaltsamen Tod für den größten Gesellschaftsskandal der 1950er Jahre?
5. Zweimalige Weltmeisterin, Vizeweltmeisterin, vierfache Europameisterin - die gebürtige Frankfurterin ist die erfolgreichste Vertreterin ihrer Sportart. Wer ist gemeint?
6. Was gehört in die „Grie‘ Soß“, die schon Goethe gern aß?
7. Was versteht man unter „hibbdebach“ und „dribbdebach“?
8. Wo wird Frankfurts „Nationalfeiertag“ traditionell begangen?

Geografisch wurde mit dem Publikums-Joker im 2. Anlauf noch der richtige Breitengrad gefunden. Zu den anderen Fragen waren unsere Patenkinder schon sehr gut bewandert.



Auch die Gäste hatten viel Vergnügen an unserem Quiz. Die grüne Soße wurde eingehend begutachtet und verkostet und der Apfelschnaps leitete dann den fröhlichen Teil ein: heftig und scharf im Abgang. Das TC100 Geschenk wurde gleich in Benutzung genommen und fleißig beschrieben. Nach allen Reden und

Gratulationen kam der gemütliche Teil 2 begleitet von einem guten Mittagessen. Es war eine sehr stimmige und lustige Charterfeier. Ein sehr schönes Beispiel dafür, dass es nicht immer drei Tage sein müssen.

Monic und Kathrin, TC 100

MILLERN TOR GALLERY



Vier Frauen aus vier Clubs plus LB unterwegs.

WAS?? Kunstversteigerung für die Stiftung Viva Con Agua.

WO?? Im Stadion des Fußballclubs St. Pauli!

WER?? Antje Meyn & Claus TC 3, Brigitte Colberg TC 10, Sabine Zange TC 47, Nicole Piecha TC 100

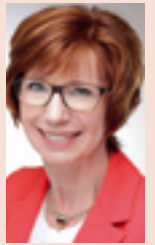
WARUM?? Weil wir das internationale Serviceprojekt Viva con Agua (VcA) unterstützen haben! VcA war in den Jahren 2011 bis 2013 unser ISP. Antje und Ihr Ehemann Claus (LB = anerkannter Ladiesbegleiter) sind sogar mit VcA nach Äthiopien gereist, um die Verwendung unserer Gelder zu begutachten. Nun konnten wir neben all den VIPs an der 5. Kunstversteigerung teilnehmen, die im Rahmen des Kunstfestivals Millern Tor Gallery stattfand, einem weiteren Meilenstein zum Fundraising. Christiane Gräfin zu Rantzau vom Auktionshaus Christie's leitete nicht nur souverän und amüsant sondern verleitete auch zum Geld ausgeben. 62.000 Euro kamen zusammen. Wir selber haben unser Portemonnaie schweren Herzens geschont, aber viel Spaß gehabt und unser Zusammentreffen genossen.

Brigitte Colberg TC 10 Hamburg



GRUSSWORT

Plan B oder gelebte Freundschaft und Hilfsbereitschaft



Kurz vor dem AGM Ende April in Stuttgart hatte unsere dann dort zu ernennende Depesche-Lady Imke einen Reitunfall, bei dem sie sich schwer verletzte. Da Imke sich sehr auf die Arbeit für die Depesche gefreut hatte und auch klar war, dass sie, wenn auch nicht gleich, dieses Amt antreten wird, brauchten wir für die erste Ausgabe der Depesche einen Plan B.

Von allen Seiten wurde uns der baldige Abgabe-Termin zugetragen, als wenn wir den nicht selber wussten. Schon vor dem AGM hatten wir uns darüber Gedanken gemacht, wie wir das Problem angehen. Selbstverständlich sagte unsere neu gewählte Sekretärin Manuela sofort ihre Hilfe zu, schließlich war sie doch jahrelang die Depesche-Lady gewesen. Sie übernahm es dann gleich mit Helmut Müller zu telefonieren. Helmut gab uns ein paar Tage, dann aber musste alles in trockenen Tüchern sein. Wir waren ihm dafür sehr dankbar. Ich habe Helmut inzwischen auf dem AGM von OTD in Schwäbisch Hall kennengelernt. Sofort wusste ich, was Manuela meinte, als sie von ihm als feinen Kerl sprach, der uns mit Sicherheit hilft. Auch auf diesem Weg noch mal vielen Dank, lieber Helmut!

Es war klar, dass das Thema der Depesche diesmal vorrangig das AGM selbst sein müsste. Sehr schnell erklärte sich Kiki van Reden bereit, einen Bericht über die Tagung zu schreiben (noch schneller lag dieser vor!). Gleiches galt für den Bericht von Claudia Schmitalla aus Mölln über das Welcome und die wohl sehr nette (weinselige!?) Tagestour. Unsere Vize Sabine und unsere Kasse Sabine stellen sich kurz vor. Alles fand sich schnell und unkompliziert. Manuela stellte alles samt Fotos für Helmut zusammen. Vielen Dank an Alle, die dazu beigetragen haben, dass die Depesche einen guten Start ins nächste Amtsjahr hatte.

Für mich ist das ein wunderbares Beispiel für gelebte Freundschaft und Hilfsbereitschaft. So lange das so gelebt wird, weiß ich, warum ich Mitglied im Tangent Club bin.

Liebe Imke, Dir weiterhin gute Besserung.

Antje Meyn
TCD-Präsidentin 2015/16



OTD-AGM IN SCHWÄBISCH HALL

Freitag machten Antje und ich uns auf den Weg zum OTD-AGM in Schwäbisch Hall, wo ich mich von meinem OT-Pendant Oliver verabschieden und Antje ihren Einstand als frischgebackene Präsidentin geben wollte. Ich freute mich, dass nach einem Jahr die Reise mal nicht in den Norden ging und die Veranstaltung (fast) vor meiner Haustür stattfand. So war ich schon sehr früh vor Ort, während sich Antje von Norden her durch alle Staus quälen musste. Über die „Henkersbrücke“ über „den“ Kocher kam ich direkt zum alten Kern der Stadt. Auf dem idyllischen Marktplatz traf ich auch direkt auf die ganze nationale und internationale Prominenz! Nach einer herzlichen Begrüßung wurde sofort diskutiert und gefachsimpelt. Ich war angekommen! Mittendrin!

Irgendwann hatte es dann auch Antje aus dem hohen Norden bis nach Schwäbisch Hall geschafft und gleich ging es weiter zum Welcome. Wir wurden aufs herzlichste von den „grünen Hemden“ begrüßt, die sich auch noch in den folgenden Tagen aufs beste um unser Wohlbefinden kümmern sollten. Es gab Schwäbisch Hallisches – nicht nur vom Schwein. Es gab viel Gelegenheit zum Reden, Diskutieren, – und natürlich auch tanzen. Ein rundum gelungener Abend mit netten Menschen, toller Stimmung, leckerem Essen und jede Menge zu trinken. Eben alles was Leib und Seele zusammenhält!

Früh morgens ging es für die Grußworte zur Tagung. Glücklicherweise nahm uns Frau Bürgermeister unter ihre Fittiche, die sich wie wir auch zum falschen Gebäude begeben hatte. Unterwegs sammelten wir dann noch die ein, die auch auf der falschen Fähre unterwegs waren. Nach den Grußworten machten wir eine sehr interessante Führung auf der Großcomburg, die wir auf dem Marktplatz mit einem spontanen Mittagessen ausklingen ließen. Auf dem Rückweg zum Hotel blieben wir dann noch bei einigen Tablern im Biergarten hängen...lustig wars! Es blieb gerade noch Zeit sich aufzuhübschen, um rechtzeitig zum Banner Exchange wieder vor Ort zu sein. Die lange Liste der internationalen Gäste beeindruckt mich immer wieder aufs Neue! Der anschließende Ball war vom Feinsten. Elegantes Ambiente, exzellentes Menü von einem Sternekoch, kurzweiliges Programm, tolle Musik! Alles was es braucht, um einen vergnüglichen Abend zu verbringen! Oliver bat mehrmals die Vertreter der vier Partnerclubs zu sich nach vorne und brachte damit seine enge Verbundenheit zu allen zum Ausdruck. Die Ämterübergabe war kurz und knackig aber nicht ohne Emotionen und viel Gelächter! Es wurde ausgelassen bis spät in die Nacht getanzt! Die OT-ler verstehen es eben, vorzüglich zu feiern! Antje und ich haben das Wochenende mit unseren Freunden wirklich genossen. Es war großartig!

Ursula Lejeune

RT-AGM IN VS



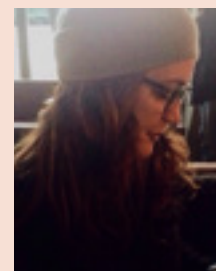
Ich gebe es ja zu! Als ich das erste Mal hörte, dass das AGM der Tabler in Villingen-Schwenningen stattfindet, habe ich gefragt: wo liegt das denn? Als ich dann feststellte, dass es im tiefsten Schwarzwald liegt, habe ich Uschi gebeten, dorthin zu fahren, denn es ist von Kiel ganz schön weit weg. Aber dann kam nicht nur mein Pflichtbewusstsein, sondern auch der Wunsch durch, am AGM der Tabler teilzunehmen. Wann habe ich schon die Gelegenheit, mit mehreren Hundert Männern zwischen 25 und 40 Jahren ein Wochenende zu verbringen ;-) ? Ich wurde nicht enttäuscht! Nach einer sehr entspannten Zugfahrt blieb nur wenig Zeit, in den Shuttle-Bus zu springen, der uns zum Welcome brachte. Bei schönstem Wetter in einer coolen Location mit einem Innenhof war überall das Hallo groß, ob drinnen oder draußen: überall traf ich bekannte Gesichter und der Abend wurde wie immer länger als eigentlich vorgenommen.

Am nächsten Tag ging es dann früh zum Banner-Exchange. Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass Uschi sich noch kurz entschlossen ins Auto gesetzt hatte, um am Banner-Exchange teilzunehmen. Dort erfuhren wir, dass 100 internationale Gäste aus aller Welt nach Villingen-Schwenningen gekommen waren. Für dieses Wochenende war VS der Nabel der Tabler-Welt! Während vorne reichlich Banner und Geschenke ausgetauscht wurden, nutzten Uschi und ich die Zeit für Gespräche mit den Old Tablern. In der Tagung nahmen wir die Gelegenheit wahr, uns mit Grußworten den Tablern zu präsentieren, denn nur so können wir uns bekannt machen. Dass wir bzw. Tangent vielen nicht bekannt ist, wird in angeregten Gesprächen leider immer wieder deutlich ... aber es hat sich schon viel getan. Umso schöner ist das Interesse an uns, das überall zu spüren ist. Nach der Tagung sind wir mit dem „halben“ LCD-Präsidium in die wunderschöne Innenstadt gegangen und haben uns ein paar Stunden Nichtstun gegönnt. Auch das geht side by side!

Abends wurden wir dann wieder von einem Shuttle-Bus abgeholt, um zum Gala-Abend gebracht zu werden. Der Gala-Abend fand im Eisstadion statt! Sehr coole Location, hervorragender Service, kurzweilige Ehrungen und Ämterübergabe. Sehr bemerkenswert war die Cocktail-Bar zugunsten der K.-O.-Tropfen. Auch wenn dieses Projekt eigentlich schon abgeschlossen ist, gab es einen großen Andrang an der von den Ladies geführten Bar. Die K.-O.-Bar ist ein schönes Beispiel für das Miteinander der Clubs. Während im Eisstadion zu heißer Musik getanzt wurde, konnte draußen die laue Sommernacht für Gespräche genutzt werden.

Als ich am nächsten Tag in den Zug stieg, war ich froh, dass ich teilgenommen habe an dem AGM von RT in VS. Four clubs – on vision mit Leben zu füllen, das ist für mich eine der wichtigen Aufgaben für dieses Amtsjahr. Wir sind auf einem guten Weg! Ich freue mich auf viele weitere Treffen mit Ladies von TC oder LC und mit Tablern von RT oder OT.

Antje Meyn
TCD-Präsidentin 2015/16



Eure Editorin
Imke Greve
TC 55 Schleswig

E-Mail:
imke.grevet@gmx.de

Juppi, es ist endlich Sommer....

Ich hoffe, alle Tangent-Ladies haben die Möglichkeit ein wenig von diesem außergewöhnlichen 'Zustand' in diesem Jahr –zumindestens in Norddeutschland- zu genießen. Ich möchte die nächste Auflage der Depesche etwas auflockern. Bestimmt habt ihr es schon irgendwo einmal gesehen. Ja, wie z.B. das RT Logo, dies wird auf der ganzen Welt fotografiert und im Echo abgebildet. Ich würde es gerne etwas persönlicher halten. Berichte, Fotos, Logos... wie wäre es einfach nur einmal mit euch: Tangent-Ladies – das Wichtigste, das TCD doch wirklich ausmacht. Bitte sendet mir einfach ein Bild aus sommerlichen Tagen, aus dem Urlaub, aus dem Garten, beim Shoppen, beim Arbeiten oder was euch so einfällt. Eine kurze Bildbeschreibung und los geht es.

Herzlichst eure Imke



Liebe TC-Ladies,
ich heiße Karen Mohrdieck, bin 49 Jahre alt und vom Beruf Tierärztin. Ich war über 10 Jahre bei LC und bin seit 2012 Mitglied beim TC 47 Mölln. So wie es Beruf und Familie erlaubt bin ich viel in TC Kreisen unterwegs. Im Frühjahr 2014 motivierte mich Brigitte Colberg bei einer längeren Zugfahrt, das Amt der Devolady zu übernehmen. Seitdem versuche ich mit unseren Devotionalien, die Außenwirkung von TC zu stärken. Ich freue mich den Devoshop mit und für Euch zu führen und so als Beiratsmitglied das Präsidium zu unterstützen. Über Anregungen für neue Devotionalien freue ich mich jederzeit. Liebe Grüße aus Mölln Karen Mohrdieck



Liebe Ladies,
als IRO für TCD sind die internationalen Kontakte meine Aufgabe. Wenn Ihr wie ich international interessiert seid, habt Ihr vielleicht in den Amtsjahren 2011/12 und 2012/13 die Newsletter gelesen, die ich als Sekretärin von Agora Club International geschrieben habe. Als Kind habe ich jedes Jahr 5 Wochen meiner Sommerferien in Dänemark verbracht, was mich schon damals neugierig auf andere Sprachen, Menschen und Kulturen gemacht hat. Als ich meinen Mann kennenlernte, bekam Spanisch eine Bedeutung in meinem Leben, da er in Argentinien aufgewachsen ist und meine 3 Stiefkinder in Spanien lebten. Als Präsidentin von Ladies Circle Deutschland 2007/08 lernte ich durch die internationalen Konferenzen und Treffen viele interessante Ladies kennen, sodass ich gerne ein zweites Jahr die Aufgabe der IRO übernommen habe. Ich versende Glückwünsche und Grüße, schreibe weiterhin Berichte für den ACI Newsletter, stelle internationale Kontakte her und begleite internationale Gäste auf ihrer Reise in Deutschland. Karen von Koschitzky TC 31 Walsrode





25 Jahre RT 173 Ludwigsburg und Gründung von OT 173 Ludwigsburg

Am Samstag, 11.07.2015 hat im Rahmen einer sehr gelungenen Feier von RT 173 Ludwigsburg die Gründung von OT 173 Ludwigsburg stattgefunden. Am Fuße des Hohen Asperg hatten die Tabler von RT 173 über den Dächern von Asperg in einem Rohbau alles aufgefahen, was zu einer gelungenen 25-Jahr-Feier notwendig ist: gute Stimmung, gekühlte Getränke (besonders wichtig), gutes Essen und natürlich viele Tabler, die gut drauf waren.

Anhand des Studiums alter Echohefte hielt RT einen launigen und kurzweiligen Vortag über das frühe Tischleben von RT 173, den besonders die große Zahl der Gründungsmitglieder von RT, die teilweise aus ganz Deutschland angereist kamen, mit Interesse verfolgten. Es kam manches zu Tage, was vergessen schien, aber, nota bene: Nicht nur das world wide web vergisst nichts, das Echo/die Depesche auch nicht, wenn man diese mit Infos füttert.

Mit Begeisterung erzählten diese von der Gründung und Charter von RT. RT 173 hat Freundschaften hervorgebracht, die bis heute bestehen. Ganz im Sinne eines unserer Ziele: Erhalt und Vertiefung der unter RT begründeten Freundschaften. Dass dies bislang ohne OT Ludwigsburg geschah, lag daran, dass berufsbedingt viele Tabler der ersten Stunde Ludwigsburg verlassen haben, weshalb es erst jetzt – nach vielen Anläufen – mit der Gründung von OT 173 geklappt hat.

Ein herzliches Dankeschön an Reimund Veigel, einer der Gründungsmitglieder, der nicht nur die Location zur Verfügung gestellt hat, sondern auch zu den „versprengten“ Ex-Gründungsmitgliedern Kontakt hält und gehalten hat, sodass diese sich in der vergangenen Jahren auch ohne einen OT in Ludwigsburg getroffen haben. Dass die Väter und Mütter von RT 173 gut drauf sind, kann man daran bemessen, dass die Truppe sich bereits am Freitag zum „Vorglühen“ im Biergarten getroffen und es sich nicht haben nehmen lassen, nicht nur zur 25-Jahr-Feier von RT Ludwigsburg zu kommen, sondern auch zur Gründung von OT 173.

Den Gründungsmitgliedern von OT 173 unter dem vorläufigen Präsidium von Christian Joos, Andreas Mangelsdorf und Sebastian Helbeck wünschen nicht nur OTD sondern auch der Distrikt 9 alles Gute und eine glückliche Hand.

Vivat, crescat, floreat OT 173 Ludwigsburg! Wir freuen uns auf euch als neues Mitglied in unserm Distrikt und vor allem auf die Charterfeier!

Michael Nägele
VP D9, OT 222 Hohenlohe



„Pflichten“ eines Archivars

Herbert und Birgit Kaiser haben in England Urlaub gemacht – und kamen nahe der „Great Hall“ von Winchester vorbei. „Für mich als OTD-Archivar war es selbstverständlich, hier einen Abstecher zu machen und das Wahrzeichen von Round Table aus nächster Nähe anzuschauen“, sagt er. Die Rosette kannte er zwar von vielen Bildern von Tablern und Old Tablers. Aber so unmittelbar davorzustehen, das hat ihn dann doch noch einmal tief beeindruckt und berührt. „Eigentlich sollte jeder Tabler mal hierher pilgern wie die Moslems nach Mekka“, meint der engagierte Oldie. Für ihn gehört es zum „Pflichtenheft“ als Archivar, die „Wirkungsstätten“ zu besuchen, an denen Geschichte für RTD oder OTD geschrieben worden ist oder diese symbolisiert.

SINNIGES UND UNSINNIGES

Überall wo Fremde selten sind, sind sie gerne gesehen und werden gut aufgenommen.

(Jean-Jacques Rousseau 1712 – 1778, gefunden im Protokoll von OT 170 Passau)

Thema:

Im Jahr der Deutschen Einheit gechartert – 25 Jahre bei OTD

Im Jahr 1990, dem Jahr der Deutschen Einheit, sind drei Clubs gechartert worden:

OT 152 Brake (16. Juni)

OT 57 Dillenburg (30. Juni)

OT 94 Gießen (29. September)

Am „Einheitstag“, dem 3. Oktober, unterzeichneten Rolf-Thomas Wagner, Thomas Konzelmann und Wolfgang Penner ein „Gründungsprotokoll“ für OT 100 Hamburg. Gechartert wurde aber erst am 28. Mai 1994.



Herbert Kaiser, OTD-Archivar,
Tel. 04731/1286
A.-Schweitzer-Str. 13
26954 Nordenham
kaiserhb@aol.com

OLDIE HISTORYS ...



Findest Du nicht auch, dass es die Jungen von RTD immer verrückter treiben? Hast Du den schlacksigen Typen in diesem Schottenrock-verschnitt gesehen?
...



... Da muss man sich doch echt das Lachen verkneifen. Was da noch auf OT zukommt!
...



Aber so ist sie eben die Tablerwelt. Bunt – und manchmal auch buntscheckig.

Radfahren ist Meditation in Bewegung!

(Aus einem Protokoll von OT 250 Höxter-Holzminden-Beverungen)

**Sind die Kinder klein, müssen wir ihnen helfen, Wurzeln zu schlagen.
Sind sie dann groß, müssen wir ihnen Flügel schenken!**

(Sprichwort aus Indien, gefunden im Protokoll von OT 170 Passau)

Es gibt ein OTD-Halbjahresmeeting in Wilhelmshaven

(Aus einem Protokoll eines OT-Tisches)

Für den festlichen Anlass



Fliege mit
Doppellogo **25,- EURO**

Einstecktuch
mit Doppellogo **10,- EURO**

Als Set
mit Pin



35,- EURO

www.old-tablers-germany.de

s-office@otd-mail.de
Fax: 07131-2780283

TERMINE

Nationale Veranstaltungen

16.10.-18.10.2015	HJT OTD in Wilhelmshaven
07.11.2015	HJT TCD in Kiel
20.11.-22.11.2015	Beiratsmeeting (voraussichtlich Kassel)
03.06.-05.06.2016	AGM OTD Bielefeld
29.01.-31.01.2016	Eisenach Revival II
Oktober 2016	HJT OTD in Konstanz
Mai 2017	AGM OTD in Köln
Oktober 2017	HJT OTD Höxter
Mai 2019	AGM OTD Weimar

Distrikt- und Clubveranstaltungen

12.09.2015	Charter OT 530 Flensburg
10.10.2015	DV D3
10.10.2015	DV D4 in Magdeburg
10.10.2015	DV D7 in Kaub
24.10.2015	DV D4 in Ahrensburg
24.10.2015	DV D6 Xanten
24.10.2015	DV D8 in Speyer
25.10.2015	DV D9 Heilbronn
07.11.2015	Dv D1 in Schleswig
07.11.2015	DV D5 in Unna
14.11.2015	DV D10
14.11.2015	DV D11 in Ansbach
14.11.2015	DV D12 in Regensburg

Internationale Veranstaltungen

23.10.-25.10.2015	HYM 41 International in Birmingham
30.10.-01.11.2015	AGM 41 Schweiz in Lenzburg
11.03.-13.03.2016	AGM 41 Finnland in Mikkele
18.03.-20.03.2016	Alpenboard-Meeting in Graz
14.04.-17.04.2016	AGM GB&I in Birmingham
22.04.-24.04.2016	AGM 41 International in Landshut
29.04.-01.05.2016	AGM 41 Dänemark in Landsmode
14.10.-16.10.2016	AGM 41 International in Bangalore, Indien

